Bübinger Nachrichten

2015/16

EINFACH. GUT. DAS LAND-GASTHAUS WINTRINGER HOF

Das neue Gebäude des Hofs besticht durch hochwertige Gastronomie in Bioland-Qualität.

ES GEHT VORAN!

Der Ausbau der Arbeitsförderbereiche der Bübinger Werke steht kurz vor dem Abschluss.

NEUES JAHR, NEUE ERLEBNISSE, NEUER STANDORT

Die Ambulanten Dienste der Lebenshilfe Obere Saar sind umgezogen.

ERFOLGREICHE FUSSBALLSAISON

Bübinger Werke qualifiziert für Deutsche Meisterschaft der Werkstätten für Menschen mit Behinderung.

NATUR MON AMOUR

Arbeiten auf dem Wintringer Hof – Liebe zur Natur pur.

Das lesen Sie in den Bübinger Nachrichten 2015/16:

4 Vorwort des ersten Vorsitzenden

Partner der Wirtschaft

6 Kosten senken. Arbeitsbedingungen verbessern.
7 Scannen bei der Lebenshilfe: Mehr Ordnung im Archiv.
8 Einblicke für Anpacker
8 Mehr Raum für noch mehr Leistungsfähigkeit
9 Erfolgreich im Vertrieb durch Spezial-Lösungen
10 Ein starkes Team: 365 Tage voll motiviert.
12 Ein Segen für Ihre Grünflächen
13 Immer wieder samstags
13 Unsere Verkaufsstellen
14 Das Landgasthaus Wintringer Hof: Nachhaltig gut.
20 Vom »Mittelgebäude« zum »Landgasthaus Wintringer Hof«
22 »Jeder hat gespürt, dass er hier etwas Besonderes leistet.«
24 Aspekte aus dem Leitbild zur Inwertsetzung

Soziale Verantwortung übernehmen

27 Der Wintringer Hof: Natürlich eine gute Sache
30 Den lieben alle: A.J., der neue Mitarbeiter für unsere Bewohner
31 Ohne Ehrenamt geht es nicht.
32 Die langjährige Tradition setzt sich fort!
33 Ursachen-Risiken-Hilfen
34 Darüber spricht man nicht. Oder doch?
35 Neues Beschäftigungs-/ Betreuungsangebot in den Bübinger Werken
36 Qualifizierungsprojekt - Sicherer Weg zur Arbeit
37 Mein Arbeitsplatz
37 Was geschieht im Notfall?
38 Gesellschaftliche Inklusion
40 Kreativität ist gefragt!
42 Inklusion durch Sport
45 Körperarbeit/Körperwahrnehmung

Integration in den Arbeitsmarkt

46 Das betriebliche Vorschlagswesen: Die Ideen aller nutzen und immer besser werden.
47 Nahtstelle zu Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes
50 Neues vom Berufsbildungsbereich
53 Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit hohem Hilfebedarf
55 Es geht voran!

Gemeinsam (er-)leben

56 Are you ready - Attention - Go!
57 Natur, Geschichte, Erlebnisse
58 ...denn das Gute liegt so nah.
59 Menschen im Tanzfieber
60 Neues Jahr, neue Erlebnisse, neuer Standort
62 Die Helden des Alltags
62 Die gute Fee der Rexroth-Höhe
63 Glücklich bis ins hohe Alter
63 Engagement für die Betreuten
64 Das Leben gemeinsam genießen
66 Vielfalt inklusive
67 Gemeinsam Gutes tun
68 Ein ganz besonderes Fest

Spenden? Ja gerne!

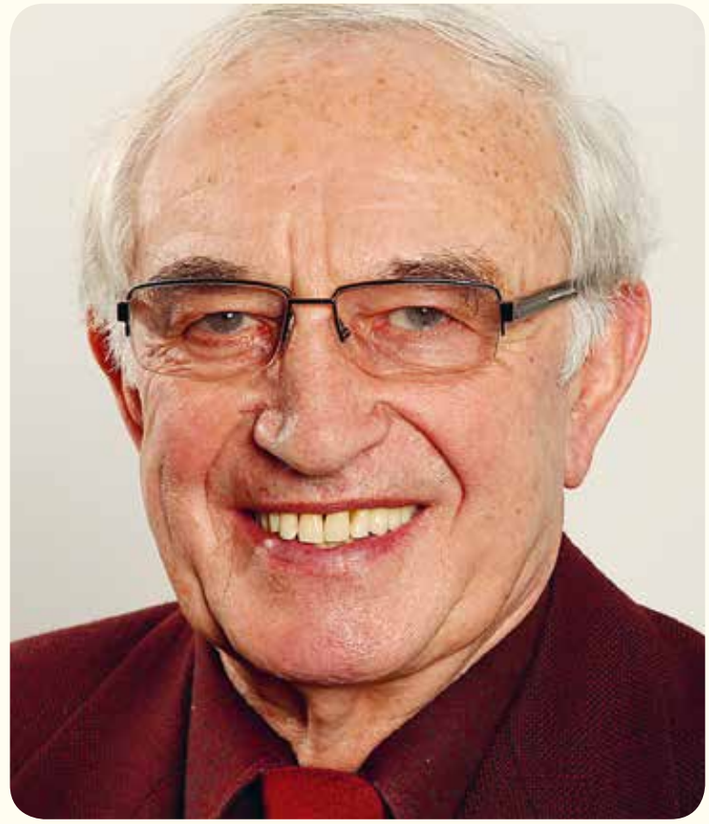
70 Danke für Ihre Spenden
70 Schon ein Funke kann ein Feuer entfachen.
71 Mitglied werden: Sie helfen Helfen.

Intern

72 Neues vom Werkstattrat
73 Hier geht es immer um den Menschen.
74 Willkommen und Danke
75 Alles auf einen Blick
76 Menschen bei der Lebenshilfe Obere Saar e. V.
78 Impressum
79 Unsere Einrichtungen

Lebenshilfe
Obere Saar

Liebe Eltern, liebe Angehörige, sehr geehrte Damen und Herren,



WAS LANGE WÄHRT, WIRD: EINFACH. GUT.

Mit diesem Leitsatz lädt unsere neu eröffnete Gastronomie auf dem Althof des Wintringer Hofes zum Verweilen ein. Nach langen Jahren der Planung, der Finanzierung und der baulichen Umsetzung konnte das Landgasthaus Wintringer Hof eröffnet werden.

Am 4.10. war es endlich soweit. Im Rahmen des Wintringer Hoffestes stellten wir unsere Gastronomie der Öffentlichkeit vor.

Es war ein langer Weg und das Ergebnis ist eine Landgastronomie in bester Bioland-Qualität. Im kleinen Hotel bieten wir unseren Gästen 4 Zimmer auf 4 Sterne Niveau an. Ein geräumiger Saal zum Feiern, für Tagungen oder Seminare rundet das Bild ab.

Barrierefreiheit ist eine Selbstverständlichkeit. Und dass unser Angebot gut angenommen wird, zeigt uns, dass wir es richtig gemacht haben.

Wir haben in einem ersten Schritt für 11 hauptamtliche und 9 Mitarbeiter mit Behinderung Arbeitsplätze geschaffen – und alle sind mit Feuereifer bei der Sache.

Überzeugen Sie sich doch einmal selbst und lassen sich vom Landgasthaus-Team verwöhnen. Wenn das Haus gut angenommen wird, werden bestimmt noch weitere Arbeitsplätze dazu kommen.

Auch in anderen Bereichen wird geschafft!

Nachdem alle Genehmigungen im Haus waren, die Finanzierung auf sicheren Beinen stand, haben wir dieses Jahr mit dem Umbau des Gebäudes in der Industriestraße 29 begonnen. Hier sollen für 28 schwerst-mehrfach behinderte Menschen sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstehen. Bisher läuft alles nach Plan und wir werden bis Ende 2015 den Betrieb aufnehmen.

Parallel dazu laufen schon die ersten Planungen für den Ausbau unserer Werkstatt in Püttlingen. Auch hier soll wie in Bübingen ein Arbeitsförderbereich nach neuesten baulichen und organisatorischen Standards entstehen. Die Pläne liegen aktuell zur Genehmigung bei der Unteren Bauaufsichtsbehörde. Diese Erweiterung wollen wir bis Ende 2016 in Betrieb genommen haben.

Auch in unseren Wohnbereichen tut sich einiges.

So ist im Frühjahr der Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen nach Bübingen in die Industriestraße 8 umgezogen und teilt sich die Räumlichkeiten mit der Verwaltung. Von hier aus werden die Hilfen für einen immer größer werdenden Kreis von Nutzern der ambulanten Angebote koordiniert. Wir bieten Angebote für selbstbestimmtes Wohnen, aber auch viele Freizeitaktivitäten werden gerne angenommen. Für 2016 werden nun niedrigschwellige Angebote hinzukommen, so dass auch der schon so lange gewünschte Familienentlastungsdienst ans Netz gehen kann.

Für unsere Wohnanlage Rexroth-Höhe wurde ein Brandschutzgutachten erstellt. In Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro ARUS haben wir uns sofort an die Umsetzung dieses Gutachtens gemacht.

Da diese Brandschutzmassnahmen ein erster Schritt zur Sanierung des Standortes Rexroth-Höhe sein werden, forcieren wir nun mit Hochdruck die Suche nach geeigneten Grundstücken zur Dezentralisierung der Großeinrichtung auf der Rexroth-Höhe. Vielleicht kann hier auch eine unserer therapeutischen Wohngruppen unterkommen, so dass die Einrichtung von Einzelzimmern zur Umsetzung kommt.

Um die Interessen der Menschen mit Behinderung und deren Eltern bestmöglich zu berücksichtigen, waren Neuwahlen zum Elternbeirat notwendig. Vielen Dank an all die, die sich in diesem wichtigen Gremium engagieren.

Auch sportlich waren wir dieses Jahr gut aufgestellt. So hat das Fußball-Team der Bübinger Werke am 23. Juli 2015 in Lebach die saarländische Fußballmeisterschaft der LAG Saarland gewonnen und sich somit für die Teilnahme an der Deutschen Fußballmeisterschaft der Werkstätten für Menschen mit Behinderung in Duisburg qualifiziert!

Aber auch die vielen anderen sportlichen Aktivitäten wie Drachenboot, Laufen, Schwimmen, Tischtennis, Judo… wurden mit großem Erfolg bis auf Bundesebene durchgeführt. Auch hier ein Lob und Dank an all die Menschen, die sich auch außerhalb der Arbeitszeit für die Lebenshilfe engagieren.

Sportlich und künstlerisch ist unsere Lebenshilfe bestens aufgestellt.

Hervorheben möchte ich hier die Rexroth-Band, in der Menschen mit und ohne Behinderung begeistert zusammen musizieren.

Dank aller, die sich in den letzten Jahren immer wieder einsetzten und nicht aufgaben, Probleme angegangen sind und stetig nach vorne schritten, können wir mit Recht auf das Erreichte stolz sein. Dafür möchte ich auch an dieser Stelle **DANKE** sagen.

Nur: Die Hände in den Schoß legen und sich auf dem Erreichten ausruhen, das ist auch im kommenden Jahr nicht möglich. Veränderungsprozesse, in denen auch unsere Einrichtungen eingebunden sind, werden auch in der nächsten Zeit unseren Weg bestimmen.

Mit freundlichen Grüßen

Manfred Zimmer
1. Vorsitzender

Bübinger Werke

Kosten senken. Arbeitsbedingungen verbessern.

DER STANDORT PÜTTLINGEN ENTWICKELT SICH WEITER.

Die Küche, die anfangs ausschließlich für die Beschäftigten gekocht hat, beliefert schon seit einigen Jahren mehrere Schulen und Kindertageseinrichtungen in der Umgebung mit Mittagessen.

Nachdem die Küchen in Bübingen und Püttlingen von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) für die Lieferung von Verpflegung an Kindergärten und Schulen zertifiziert wurden, konnten weitere Kunden dazugewonnen werden. Um die jetzt erforderlichen Mengen kochen zu können, wurden zwei neue Großgeräte für die Küche beschafft. So ist sichergestellt, dass auch in Zukunft die Bestellungen unserer Kunden bedient werden.

Als die Werkstatt in Püttlingen gebaut wurde, konnte noch niemand vorhersehen, wie sich das Umfeld entwickeln würde. Auf dem Gelände gab es seither etliche bauliche Veränderungen.

2003 wurde eine Lagerhalle mit Bürocontainer gebaut, um den gestiegenen Warenumschlag der Werkstatt abwickeln zu können.

Mit der nächsten Bauaktivität wurde das Wohnhaus Püttlingen errichtet. Das war dringend erforderlich, um betreuten Menschen einen geeigneten Wohnplatz anbieten zu können. Wie notwendig diese Maßnahmen waren, zeigt die Tatsache, dass alle Zimmer seit der Einweihung belegt sind und es darüber hinaus noch weiteren Bedarf gibt.

Auch am Werkstattgebäude wird ständig gearbeitet und instandgesetzt.

Schon vor einigen Jahren wurde der Außenanstrich erneuert. Nachdem es auch im vergangenen Sommer wieder viele Tage gab, an denen es wegen sehr hoher Temperaturen schwierig war, die Arbeiten zu bewältigen, wird aktuell ein erster Teil der Fensteranlage ersetzt. Um die Bedingungen an den Arbeitsplätzen zu verbessern, kommen neue Fenster in moderner Isoliertechnik zum Einsatz. Das wird auch dazu beitragen, die Heizkosten im Winter zu senken. Um künftig eine übermäßige Aufheizung der Gruppenbereiche durch direkte Sonneneinstrahlung im Sommer zu verringern, werden zusätzlich Außenjalousien montiert.

Weitere Verbesserungen am Gebäude sind schon in Planung.

Die nächste Maßnahme wird die Erneuerung des Flachdaches sein, die Planungen sind bereits angelaufen. Auch bei dieser Renovierung wird eine bessere Dämmung eingebaut, um die Heizkosten weiter zu senken. Es findet also eine stetige Entwicklung statt, die sowohl Kosten einspart als auch die Arbeitsbedingungen in der Werkstatt immer weiter verbessern wird.

Bübinger Werke

Scannen lassen bei der Lebenshilfe: Mehr Ordnung im Archiv.

DOKUMENTE IN SEKUNDEN FINDEN UND DABEI AUCH NOCH PLATZ SPAREN: MIT DEN BÜBINGER WERKEN IST DAS GANZ EINFACH.

Täglich fallen in Unternehmen Dokumente an, die archiviert und mühsam wieder hervorgebracht werden müssen. Das Team um Robert Kiefer digitalisiert diese Dokumente nach der Archiv-Norm ISO 19005-1 – diskret, plattformunabhängig und revisionssicher. Zudem werden die Daten verschlagwortet. So wird das Auffinden unterschiedlichster Dokumente zur Sekundensache.

»Auch sensible Daten sind bei uns gut aufgehoben«, betont Kiefer, Betreuer des Bereichs Scannen und Archivieren. »Ein Serversystem mit externem Datenschutzbeauftragten kümmert sich um die Sicherheit der Informationen. Nach Freigabe werden sie nach VSITR-Standard wieder sicher vom Server gelöscht.«

Im Februar 2014 etablierte die Lebenshilfe Obere Saar das neue Dienstleistungssegment der Bübinger Werke. Seitdem sind Robert Kiefer und seine Mitarbeiter im Einsatz, um die Archive ihrer Kunden übersichtlicher zu machen. Auch das fünfköpfige Team ist von der Arbeit begeistert. »Körperlich ist es hier weniger anstrengend, aber trotzdem muss man was auf dem Kasten haben, damit man immer den Überblick hat«, erklärt ein Mitarbeiter, während er Dokumente zum Scannen vorbereitet.

Nachdem sie das gescannte Archiv via CD oder DVD an den Kunden übergeben haben, vernichtet die Scan-Werkstatt das Papier auf Wunsch zertifiziert nach BDSG/DIN 32757. Damit sind alle Firmendokumente vor Missbrauch geschützt.

Die Mitarbeiter haben diese Herausforderung angenommen und mit Bravur gemeistert. Sie freuen sich weiterhin auf viele Aufträge.

Bübinger Werke

Einblicke für Anpacker

DIE AUFTRÄGE IM BEREICH MONTAGE UND VERPACKUNG BLEIBEN SPANNEND.

Auftragslage und Anfragen von Bestands- und Neukunden bewegen sich übers ganze Jahr auf hohem Niveau. So ist gewährleistet, dass die Mitarbeiter kontinuierlich ihrer Beschäftigung nachgehen können.

So werden in den Bübiger Werken z.B. Bauteile für Windkrafträder gefertigt, wie man sie derzeit vielerorts sehen kann. In der Kabelfertigung wurden zwei neue Automaten in Betrieb genommen, um die Abläufe sicherer und flexibler zu gestalten. Neben den begleitenden Maßnahmen fand im Juli mit zwei Gruppen eine Werksbesichtigung bei der Firma SMK in Veitsrodt statt. Hier bekamen die Mitarbeiter einen persönlichen Einblick in die Fertigung der Produkte, die sie täglich für diesen Kunden verarbeiten. Die Führung vor Ort erfolgte durch Andre Schneider, den SMK-Geschäftsführer der Firma. Gemeinsam mit seinem Team hatte er einen sehr herzlichen und offenen Empfang vorbereitet.

Veränderungen auch dieses Jahr

Langjährige Werkstattmitarbeiter gehen in den wohlverdienten Ruhestand, neue rücken nach und führen die Aufgaben weiter. Gruppenleiter haben Ihre Zusatzqualifikation erfolgreich abgeschlossen, andere haben sie in diesem Jahr begonnen. Im Rückblick ist es für die Abteilung ein erfolgreiches Jahr, auf das wir gemeinsam stolz sein dürfen.

Mehr Raum für noch mehr Leistungsfähigkeit

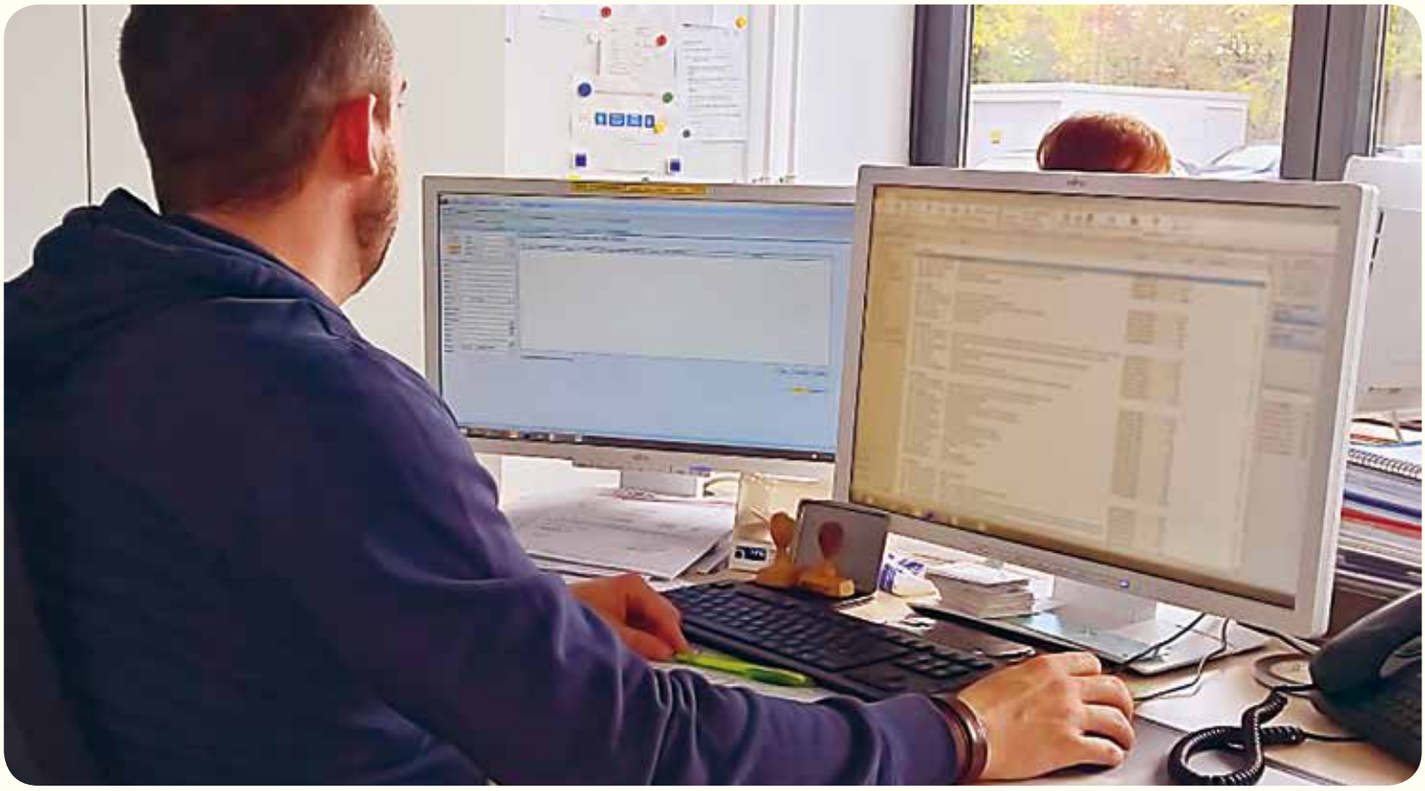
DIE ABTEILUNG HOLZ WÄCHST MIT IHREN AUFGABEN.

Um die umfangreichen Aufträge der Firma Marquardt weiterhin zuverlässig bearbeiten zu können, wurden Lagerflächen erheblich vergößert. Von Vorteil ist dabei die ungenutzte Fläche in Werk IV.

Die Ankündigung der Firma Marquardt, neue Märkte zu beliefern, war Anlass, unser Personal aufzustocken und neue Lagerflächen auszuweisen. Auf ca. 560 m² Lager-und Fertigungsfläche befinden sich 40 laufende Meter Schwerlastregale mit einem Volumen von 145 m³. Zusätzlich zu beliefernde Baumärkte sollen sich im Laufe der nächsten Wochen um ca. 300 Märkte erhöhen. Derzeit liegt der Warenumsatz wöchentlich bei ca. 50 Paletten-Kartons mit insgesamt 40 verschiedenen Produkten.

In unmittelbarer Nähe zu dem in Schwerlastregalen untergebrachten Rohmaterial wurden zwei Arbeitsgruppen formiert. Damit sind kurze Wege und eine schnelle Versorgung mit Material gewährleistet. Zusätzlich wurde eine neue Toranlage eingebaut, so ist auch eine Verbindung zu Werk I gesichert.

Ein Gruppenleiter aus Haus I, der zuvor eine der Kunkel-Montagegruppen betreute, nahm den Aufbau und die Zusammenstellung der neuen Gruppe vor. Viele Mitarbeiter aus seiner ehemaligen Montagegruppe konnten durch Qualifizierungsmaßnahmen in die neu generierte Gruppe übernommen werden.



Bübinger Werke

Erfolgreich im Vertrieb durch Spezial-Lösungen

DIE IMMER NEUE AUFGABE DER ARBEITSVORBEREITUNG: NEUE KUNDEN GEWINNEN – UND BEGEISTERN!

Die Zahl unserer Werkstattbeschäftigten wächst beständig und damit auch die Notwendigkeit, diese entsprechend zu beschäftigen! Deshalb gehörte die Gewinnung neuer Kunden weiterhin zu unseren wichtigen Aufgaben.

Als Werkstatt für behinderte Menschen übernehmen wir soziale Verantwortung innerhalb unserer Gesellschaft. Gleichzeitig bewegen wir uns als zertifiziertes Industrieunternehmen in einem zunehmend härter agierenden Verdrängungsmarkt.

Deshalb nutzen wir im Vertrieb unter anderem die klassischen Instrumente »Kaltakquisition« und »Empfehlungsgeschäft«. Allerdings reicht dies heutzutage nicht mehr aus: Mit den Konjunkturschwankungen – besonders im Bereich Automotive und Zulieferer – gestalten sich auch die Erwartungen dieser Branche zusehends komplexer, wie z.B. Offenlegung von Kalkulationen oder Dokumentation von Produktionsprozessen und Abnahmeverfahren. Das erfordert zwingend neue Maßnahmen.

Wer seinen Kunden spezielle Lösungen bieten kann, bleibt auch weiterhin erfolgreich. So konnten wir beispielsweise ein System zur Erfassung von kundenspezifischen Daten etablieren. Im hauseigenen Netzwerk behalten unsere Fachleute den Überblick und erkennen sofort, welche Lösungen sie potentiellen Neukunden anbieten können.

Der offene, partnerschaftliche Umgang hat dazu beigetragen, dass wir uns gemeinsam mit unseren Auftraggebern weiterentwickelt haben. Deshalb liegt uns die Zufriedenheit unserer langjährigen Kunden besonders am Herzen. Jedes Jahr führen wir Gespräche mit unseren Stammkunden, oft entwickeln sich daraus neue Geschäftsideen.

Die Herausforderung der Zukunft wird zum einen sein, das Sortiment bestehender Artikel kontinuierlich zu erweitern, dabei profitieren wir von unserem branchenspezifischen Knowhow. Zum anderen werden wir weiterhin daran arbeiten, durch neue Strategien zusätzliche Geschäftsfelder wie z. B. Windenergie zu erschließen. Es wird also auch in Zukunft nicht langweilig.

Bübinger Werke

Ein starkes Team: 365 Tage voll motiviert.

DIE ABTEILUNG METALL IM WERK III DER BÜBINGER WERKE – EIN JAHRESRÜCKBLICK.

Es sind viele Faktoren, die ein Unternehmen ausmachen. Auf Platz 1 steht für die Bübinger Werke ganz klar das Wohl ihrer Mitarbeiter. Sie sind die treibende Kraft, um Großes in Gang zu bringen. Ein angenehmes Arbeitsumfeld zahlt sich in vielfacher Hinsicht aus.

Für eine ansprechende und gesunde Umgebung ist keine Investition zu groß: Deshalb wurde in der Schweißerei des Werks III nun eine moderne Rauchgasabsauganlage installiert. Sie filtert und säubert die Luft von Rauch und Funkenflug. Die neue Anlage ist zudem energieeffizient: Die erwärmte Luft wird im Winter in den Raum geleitet und erzeugt eine angenehme Temperatur, während sie im Sommer nach Außen abgeführt wird. Ein großer Gewinn für alle.

Zusätzlich werden aktuell die Werkräume neu gestaltet, um für jeden Einzelnen eine freundlichere Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Neue Werktische in geänderter Anordnung und Schutzvorhänge, durch die man durchsehen kann, sorgen für mehr Arbeitssicherheit bei gleichbleibendem Überblick.

Ein weiterer Mehrwert solcher Investitionen: Die Mitarbeiter fühlen sich geschätzt und gehen ihre Aufgaben mit noch größerer Motivation an.

Größere Anforderungen. Moderne Maschinen.

Stillstand ist Rückschritt: Mit neuen Werkzeugen und Geräten schafft es die Abteilung Metall, weiterhin zuverlässig zu arbeiten. Deshalb wurde u.A. auch in eine neue Aluminiumsäge investiert – weitere Investitionen sind in Planung. So ist das Werk III der Bübinger Werke auch zukünftig immer anspruchsvolleren Aufgaben gewachsen.

Gefragt wie nie: Produkte der Abteilung Metall

Auch die Aufträge blieben 2015 anspruchsvoll: Pfiffige Produktlösungen für neue Kunden, gleichbleibende Zuverlässigkeit für die Bestandskunden.

Eine Neuerung ist ein aus Stahl oder Edelstahl gefertigter Angelrutenständer. Gemeinsam mit dem Auftraggeber haben

die Fachkräfte der Abteilung Metall an einer optimalen Lösung gearbeitet und ihn von der Entwicklung, über die Prozessoptimierung bis zur Fertigstellung begleitet und beraten. Jeder Mitarbeiter hat sich kräftig ins Zeug gelegt: Per CNC wurden die Metallteile gestanzt, gelasert und gebogen, danach verschweißt und je nach Ausführung pulverbeschichtet oder poliert. So entstand ein weiteres zuverlässiges, hochwertig gefertigtes Produkt aus den Bübinger Werken.

Die enorme Nachfrage zeigt: Es wurde alles richtig gemacht. Über das Jahr hinweg stiegen die Produktionszahlen der Angelrutenständer stetig an. Dabei hält das Team stets die Augen offen nach weiteren Optimierungsmöglichkeiten, die dem Kunden immer wieder Zeit und Geld sparen.

Die stabile Auftragslage sorgt für optimale Auslastung.

Um auch unter Hochdruck und bei knappen Terminvereinbarungen stets auf höchstem Niveau zu bleiben, wurde im Werk III konstant eine zweite Schicht gefahren. Um Kunden wie auch die Kollegen in Werk I und dem neuen Werk IV tatkräftig zu unterstützen, arbeitete das Team in den Hochphasen auch samstags.

Auch vor Ort ein starker Partner

Ebenso stellt die externe Dienstleistungsgruppe immer wieder ihren Blick fürs Detail unter Beweis: Die Mitarbeiter sortieren vor Ort Waren und prüfen sie auf Beschädigungen und Haltbarkeit. Vom Auftraggeber gibt es für diese Leistung großes Lob.

Was zu beweisen war: Herausragend motivierte und leistungsstarke Mitarbeiter zahlen sich aus. Stefan Willger – Abteilungsleiter des Werks III – ist besonders stolz ein so herausragendes Team um sich zu haben und gibt den Dank und das Feedback zahlreicher Kunden gerne weiter. Das Werk III blickt zuversichtlich und erwartungsvoll auf die nächsten 365 Tage und brennt auf neue Herausforderungen die den Kunden voran bringen.

Wintringer Hof

Ein Segen für Ihre Grünflächen

DIE GARTEN- UND LANDSCHAFTSPFLEGE – EIN GEWINN FÜR ALLE

Sechs Kolonnen vom Wintringer Hof sind für Kunden im ganzen Saarland im Einsatz. Sie sorgen auf Garten- und Landflächen dafür, dass alles schön und sauber bleibt.

In der Garten- und Landschaftspflege arbeiten je Kolonne 5 bis 8 Mitarbeiter – unter Anleitung gelernter Landschaftsgärtner, Forstwirte, Straßenbauer oder Gärtner – für Betriebe im Saarland. Dort trimmen sie Hecken, mähen den Rasen, sammeln Laub und pflanzen und pflegen Blumen.

Zuverlässigkeit zahlt sich aus – durch anspruchsvolle Aufgaben und ein beständig wachsendes Team.

Dieses Jahr war die Garten- und Landschaftspflege des Wintringer Hofs durch die Pflege des Heidegartens im Deutsch-Französischen-Garten in der Öffentlichkeit besonders präsent. In insgesamt sechs Pflegegängen wurden die 2.400 m² Beetfläche von hartnäckigen Unkräutern wie Quecke, Schachtelhalm und Disteln befreit.

Auch beim Saarländischen Rundfunk konnten die Mitarbeiter ihr Können unter Beweis stellen: Die Beete wurden neu bepflanzt und gepflegt. In beiden Fällen kann sich das Ergebnis sehen lassen.

Eine Neuerung ist die Gruppe von Thomas Saar: Sie besteht vorwiegend aus Mitarbeitern, die neu anfangen. Diese Berufsbildungsgruppe pflegt und hegt die Lebenshilfe-Liegenschaften. Die Mitarbeiter werden in einem geschützten Rahmen an die Arbeiten in der Garten- und Landschaftspflege herangeführt, um später motiviert und zuverlässig für neue Aufträge aktiv zu werden.

Der Garten- und Landschaftsbau unterstützt Sie bei:

- Rückschnitt, Pflege- und Mäharbeiten jeglicher Art und Größe
- Fällungs- und Rodungsarbeiten
- Beet- und Rasenneuanlage
- Entsorgung und Abtransport von Grünschnitt

Wir kommen gerne vorbei und erstellen ein nach Ihren Wünschen angepasstes Angebot.

Ansprechpartner

Tobias Lüders
Leitung Garten- und Landschaftsbau
Tel.: 06805 / 902-411
Mobil: 0175 / 2779494

Immer wieder samstags

IDYLLE UND GESCHÄFTIGKEIT ZUM WOCHENAUSKLANG

Jeden Samstag, lange bevor die Hähne auf dem Wintringer Hof krähen, herrscht bereits eifrige Betriebsamkeit. Es wird ins Auto eingeladen, was am Freitag von den Gärtnern geerntet, von den Metzgern des Hofes zerlegt und von den Obstbauern gerichtet wurde - um für einige Stunden eine ganz eigene Welt zu erschaffen: den Markt!

Um fünf, halb sechs treffen die ersten Beschicker auf dem wunderschönen, noch stockdunklen Ludwigsplatz ein. Und die ganz eigene Markt-Atmosphäre liegt sofort in der Luft.

Stände werden aufgeklappt, lautstark Grüße gewechselt, gelacht und geflucht: Irgend etwas Wichtiges fehlt immer oder wird nicht gefunden, doch stets hat ein anderer das Gesuchte und hilft aus.

Mitten in dem ganzen Trubel, noch vor Sonnenaufgang, sind schon die ersten Kunden da, bekommen Kartoffelsäcke ins Auto geladen, freuen sich, dass sie das schönste Stück Rinderbraten ergattert haben. Und erst der taufrische Feldsalat, der muss für den Sonntag auch mit! Körbe werden über den Stand gereicht, voll gepackt mit den frischesten Gemüsen, Obst und Eiern, meist wird für mehrere Tage eingekauft. Bliesgaumilch und zwei Gläser von dem guten Quark vom Neukahlenberger Hof gehen auch mit- es gibt Käsekuchen heute Nachmittag!

Der Vormittag rauscht vorbei, mit Auffüllen des Gemüses und Obstes, Gedränge und durcheinander Reden vor und hinter dem Stand und mit Fachsimpeleien über die allerbesten Zubereitungsarten für den herrlich frischen Wirsing, den es heute gibt.

Zwischendurch rennt man schnell zum Biobäckerstand, zum Ludwigsmarkt-Original Jürgen, ein Kaffeestückchen kaufen, nicht selten kann man bei ihm auch einen schnellen Kaffee abstauben.

Gegen 12 Uhr wird es ruhiger, der Markt geht langsam zu Ende. Es werden Unmengen leerer Kisten eingepackt, bei den Kollegen die guten Sachen abgeholt, die man morgens mit einem »Leg das mal für mich weg!« schnell reserviert hat. Schließlich ist es soweit, der Stand wird wieder zusammen geklappt.

Wenn die Letzten vom Platz gefahren sind und die ehrwürdige Ludwigskirche wieder in gewohnter Ruhe da steht, freut sich mancher schon wieder auf den nächsten Samstag, die herrlich frischen Lebensmittel und die ganz besondere Marktatmosphäre, die seit vielen Jahrzehnten zu diesem historischen Ort gehört.

Unsere Verkaufs-stellen

Wintringer Hof

Hier erhalten Sie unsere Produkte frisch vom Hof: Obst, Gemüse, Kartoffeln, Fleisch, Wurstwaren, Eier, Säfte und ein komplettes Naturkostsortiment

Hofladen Wintringer Hof

Am Wintringer Hof 7
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805 / 902-412 oder-411
Fax: 06805 / 902-420
E-Mail: hofladen1@wintringer-hof.de

Montag – Donnerstag: 15 – 19 Uhr
Freitag: 9 – 19 Uhr
Samstag: 9 – 14 Uhr

Hofladen in der Erlebnis-Gärtnerei Storb

Saarbrücker Straße 200
66130 Brebach-Fechingen
Tel.: 0681 / 8837-246
Fax: 0681 / 8837-247
E-Mail: hofladen2@wintringer-hof.de

Montag – Freitag: 9 – 19 Uhr
Samstag: 9 – 18 Uhr

Hofladen »Goldene Bremm«

Metzer Straße 136
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681 / 954465-14
Fax: 0681 / 954465-15
E-Mail: hofladen3@wintringer-hof.de

Montag – Freitag: 9 – 19 Uhr
Samstag: 9 – 16 Uhr

Wochenmarkt an der Ludwigskirche

Ludwigsplatz
66117 Saarbrücken

Samstag: 8 – 13 Uhr

Wintringer Hof

Das Landgasthaus Wintringer Hof: Nachhaltig gut.

DAS NEUE LANDGASTHAUS MIT EINEM EINZIGARTIGEM KONZEPT

Da kommt es auch schon: Das Landhaus-Gulasch mit Bratkartoffeln und Schwarzwurzeln, garniert mit Lauchzwiebeln und Petersilienblättern. Die Portion: Genau richtig. Nicht zu viel und nicht zu wenig. Schon beim ersten Bissen schmeckt man: Da steckt Liebe drin.

Diese Liebe erkennt man über den Tellerrand hinaus. Um seinen Gästen ein hochwertiges Ambiente mit Bio-Qualität zu bieten, ist im Landgasthaus des Wintringer Hofs jede Kleinigkeit genau abgestimmt.

Gemütliche Holzbänke, eine massive Theke, verkleidet mit gepresstem Lavendelstroh, Speisekarten im Stil der Theke – es sind die Einzelheiten, die ein Flair schaffen, das aus dem Landgasthaus weit mehr macht als ein einfaches Hofrestaurant.

Das Konzept scheint Anklang zu finden: »Wenn Sie mal spontan vorbeikommen möchten, könnte es sein, dass Sie warten müssen. Oder Sie reservieren eben«, erklärt die Restaurantleiterin Tanja Dörr. Seit der Eröffnung am 4. Oktober ist das Landgasthaus fast durchgängig ausgebucht.

»ES FREUT MICH, DASS WIR HIER UNSERE EIGENEN PRODUKTE ESSEN KÖNNEN. BIOLAND-QUALITÄT FINDET MAN JA NICHT IN VIELEN GASTSTÄTTEN.«
Gabriele Allwicher, Bereichsleiterin Wintringer Hof

Ein Ort für jeden Anlass

Doch nicht nur seinen 70 Restaurantgästen bietet das Landgasthaus eine angenehme Atmosphäre: Im ersten Stock bietet ein geräumiger Saal für 70 Personen die Möglichkeit zum Feiern und Tagen. Wer in der Winringer Kapelle heiratet, kann seine Gäste auf dem Hof empfangen und im Landgasthaus feiern.

Natürlich lädt der Hof auch ein, Tagungen und Seminare durchzuführen, der Saal ist mit moderner Technik ausgestattet.

Zusätzlich gibt es im Obergeschoss vier Hotelzimmer, die einen ruhigen und gemütlichen Ort zur Übernachtung bieten.

Wintringer Hof

Von der Region, für die Region.

Das Besondere beim neuen Serviceangebot der Lebenshilfe Obere Saar steckt im Detail: Wirklich alles, was im Gebäude genutzt wird, ist biologisch, nachhaltig und regional verarbeitet. Im Landgasthaus sind die Speisen und Getränke größtenteils in Bioland-Qualität. Dass ein großer Teil der Zutaten direkt von nebenan vom Wintringer Hof stammt, ist für die Mitarbeiter selbstverständlich.

Wer in der Speisekarte stöbert, braucht sich keine Sorgen zu machen: Bei jeder Zutat wird die Herkunft genau angegeben. »Nur zertifizierte Bioland-Produkte – das ist unser Anspruch«, erklärt Küchenchef Christof Schuster. »Wir kochen hier einfach und gut. Ohne Schäumchen und so. Wir bringen naturnah die Produkte auf den Teller. Und so heißt auch unser Motto: Einfach und gut! Bei uns gibt es das Kotelett, das Landhaus-Gulasch, das wir aus den Tieren unseres Hofes zubereiten. So gibt es etwa auch Schweinskäs, selbstgemachte Wurstwaren, eigenes Brot und Käse von den saarländischen Käsereien«, zählt Schuster auf.

Wie konsequent das Konzept gelebt wird, sieht man daran, dass im Landgasthaus das einzige Bio-Bier aus dem Saarland ausgeschenkt wird.

Auch Strom, Wasser, Papier, die Einrichtung, das verbaute Holz und selbst die Wandfarben sind ökologisch und von regionalen Anbietern. Kein Wunder, dass das Landgasthaus schon seit der Eröffnung EHC- und Bioland-zertifiziert ist.

Wintringer Hof

Auch für Menschen mit Behinderung ist das Landgasthaus ein Projekt mit Zukunft.

Als Teil der Lebenshilfe Obere Saar wird das Gebäude natürlich den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung gerecht: Entsprechende Toiletten, ein separater Eingang für Rollstuhlfahrer, ein Aufzug sowie die Hotelzimmer sorgen dafür, dass im Landgasthaus jeder willkommen ist.

Zusätzlich bietet der Gastronomiebereich acht Menschen mit Behinderung einen inklusiven Arbeitsplatz. Sie arbeiten mit dem Küchen- und Servicepersonal Hand in Hand.

Deshalb ist das Landgasthaus auch Mitglied im »Embrace-Verbund«. Hier schließen sich Hotels zusammen, in denen Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten. Im Saarland gehören lediglich zwei Hotels zu diesem Verbund. Darunter auch der Wintringer Hof.

Ein Ort im Einklang mit seiner Geschichte.

Bei einem historischen Ort wie dem Wintringer Hof haben Baumaßnahmen auch immer eine geschichtliche Komponente: Soll man den damaligen Zeitgeist wiederbeleben und erhalten oder möchte man etwas gänzlich Neues schaffen?

Für Peter Michael Lupp – Kulturreferent des Regionalverbandes Saarbrücken und Leiter der Arbeitsgruppe für das Rahmenkonzept – war die Antwort: Das Mittelgebäude des Althofes soll »rezitiert« werden. Das Gesindehaus war im 16. Jahrhundert Teil einer benediktinischen Klosteranlage, die im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde.

Von Anfang an war klar: Der historische Althof soll möglichst genau revitalisiert und mit Elementen aus der Gegenwart verknüpft werden. So sind die Fenster beispielsweise historische Nachbauten, die nach heutigen Energiesparstandards umgesetzt wurden.

Durch alle Bauschritte ziehen sich wie ein roter Faden die Aspekte Regionalität, Bio, Inklusion, Biosphäre Bliesgau, Denkmalschutz, Gemeinnützigkeit, Nachhaltigkeit und das vorhandene Leitbild. Das stößt auch bei der saarländischen Landesregierung auf Anerkennung: »Kurz gesagt, stellt der Wintringer Hof ein Leitprojekt im Rahmen der regionalen Tourismus- und Entwicklungskonzepte dar, das wir gerne unterstützen«, meint Reinhold Jost, Umweltminister des Saarlandes.

Das Rahmenkonzept wurde in einer Steuerungsgruppe aus Regionalverband Saarbrücken, Lokaler Aktionsgruppe Biosphärenreservat Bliesgau (LAG),

»DIE ERÖFFNUNG DES LANDGASTHAUSES WIRD ZUSÄTZLICH DIE WERTSCHÖPFUNG UND DEN TOURISMUS IN DER REGION STÄRKEN.«
Reinhold Jost, Umweltminister des Saarlandes

16. JAHRHUNDERT
Erwähnung des Althofs mit Gesindehaus als Teil einer Benediktinischen Klosteranlage.

1940–1945
Zerstörung des Gebäudes während des Zweiten Weltkriegs.

1950–2009
Ein Stallgebäude ersetzt das ehemalige Gesindehaus.

Wintringer Hof

»DIE BEWAHRUNG, PFLEGE, ERHALTUNG, ENTWICKLUNG UND STETE WEITERENTWICKLUNG DES GENIUS LOCI IST DAS KAPITAL DES HOFES!«

Peter Michael Lupp, Regionalverband Saarbrücken

Architekturbüro und Lebenshilfe Obere Saar sukzessive in die Wege geleitet.

Das Architekturbüro Walle plante und koordinierte die Bauarbeiten mit über 58 Handwerksbetrieben. Dabei schafften sie es, dass trotzdem alles zuverlässig und termingerecht funktionierte.

Im Herbst 2014 – als die Außenanlage fertiggestellt war – ging es an den Innenausbau. Die WYRD Gastro GmbH unter der Leitung von Sven Becker erstellte ein ausgefeiltes Gastronomiekonzept und hauchte dem Landgasthaus Leben ein. Dass die Zusammenarbeit reibungslos lief, erkennt man am Ergebnis: Ein durchweg authentisches Gebäude.

Was lange währt ist einfach gut.

Zugegeben: Der Weg zur Eröffnung war nicht immer einfach. Wer die Bübinger Nachrichten der letzten Jahre verfolgt hat, weiß, dass 2014 ein Baustopp aus Finanzierungsgründen nötig wurde. Die geplante Eröffnung zum Wintringer Hoffest konnte trotzdem pünktlich stattfinden.

Gelegentlich gehen im Gebäude noch Handwerker ein und aus, die in den vier Hotelzimmern für den letzten Schliff sorgen.

Übernachtung mit Weitblick

Die Hotelzimmer im Landgasthaus bieten Pilgern des Jakobswegs, Touristen der Biosphäre Bliesgau und Hochzeitsgästen ein Quartier auf Vier-Sterne-Niveau.

Auch hier: Alles frisch, alles bio, vieles regional. Die Möbel aus Vollholz sind speziell für die Zimmer kreiert und auf den Matratzen aus Kokos und Latex findet der Gast garantiert einen gesunden Schlaf. Die ruhige, ländliche Umgebung und die weitläufige Landschaft tun ihr Übriges dazu.

Eröffnet wurde das Landgasthaus am 4. Oktober 2015

Am Tag des Wintringer Hoffestes wurde auch das neue Gebäude feierlich eröffnet. So verschafften sich zahlreiche Besucher gleich einen Eindruck vom Ambiente und von den leckeren Speisen.

Mitarbeiter der Lebenshilfe Obere Saar konnten sich schon im Vorfeld vom neuen Gastronomiekonzept überzeugen.

Auch die Technik des Seminarraumes begeisterte.

Am 3. November fand im Landgasthaus die Landesdelegiertenversammlung Bioland statt. Dort treffen sich die Bioland-Bauern zweimal im Jahr und tauschen

2010
Die Planung für die Revitalisierung beginnt.

2012
Baubeginn

2013
Grundsteinlegung

2014
Entwicklung des Gastronomiekonzepts

4. OKTOBER 2015
Eröffnungsfeier des Landgasthauses Wintringer Hof

Wintringer Hof

sich über aktuelle Themen der Landwirtschaft, Ökologie und Wirtschaft aus. Gastredner war der saarländische Umweltminister Reinhold Jost.

Bei der Tagung konnte insbesondere die tadellos funktionierende Technik und der grün beleuchtete Seminarraum überzeugen.

»WIR BRINGEN HIER NATURNAH GUTE PRODUKTE AUF DEN TELLER. UNSER MOTTO: EINFACH UND GUT!«

Christof Schuster, Küchenchef Landgasthaus

Landgasthaus Wintringer Hof: Einfach. Gut.

Auch in Zukunft wird das Restaurant Genuss in höchster Bio-Qualität liefern. Gabriele Allwicher, Leiterin des Wintringer Hofs, ist sich sicher: »Hiermit schließen wir den Kreislauf: Unsere Erzeugnisse werden hier hochwertig und gut verarbeitet. Und das mit großem Respekt vor der Natur. Unsere Gäste schätzen das. Dafür sorgen wir auch in Zukunft.«

So kann man auch sein Landhaus-Gulasch mit bestem Gewissen genießen. Da gönnt man sich auch gerne eine Variation aus Crêpe mit Mousse-au-chocolat und ein wenig Panna Cotta zum Nachtisch. Ist ja schließlich bio.

Landgasthaus Wintringer Hof

Mittwoch, Donnerstag: 17 Uhr - 23 Uhr
(Küchenzeiten 17:30 - 22 Uhr)

Freitag: 15 - 23 Uhr
(Küchenzeiten 17.30 - 22 Uhr)

Samstag, Sonntag: 11.30 - 23 Uhr
(Küchenzeiten 12 - 14 Uhr
und 17.30 - 22 Uhr)

Tel.: 06805 / 902-500
Fax: 06805 / 902-501
E-Mail: kontakt@landgasthaus.saarland

Weitere Infos finden Sie unter www.landgasthaus.saarland

Auch die Vorstandsmitglieder der Lebenshilfe Obere Saar – Klaus Faerch, Manfred Brettar und Norbert Karius – waren begeistert und stießen bei der Eröffnung auf das gelungene Konzept an.

Wintringer Hof

Wintringer Hof

Vom »Mittelgebäude« zum »Landgasthaus Wintringer Hof«

SVEN BECKER – GESCHÄFTSFÜHRER DER WYRD GASTRO GMBH – ÜBER DAS GASTRONOMISCHE KONZEPT DES NEUEN LANDGASTHAUSES

Im Herbst letzten Jahres bekam ich mit meiner Firma WYRD Gastro GmbH den Auftrag, für die Lebenshilfe Obere Saar ein nachhaltiges gastronomisches Nutzungskonzept für das rekonstruierte Mittelgebäude auf dem Wintringer Hof zu erstellen und als Projektleiter umzusetzen.

Unter hohem zeitlichen Druck gelang es, in einem gemeinsamen »Kraftakt« und in toller Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Walle sowie allen Baufirmen und den Beteiligten vor Ort, dieses Nutzungskonzept baulich innerhalb des gesetzten Zeitrahmens umzusetzen.

Die offizielle Eröffnung war im Rahmen des Wintringer Hoffestes am 4.10.2015.

Inzwischen wurde das Landgasthaus Wintringer Hof zu einem festen Teil der landwirtschaftlichen Betriebe der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.

Angesiedelt im UNESCO-Biosphärenreservat Bliesgau ist auch das Landgasthaus als Gastronomiebetrieb ein besonderer Ort, bei dem alle Bereiche mit Bedacht geplant wurden.

Das Landgasthauskonzept wurde nachhaltig, langfristig orientiert, mit einem umfangreichen Leitbild und dem Leitgedanken »Einfach. Gut.« umgesetzt.

Das Gebäude und der Betrieb des Landgasthauses sind EHC-zertifiziert (aktuell mit dem Zusatz »in Umstellung«). Das heißt, es wird in allen Bereichen angestrebt, bestmöglich, ökologisch und nachhaltig mit den genutzten Ressourcen umzugehen und die Umwelt zu schützen. So wurde z.B. auf die Wahl der Baumaterialien wie auch Strom- und Wassereinsparmöglichkeiten ein besonderes Augenmerk gelegt.

Außerdem sind alle verwendeten Papiere aus 100% Recyclingpapier, die elektrische Energie ist zu 100% Ökostrom. Bei allen beauftragten Firmen und der Anschaffung von Einrichtungsgegenständen wurde großer Wert auf regionalen Ursprung und kurze Lieferwege gelegt.

Außerdem ist das Landgasthaus Wintringer Hof auch im Verbund der »EMBRACE-Hotels«, ein Verbund von europaweit 43 integrativen Hotelbetrieben, die sich zusammengeschlossen haben, und wo Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten.

Neben all diesen Punkten spielt die Herkunft und Qualität der verwendeten Rohstoffe und Zutaten der Speisen und Getränke im Landgasthaus Wintringer Hof eine übergeordnete Rolle. So ist die Gastronomie des Landgasthauses wie auch der Wintringer Hof»Bioland« zertifiziert. Das heißt, zusätzlich zur tollen Bio-Qualität wird das verwendete Gemüse und Obst wie auch das Schweine- und Rindfleisch größtenteils regional und direkt auf dem Wintringer Hof angebaut oder produziert.

Neben diesen Synergien und dem Landgasthaus als neuem »besten Kunden« des Wintringer Hofes gibt es eine Vielzahl von Projektvorteilen für die Lebenshilfe:

- Es werden in allen Bereichen attraktive Inklusionsarbeitsplätze geschaffen.
- Mit einer tollen Außendarstellung erreicht die Lebenshilfe ein breites Publikum und neue Gäste des Landgasthauses.
- Es entsteht ein attraktives Umfeld für Bildausstellungen von Malgruppen der Bübinger Werke.
- Die Hofläden erreichen zusätzliche Kunden
- Die Lebenshilfe Obere Saar erhält repräsentative Empfangs- und Schulungsräumlichkeiten.
- Aufgrund der Beteiligung vieler Organisationen ensteht ein starker Imagegewinn und ein Leuchtturmprojekt für den Bliesgau.

Da ich aus der Region Saarlouis stamme, hatte ich ,wie viele Menschen aus der weiteren Umgebung vorher, nur gelegentlich von der Lebenshilfe Obere Saar e.V. gehört. Ich bin mir sicher, dass wie ich in Zukunft viele neue Gäste durch das Landgasthaus auch auf die weiteren umfangreichen Tätigkeitsfelder der Lebenshilfe Obere Saar aufmerksam werden.

Heute bin ich froh und stolz, dass ich an diesem beileibe nicht immer einfachen, doch stets interessanten Projekt an einem so beeindruckenden Ort mitwirken durfte.

Danke, auch im Namen meiner Mitarbeiter.

Das sprichwörtliche »Haar in der Suppe« sucht der Gast meist leider zu Genüge. Doch allen Besuchern des Landgasthauses Wintringer Hof, ob im Gästehaus bzw. Hotelbetrieb, im Restaurant oder auf der großzügigen Außenterrasse, in den Seminar- oder Veranstaltungsräumlichkeiten, kann ich einen wunderbaren Aufenthalt versprechen: Genießen Sie die leckeren Speisen, die bewegende Aussicht über die Hügel des Bliesgaus, fühlen Sie sich in dem neuen Lebenshilfe-Bereich und bei dem neuen Landgasthausteam willkommen.

Helfen Sie auch mit Ihrer positiven Einstellung und Unterstützung ,das »Projekt« Landgasthaus zu einem weiteren Erfolg und Bereicherung für die Lebenshilfe Obere Saar e.V. und Ihre Mitarbeiter zu machen.

Wintringer Hof

»Jeder hat gespürt, dass er hier etwas Besonderes leistet.«

UNSER MAGAZIN SPRACH MIT RAINER WALLE, DEM ARCHITEKTEN HINTER DER UMSETZUNG DES LANDGASTHAUSES WINTRINGER HOF.

Noch herrscht im Landgasthaus reges Handwerkertreiben. An einigen Stellen wird noch Hand angelegt, bevor Rainer Walle die obere Etage guten Gewissens für die Hotelgäste freigeben kann. Für einen Rundgang und einen Plausch über das Erreichte nimmt er sich trotzdem Zeit.

»Wir geben dem Ganzen gerade den letzten Schliff. Die Hotelzimmer im obersten Stockwerk sind fast fertig und hier und da sind ein paar Feinheiten zu erledigen«, erklärt Rainer Walle während des Rundgangs durch das neue Gebäude. Dabei nimmt er sich immer wieder Zeit, sich mit den Handwerkern über den aktuellen Stand auszutauschen und einige Details selbst unter die Lupe zu nehmen.

»In diesem Projekt steckt sehr viel Liebe fürs Detail. Deshalb sind wir auch besonders motiviert, diese Details ganz genau umzusetzen«, erläutert er. Dabei steht ihm der Stolz ins Gesicht geschrieben.

Seit mehreren Jahren ist das Architekturbüro Walle in Projekte des Wintringer Hofs involviert.

In allen Projektphasen war ein Grundsatz besonders wichtig: »Bewahren, was es zu bewahren galt. Daran haben wir unsere Arbeit orientiert«, so Walle. »Beispielsweise haben wir die historischen Pflastersteine, die wir im Hofgelände ersetzt haben, gelagert. Diese Pflastersteine werden später für das Gelände bei der Wintringer Kapelle eingesetzt. Dadurch behält der Ort seinen historischen Charakter.«

Schon 2010 war der Architekt in die Planung des Gebäudekonzeptes involviert. Gemeinsam mit Manfred Zimmer und Gabriele Allwicher von der Lebenshilfe Obere Saar, Karl-Heinz Leidinger (LOS), Hans-Ulrich Thalhofer (LEADER) und Peter Michael Lupp (Regionalverband Saarbrücken) legte er die Rahmenbedingungen fest, unter denen das neue Gebäude errichtet werden soll und entwickelte verschiedene Lösungsansätze.

»Jeder Schritt und jedes Detail wurde in der Arbeitsgruppe genau abgestimmt. So behielt jeder den Überblick und wusste genau, was wann wo gemacht wird«, ergänzt der Architekt. Dieses Vorgehen war auch notwendig. »Immerhin hatten wir für das Projekt höchste Ansprüche. Auch was Energieeffizienz, Ökologie und Regionalität angeht. Deshalb finden Sie hier auch nichts, was dem nicht entspricht.«

Das verdeutlicht er in den Hotelzimmern: »Schauen Sie mal! Vom Gebälk bis zum Fußboden: Alles Naturhölzer. Die Wandfarben: Ökologisch. Die Fenster haben wir extra von einer lokalen Schreinerei nach historischem Vorbild fertigen lassen. Trotzdem entsprechen sie den heutigen Energiestandards.«

Bei der Bauphase selbst ging es hauptsächlich um die Koordination der Handwerker.

58 Handwerksbetriebe waren an der Baustelle beteiligt. Für Walle gehört dies zum Tagesgeschäft. »Das Landgasthaus

bis 2015 fertigzustellen war ein enormer Kraftakt. Gerade weil der Bau zwischendrin ins Stocken kam. Trotzdem hat das Zusammenspiel der einzelnen Firmen wunderbar funktioniert. Es wäre schön, wenn das auch bei anderen Projekten so gut läuft«, schmunzelt Rainer Walle. Die reibungslose Zusammenarbeit erforderte aber auch einige Überstunden. Zum Beispiel mussten die Kopfsteinpflaster im Hof während eines Wochenendes verlegt werden, damit montags der Innenausbau ungestört weitergehen konnte.

Gerade in der Endphase des Projekts ging es nochmal heiß her.

Als Sven Becker mit der WYRD Gastro GmbH dazukam und im Herbst 2014 sein Gastronomiekonzept vorstellte, stellte

Wintringer Hof

sich heraus, dass der Innenausbau inklusive Brandschutz neu festgelegt werden musste. Doch den langjährigen Architekt kann so schnell nichts mehr überraschen. »Auf der Rückseite des Gebäudes mussten wir eine Fluchttreppe anbringen und hier und da nochmal etwas nachrüsten. Das war eine Sache, die wir schnell in den Griff bekommen haben«, meint er.

Seine Motivation und die seiner Bauleiterin, Manuela Kuhn, schien auf die Handwerker überzuspringen. So scherzt Walle nebenbei: »Ich weiß nicht, ob es an unserer weiblichen Bauleiterin lag, die bei den Dienstleistern viel Einfühlungsvermögen zeigte. Doch jeder hat gespürt, dass er hier etwas Besonderes leistet. Darum haben sich auch alle extra ins Zeug gelegt. Das Ergebnis macht uns alle sehr stolz.«

Mit der Lebenshilfe Obere Saar zusammenzuarbeiten ist für Walle ein wertvoller Dienst.

Für drei Lebenshilfe-Einrichtungen hat das Architekturbüro Walle bereits Bauprojekte realisiert. Auch für den Wintringer Hof hat Walle einen Gebäudekomplex errichtet, in dem heute Hofladen und Gärtnerei zu finden sind.

Die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung schätzt er sehr. »Mich fasziniert die grundpositive Einstellung der Menschen. Beim Landgasthaus haben sie oft gefragt, was wir hier gerade machen und voller Interesse zugehört, wenn wir ihnen alles gezeigt und erklärt haben. Solche Momente sind besonders wertvoll für mich«, findet er. Ebenso ist es für ihn lobenswert, wie hier Inklusion konsequent gelebt wird. Er selbst habe Menschen mit Behinderung in seinem Bekanntenkreis. Deshalb weiß er, dass man diesen Menschen besonders viel Aufmerksamkeit schenken sollte.

»Aus dieser positiven Einstellung ist dieses durchweg stimmige Gebäude entstanden«, meint Walle abschließend. Für die Zukunft wünscht er der Lebenshilfe Obere Saar ein volles Haus mit vielen zufriedenen Gästen – dieser Wunsch scheint in Erfüllung zu gehen, denn die Nachfrage ist bereits enorm. Genauso wie das Lob – das künftig auch die Hotelzimmer betreffen wird.

Wintringer Hof

Aspekte aus dem Leitbild zur Inwertsetzung

ALS KULTURREFERENT DES REGIONALVERBANDS SAARBRÜCKEN IST PETER MICHAEL LUPP AM KONZEPT DES LANDGASTHAUSES BETEILIGT.

Mit dem Wiederaufbau bzw. der Wiederbelebung des ehemaligen Wirtschafts- und Gesindehauses aus dem 18. Jahrhundert – zu einem Gäste- bzw. Begegnungshaus - hat sich die einmalige Chance ergeben, die Ressourcen des Wintringer Hofes im Rahmen eines sozial und ökologisch ausgerichteten Kultur- und Bildungstourismus zu nutzen und zu bündeln.

Unter dem Arbeitstitel… ökologisch (bio), sozial (inklusiv), regional und kunstvoll… wurde im Vorfeld der Baumaßnahmen des neuen Landgasthauses ein Leitbild zur Inwertsetzung des ehemaligen Hofhauses bzw. Gesindehauses (sog. Mittelgebäude) entwickelt. Auf dessen Basis schloss sich eine Rahmenkonzeption zur Umsetzung der einzelnen Gewerke und der künftigen Nutzung an.

Ziel war eine Inwertsetzung des Gebäudes als Modell für den ökologischen (umweltverträglichen/nachhaltigen, spirituellen) Kultur- und Bildungstourismus auf Basis der Einbeziehung von Menschen mit

Wintringer Hof

Behinderung in der Region Saarbrücken und im Biosphärenreservat Bliesgau. In diesem Kontext sollte eine Lücke im Althof – der bislang unsanierte Mitteltrakt – geschlossen werden und mit einer neuen Nutzung für Gastronomie, Veranstaltungs- und Tagungsmöglichkeiten und Beherbergung revitalisiert werden.

Das neue Landgasthaus zählt zu den Leitprojekten der LEADER-Region Biosphärenreservat Bliesgau. Der Regionalverband Saarbrücken und die LAG Biosphärenreservat Bliesgau waren daher im Vorfeld Mitglieder der Entwicklungs-/Steuerungsgruppe.

Im Rahmen der Entwicklung eines Leitbildes und des Rahmenkonzeptes wurde gemeinsam ein sogenanntes »Mobile Biosphärenreservat Bliesgau« entwickelt: Im neuen Landgasthaus sollten auch die zentralen Handlungsfelder einer nachhaltigen Entwicklung dieses Lebensraumes mit allen Sinnen erfahrbar werden.

Unter anderem gehörte zu den Zielsetzungen und konkreten Vorschlägen zu deren Umsetzung die Schonung von Ressourcen und Umwelt durch eine nachhaltige Bauweise, die Gestaltung des Bauwerks als Modell für eine regionale und landschaftsgebundene Baukultur im Saarland bzw. im Biosphärenreservat Bliesgau und eine naturverträgliche Nutzungsweise. Auszugsweise wird im Folgenden der Aspekt der regionalen, landschaftsgebundenen Baukultur im Zusammenhang mit dem heutigen Erscheinungsbild des Landgasthauses vorgestellt. Das gesamte Leitbild und das darauf aufbauende Rahmenkonzept sind bei Bedarf bei der Lebenshilfe einsehbar.

Aspekt regionale, landschaftsgebundene Baukultur

In einem Lebensraum, der von seinen Bewohnern geliebt und wertgeschätzt wird, lagern sich Brauchtum, Rituale und Traditionen besonders gerne ein. Mit der Zeit werden sie zu Gewohnheiten, die jedoch zugleich einem andauernden Prozess der Veränderung und Verfeinerung unterliegen. Der »rote Faden« bleibt dabei stets erkennbar.

So ist es auch mit der Baukultur eines jeweiligen Lebensraumes. In ihr spiegelt sich die Art und Weise wie Menschen

leben, was für sie der Vergangenheit von Bedeutung war, und welche Bilder ihrer [Bau-]Werke sie schließlich künftigen Generationen übertragen werden. Kulturarbeit, Kulturlandschaftpflege und die damit verwobene Bewahrung und Fortentwicklung einer gegenwartsbezogenen regionalen Baukultur gehört daher zu den elementaren Bausteinen einer nachhaltigen Entwicklung der Region Saarbrücken und des Biosphärenreservates Bliesgau.

Es geht um ein gegenwartsbezogenes Bauen, das sich an einer bewährten Formensprache, Handwerkstechniken und Materialien aus der umgebenen Naturlandschaft orientiert und gleichfalls die natürlichen Ressourcen schont. Eine gelungene Lösung ist sicher auch die Basis für jegliche touristische Wertschöpfung.

In diesem Sinne bot sich mit dem befundorientierten Neubau des bis auf wenige Reste der Grundmauern zerstörten ehemaligen Mittelgebäudes des alten Wintringer Hofes aus dem 18. Jh. die einzigartige Chance, das Bewusstsein und die Wertvorstellungen im Bereich der gebauten Umwelt im ländlichen Bereich dahingehend zu fördern. Die baukulturelle Qualität des neuen Gasthauses sollte dabei einen wesentlichen Standortvorteil für den Wintringer Hof beisteuern: Das neue Gasthaus wird zum beispielgebenden Modell für die Gäste, insbesondere auch Bauherren, Architekten und Planer. Eine nachvollziehbare Entwicklung der Architektur und die qualitätsvolle Ausführung aller Gewerke auf Basis des Leitbildes sind zudem unverzichtbar für einen nachhaltigen Wertebestand.

Eine wesentliche Zielsetzung des Projektes war die Realisierung einer Baukultur, die sich durch Verwendung gewisser Formen, Elemente und Baumaterialien und unter Bezugnahme der historischen Befunde harmonisch in den Ort und seine umliegende Landschaft einfügt: eine nachvollziehbare Mischung von Anleihen aus der Vergangenheit und zeitgemäßem, nachhaltigem Bauen der Gegenwart.

Dabei ging es um das Experiment, die durchaus berechtigen Forderungen an Wirtschaftlichkeit, Hygiene, Komfort und Nachhaltigkeit mit den Forderungen zu verbinden, die sich aus der Einbeziehung in ein bestehendes Orts- und Landschaftsbild ergeben.

Grundlage für die Gestaltung: das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes

Dem ursprünglichen Bauwerk kam sowohl auf Grund seiner Lage inmitten der alten Hofanlage aus dem 18. Jh. und auch auf Grund seiner ursprünglichen Nutzungen eine zentrale Bedeutung zu. In dem Gebäude wohnten im 18. Jh. die Familie des Bauern und das Gesinde. Teile wurden auch zur Lagerung genutzt. Von hier aus wurde das Leben und Arbeiten auf dem Hof gesteuert.

Gut erhaltene historische Fotografien dokumentieren die alte Hofanlage und das zerstörte Mittelgebäude explizit. Im Vorfeld der Planung wurde im Rahmen eines Abwägungsprozesses ein vom ursprünglichen Erscheinungsbild losgelöster Neubau, einem Bau, der die historischen Vorlagen auf Grundlage der Befunde zitiert, gegenübergestellt. Das durchaus spannende Wagnis der ersten Variante wurde verworfen. Nach ersten Entwurfskizzen war man sich jedoch einig, dass keinesfalls ein maßstabsloser und unvertretbarer 08/15-Bau entstehen sollte, der beliebigen architektonischen Trends folgt.

Seitens der Bauherren wurde eine »Revitalisierung« des Ursprungsbaus bevorzugt, eine neue Überbauung des Standortes, der an das ursprüngliche regionaltypische Erscheinungsbild erinnert, aber konsequent zu erkennen gibt, dass es sich um einen Bau der Gegenwart und nicht um ein historisches Gebäude handelt.

Vision (Auszug aus dem Leitbild bzw. dem Rahmenkonzept)

»Das neue Landgasthaus des Wintringer Hofes soll modellhaft zeigen, dass bewährte regionale Bauformen der Landwirtschaft auch für die heutige Nutzung und ihr Raumprogramm eine geeignete Behausung bieten und damit - auf eine gegenwartsbezogene und nachhaltige Art und Weise - an eine Tradition der Baukultur anknüpfen. Wesentliche Gewerke des Erscheinungsbildes werden dazu auf eine qualitätsvolle, traditionsbewusste und zeitgemäße Art und Weise handwerklich ausgeführt, die in hohem Maße den roten Faden der ursprünglichen Idee in der Gestaltung oder der Materialität stetig widerspiegelt und fortschreibt. Verschiedene Gewerke sind dazu prädestiniert, die Inhalte und Botschaften des übergeordneten Leitbildes zu vermitteln. Ausdrücklich fließen dazu auch künstlerische Gestaltungsvorschläge in den Gestaltungsprozess ein. Die Gestaltungsvorschläge dieses Rahmenkonzeptes bemühen sich, diesem Anspruch in beispielgebenden Vorbildern und bereits konkreten Vorschlägen zur Gestaltung Rechnung zu tragen.«

Fazit 2014

Mit der Fertigstellung der äußeren Hülle ist eine Annäherung an eine prägende historische Bausubstanz gelungen, die sich ohne zu stören in den derzeitigen Bestand der historischen Hofanlage einfügt und bereits aus der Fernsicht eine nachvollziehbare Beziehung oder Verwandtschaft der ursprünglichen Bautradition auf dem Hof erkennen lässt. Die Umsetzung der weiteren Gewerke soll dem Leitbild und den aufgeführten Kriterien und Vorschlägen des Rahmenkonzeptes soweit wie möglich folgen.

Der Wintringer Hof: Natürlich eine gute Sache.

Wintringer Hof

AUF DEM HOF GIBT ES DAS GANZE JAHR VIEL ZU TUN. DIE MITARBEITER BEGEISTERT DAS UMSO MEHR.

»Ich bin gern hier«, erzählt Lothar Bubel, während er munter Tannenzweige für Adventskränze schneidet. »Hier ist man viel an der Luft. Und hier schafft man viele Sachen: Hecken schneiden, Blumen pflanzen, umspaten. Es ist anstrengend, aber trotzdem schön.« Er arbeitet seit 1996 auf dem Wintringer Hof – und hat viel Spaß dabei.

Lothar Bubel ist einer von 107 Mitarbeitern mit Behinderung auf dem Wintringer Hof. In der Abteilung für Garten- und Landschaftsbau sorgt er auf den Grünflächen der Kunden dafür, dass alles schön und sauber bleibt. »Erst letztens haben wir beim Saarländischen Rundfunk geschafft. Beete leer gemacht, neue Blumenzwiebeln gesetzt und das ganze Laub weggemacht«, erzählt der Mitarbeiter stolz. Das ist ein Bruchteil der Arbeit, die täglich auf dem Hof verrichtet wird.

Ein wertvoller Dienst für Mensch und Tier.

90 Rinder, 100 Schweine und je 600 Hühner und Hähnchen gilt es zu versorgen. Dabei sind die Tiere kein direktes Therapiemittel, weiß die Hofleiterin Gabriele Allwicher. »In erster Linie halten wir Nutztiere, die ihr natürliches, eigenes Verhalten an den Tag legen. Zum Streicheln und Knuddeln sind sie also nicht geeignet«, erklärt die studierte Agrarwissenschaftlerin. Sie arbeitet seit 20 Jahren als Leiterin der Landwirtschaftsbetriebe. Auf dem Wintringer Hof hat sie die Idee der biologischen Landwirtschaft erfolgreich umgesetzt. Dafür lernen die Mitarbeiter etwas sehr wertvolles: Den respektvollen Umgang mit Tieren und Natur.

Diese Achtung zieht sich wie ein roter Faden durch alles, was auf dem Hof passiert. »Unsere Tiere werden artgerecht gehalten und bekommen nur Futter, von dem wir wissen, was drinsteckt«, betont die Hofleiterin. Normalerweise stammt das Tierfutter aus eigenem Anbau. »Dieses Jahr war allerdings besonders trocken, was dazu führte, dass wir Tiernahrung ankaufen mussten«, erklärt sie. Trotzdem bekommen die Tiere nur Futter nach Bioland-Richtlinien – biologisch und ohne chemische Düngemittel.

Des Einen Leid, des Anderen Freud.

Was für den Feldanbau ungünstig war, wirkte sich positiv in den Gewächshäusern aus: Dort gedieh das Gemüse prächtig und bescherte eine reiche Ernte. Das reife Obst und Gemüse wird von den behinderten Mitarbeitern sorgfältig von Hand geerntet. »Natürlich haben wir auch Landmaschinen: Traktoren, einen Pflug, einen Kartoffelroder… Bei Bedarf mieten wir Maschinen an. Wichtig ist uns aber, dass die Behinderten an möglichst vielen Arbeiten selbst beteiligt sind. Das bedeutet eben oft: Handarbeit«, betont Allwicher.

Die Angestellten wissen das zu schätzen. »Hier gibt's immer etwas Anderes zu tun und man kann immer mal in anderen Bereichen gucken. Bei den Obstbauern, in der Gärtnerei, im Außendienst oder halt Adventskränze machen«, berichtet eine Mitarbeiterin mit Behinderung.

Auf dem Hof zu arbeiten, ist bei den Mitarbeitern der Lebenshilfe Obere Saar sehr beliebt.

Kein Wunder: Hier ist für jeden etwas dabei. »Wer es etwas ruhiger mag, der arbeitet bei den Obstbauern oder hilft bei der Jungpflanzenzucht. Bei der Hofarbeit und dem Garten- und Landschaftsbau kann man sich dagegen austoben«, schildert Gabriele Allwicher. Wichtig ist es, dass die Mitarbeiter zuverlässig und in gewissem Maße belastbar sind. Sie weiß: Wer hier arbeitet, hat viele Freiheiten. Mit diesen Freiheiten muss man auch verantwortungsvoll umgehen können. »Bei 120 Hektar Acker- und Weidefläche sind viele helfende Hände gefragt, die selbstständig anpacken können. Auf unsere Leute können wir uns verlassen. Und sie sich auf uns. Diese positive Energie gibt einem viel«, erklärt sie zufrieden.

Auch Herr Krauser – Arbeitstrainer und Betreuer des Berufsbildungsbereichs auf dem Wintringer Hof – schätzt den gemeinschaftlichen Umgang sehr: »Sicher, hier ist nicht immer alles Friede-Freude-Eierkuchen. Das ist normal, wenn viele verschiedene Charaktere zusammenarbeiten. Doch jeder bekommt die Möglichkeit, seine Stärken auszubauen und die Schwächen abzumildern. Darauf achten wir bei jedem Einzelnen genau«, erklärt er.

Das respektvolle Miteinander schätzen auch die Kunden.

Inzwischen gibt es in der Umgebung drei Hofläden. Hinzu kommt ein wöchentlicher Verkaufsstand am Markt der Saarbrücker Ludwigskirche. Dort werden die hauseigenen Produkte in Bioland-Qualität angeboten: Obst und Gemüse, Eier, Säfte, aber auch Lebensmittel aus fairem Handel. Das Fleisch wird vom lokalen Metzger speziell für den Hof zu Wurst verarbeitet. »Ohne Nitrit-Pökelsalz und nach genauesten Vorgaben«, betont die Hofleiterin.

Dass die eigenen Erzeugnisse nun auch im Landgasthaus verarbeitet werden, rundet das Ganze ab. Gabriele Allwicher erklärt: »Mit dem Landgasthaus schließt sich der Kreislauf: Was wir über das Jahr mit viel Mühe großziehen, pflegen und ernten, können wir jetzt als hochwertig verarbeitete Gerichte essen. Das freut uns hier alle.«

Zusammenleben in gegenseitiger Anerkennung. Ob zwischen Menschen mit und ohne Behinderung oder auch zwischen Mensch und Natur: Der Wintringer Hof lebt es vor.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Den lieben alle: A.J., der neue Mitarbeiter für unsere Bewohner

THERAPIEHUND IM EINSATZ AUF DER REXROTH-HÖHE

Seit Mitte Mai 2015 bekommt die Wohnanlage Rexroth-Höhe im 14-tägigen Rhythmus Besuch von einem gefleckten, pelzigen Gast auf vier Pfoten.

Der vierjährige Australian Shepherd Rüde »A.J.« (gesprochen: »Äi Dschäi«) hat zusammen mit seinem Frauchen Diana Engels im März diesen Jahres erfolgreich seine sechsmonatige Ausbildung zum DRK-Therapiehund bestanden und besucht nun ehrenamtlich die Bewohner der Wohngruppe 7.

Mit jeder Menge Spiele und Tricks gibt es bei jedem Besuch viel zu erleben, egal ob beim aktiven Arbeiten mit dem Hund oder nur passiv als Zuschauer. Die Bewohner freuen sich immer wieder sehr, wenn freitags die »Hundedressur« ansteht. Die beiden werden teils schon auf dem Parkplatz abgeholt, um das Gepäck mit nach unten in die Wohngruppe zu bringen. Mit jeder Menge Utensilien – vom Aktivitätenwürfel bis hin zum Hula-Hoop-Reifen oder Kegelspiel - geht es dann direkt in den Gemeinschaftsraum der Wohngruppe oder auch bei schönem Wetter raus auf die Wiese.

Es ist sehr schön zu erleben, wie nach wenigen Besuchen schon ein echtes Vertrauensverhältnis entstanden ist und selbst Bewohner, die anfangs großen Respekt vor A.J. hatten, nun selbstständig den Kontakt zu ihm suchen. In enger Zusammenarbeit mit dem Gruppenleiter Bernd Miroll, gelingt es immer wieder, auch die etwas schüchternen Bewohner aus der Reserve zu locken. Nicht jeder traut sich auf Anhieb, einem so großen Hund ein Leckerchen aus der Hand zu geben, aber mit ein wenig Hilfestellung geht es dann doch und man sieht schon ein wenig Stolz in den Augen der Mutigen, wenn A.J. zufrieden schmatzend vor ihnen sitzt.

A.J. ist größtenteils in alle Spiele und Aktivitäten mit eingebunden. So wird z.B. beim Memory-Spiel das Finden eines richtigen Pärchens damit belohnt, dass der »Gewinner« selbst etwas mit A.J. arbeiten darf. Sei es seinen Futterbeutel verstecken, den Ball werfen und A.J. bringt ihn wieder oder auch A.J. durch den Reifen hüpfen lassen. Diana Engels weiß immer jede Menge Spielmöglichkeiten, aus denen man dann spontan auswählen kann. Übungen zur Förderung der Grob- und Feinmotorik, Geschicklichkeits- und auch Denkspiele stehen auf dem Programm und werden individuell angepasst, damit auch jeder Erfolg hat. Bei jedem Besuch hat A.J. mit seiner quirlig lustigen Art immer jede Menge Lacher auf seiner Seite; gerade dann, wenn bei den Spielen einmal etwas nicht nach Plan läuft und er seine eigene Ideen einbringt.

Auch Diana Engels, der zweibeinige Part des Therapiehundeteams, freut sich immer wieder sehr auf die Besuche: Das schöne an der Therapiehundearbeit ist, dass man mit so wenig Aufwand jede Menge Freude bereiten kann. Perfektion und »Kadavergehorsam« sind hier jedoch fehl am Platz. Der Hund soll für Besuche dieser Art in erster Linie eine hohe Stresstoleranz mitbringen, muss frei sein von jeglichem Aggressionsverhalten und offen für engen Kontakt zu fremden Menschen, die sich durchaus auch mal »anders« bewegen und äußern. Der vierbeinige Partner muss zudem im Einsatz zu jeder Zeit durch seinen Menschen lenkbar sein. Das setzt einen sehr guten Grundgehorsam und eine enge Bindung zu »seinem« Menschen voraus.

Da die Besuche für den Hund echte Arbeit bedeuten, beläuft sich die Dauer je nach Aktivität auf ca. 45-60 min. Das Wohl des Tieres und der Besuchten soll immer im Vordergrund stehen und der Hund mit der gleichen Freude in die Einrichtung kommen, wie sich auch die Besuchten auf ihn freuen.

A.J. ist, typisch für einen Australian Shepherd, ein sehr aktiver Hund, der durch Kopfarbeit und Bewegung gefördert und gefordert werden möchte. Er betreibt neben der Therapiehundearbeit auch regelmäßig 1-2 mal die Woche Hundesport wie Agility (auch auf Wettkampfebene), Rally-Obedience, lernt jede Menge neuer Tricks und spielt leidenschaftlich gerne Frisbee.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Ohne Ehrenamt geht es nicht.

KOOPERATION LAG PRO EHRENAMT

Es gibt wohl kein Thema, dem ein Verein mehr anerkennende Aufmerksamkeit widmen kann, als das Ehrenamt …

Die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung ist seit je her in der glücklichen Lage, auf viele helfende Hände und engagierte Unterstützer zählen zu können. Ganz gleich, ob es ein Spaziergang mit Betreuten ist, ein Helfereinsatz bei den zahlreichen Festen oder eine Kuchenspende bei einem Geburtstagstreffen …

Ihr Engagement ist der Motor, der etwas Gutes in Bewegung hält.

Deshalb möchten wir aus unser aller Reihen Ihnen allen an dieser Stelle ein großes Lob und verbindlichen Dank aussprechen für Ihre Beiträge und Unterstützung.

Für das Jahr 2016 planen wir in der Lebenshilfe Obere Saar e. V. noch einmal mehr, die Tätigkeiten unserer Ehrenamtlichen zu fördern und ihr Wirken in der Öffentlichkeit zu verbreitern. Alles frei nach dem Motto: »Es gibt nichts Gutes, es sei denn, man tut es«.

Und um Ihrem Wirken auch die angemessene Anerkennung zu verleihen, haben wir unser Credo ein wenig erweitert und meinen:

»Tue etwas Gutes und erzähle es weiter«.

Und so möchten wir in der Zukunft auch entsprechend weitererzählen, was Sie als Ehrenamtliche zum Wohle unserer Betreuten alles geleistet haben.

Deshalb haben wir mit der LAG Pro Ehrenamt einen kompetenten Kooperationspartner umworben. Ziel wird es dabei sein, Ihr Engagement und Ihre Beiträge mit dem Fachwissen und der Unterstützung unseres Kooperationspartners weiterzuentwickeln. Hierbei wollen wir im Besonderen »neue Wege« gehen und auch Menschen mit Behinderung ein ihren Möglichkeiten nach angemessenes Ehrenamt zur Verfügung stellen.

Darüber hinaus ist die LAG Pro Ehrenamt bereits mehrfach begleitend und beratend in unseren Reihen tätig gewesen. So konnten über die Jahre viele Projekte zum Wohl unserer Betreuten verwirklicht werden.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt selbst hält natürlich auch intern Leistungen für Sie bereit. Zum Beispiel werden dort weitere interessante Angebote vermittelt oder es werden Weiterbildungen für ehrenamtlich Tätige angeboten. Die LAG Pro Ehrenamt hilft ebenso bei offenen Fragen rund ums Thema Ehrenamt weiter. Wie Sie sehen, warten große Aufgaben auf uns …

… und damit auch auf Sie.

Denn am Anfang, in der Mitte und am Ende all dieser Bemühungen werden immer Sie als Ehrenamtliche stehen … denn ohne Ehrenamt geht es nicht.

Mit dem Vorstand der Lebenshilfe Obere Saar e.V. ist bereits ein Konzept erarbeitet worden, mit dem wir dieses Vorhaben umsetzen möchten. Nach dem Jahreswechsel werden wir zu den Inhalten genauer berichten können.

Zu diesem Zweck ist fürs Frühjahr 2016 eine Informationsveranstaltung geplant, zu der wir Sie recht herzlich einladen werden.

Wer von Ihnen bereits jetzt weitere Ideen hat oder ergänzende Vorschläge zum Thema des Ehrenamtes bei der Lebenshilfe Obere Saar machen möchte, ist mit allen Beiträgen willkommen. Dies gilt natürlich auch im Besonderen für Menschen mit Behinderung - denn auch sie können ein Ehrenamt bekleiden.

Trauen Sie sich, es lohnt sich!

Auf dem Weg dorthin werden wir Sie begleiten und Ihnen bei Fragen, Vorhaben und Ideen zur Seite stehen. Und all diejenigen unter Ihnen, die bereits ehrenamtlich für die Belange und zum Wohl von Menschen mit Behinderung einstehen, wissen es schon:

»Nichts ist zu gering - wenn es nur mit Freude gegeben wird.«

Wenn Sie mehr zu unserem Vorhaben wissen möchten oder bereits jetzt ein Ehrenamt in unserer Trägerschaft übernehmen wollen, setzen Sie sich bitte einfach und ganz unverbindlich mit folgenden Mitarbeitern in Verbindung.

Wir freuen uns auf Sie!

Michael Freres
Leiter Ambulante Dienste
Tel.: 0172 / 457 81 27
E-Mail: mfreres@lhosev.de

Stephanie Dressel
Mitarbeiterin Ambulante Dienste
Tel.: 0174 / 245 41 39
E-Mail: sdressel@lhosev.de

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Die langjährige Tradition setzt sich fort!

MAKE A DIFFERENCE DAY – KPMG-WIRTSCHAFTPRÜFUNGS-GESELLSCHAFT ENGAGIERT SICH FÜR BEHINDERTE MENSCHEN.

Am 11. September konnten Bewohner des Wohnhauses Püttlingen und Mitarbeiter der Püttlinger Werkstatt zusammen mit den Mitarbeitern der KPMG und dem Vertreter der LAG Pro Ehrenamt wieder einen besonderen Tag erleben.

Diesem Tag fieberten alle Teilnehmer schon lange entgegen. Bereits zum sechsten Mal fand dieser pädagogische Aktionstag statt.

Viele Fotocollagen im Wohnhaus erinnern unsere Bewohner an die verschiedenen Ausflüge, die mit den Mitarbeitern der KPMG in den Vorjahren unternommen wurden. So kamen immer wieder Gespräche, ob auch in diesem Jahr eine Begegnung der besonderen Art stattfinden würde.

Am 11. September war im Wohnhaus die Aufregung groß. Eine Menge Vorarbeit musste geleistet werden, bevor unsere Gäste kamen.

Für diesen Tag wurde nämlich unser Hobbyraum umgestaltet, damit die Möglichkeit für das große gemeinsame Frühstück geschaffen war. Jeder Bewohner half wie er konnte – die Tische und Stühle wurden getragen, das Geschirr gedeckt, das Frühstücksbuffet wurde vorbereitet. Auch die ersten Gäste, die Mitarbeiter der KPMG, wurden gleich in die Vorbereitungen miteinbezogen!

Nach der Begrüßung unterhielt man sich, wie bei guten alten Bekannten üblich, beim Frühstücksbuffet über all das, was in einem Jahr seit dem letzten Wiedersehen passiert ist, was es Neues gibt, und was für diesen Tag geplant war.

Nach der Stärkung und einem ausgiebigen Austausch ging es mit dem Bus nach Saarbrücken – die Besichtigung der Saarbrücker Berufsfeuerwehr stand auf dem Programm.

Die interessierten Teilnehmer bekamen viele neue Informationen über die moderne Ausrüstung der Berufsfeuerwehr, über die Einsatzbereiche, über Brandbekämpfung und Hilfeleistung – Rettungsdienst bis hin zum Zivil- und Katastrophenschutz. Highlight des Besuches war die Vorführung der Drehleiter, eines Feuerwehrfahrzeugs mit einer über 20 Meter langen Leiter, deren wichtigste Funktion Menschenrettung ist.

An diesem spannenden Ort wurde unser gemeinsames Foto gemacht.

Hungrig von den vielen spannenden Eindrücken ließen wir uns für eine Mittagspause bei der »Wilden Ente«, einem Saarbrücker Landgasthaus, nieder, verbunden mit einem schönen Spaziergang an der Saar.

Beim Abschiednehmen wurde bereits überlegt, was wir im kommenden Jahr gemeinsam unternehmen könnten. Es ist ein gutes Beispiel der längerfristigen Kooperation der behinderten und nicht behinderten Menschen.

Ursachen-Risiken-Hilfen

DIE WOHNANLAGE REXROTH-HÖHE AUF DEM 5. ADIPOSITASFORUM

Erstmals stellte sich im Jahre 2014 die Wander- und Erlebnisgruppe der Wohnanlage Rexroth-Höhe mit einem kleinen Infostand den Teilnehmern des 5. Adipositasforum vor.

Das Thema der 5. Fachtagung des Adipositas-Netzwerk Saar e.V., die am 15. April 2015 im Forum von Homburg stattfand, lautete »Psychisch krank und übergewichtig Ursachen-Risiken-Hilfen«. Bei dieser Tagung wuchs unsere Beteiligung über einen Infostand hinaus.

Den interessierten Teilnehmern präsentierten wir uns nicht nur mit einer Fotoausstellung über drei Stellwänden, sondern beteiligten uns aktiv mit einer PowerPoint-Präsentation für die Tagungsteilnehmer.

Neben den möglichen Ursachen und Gefahren von Übergewicht bei einer vollstationären Unterbringung von Menschen mit Hilfebedarf, wurde die Erlebnispädagogik als aktiver Präventionsbaustein gegen Übergewicht vorgestellt. Dabei wurden die Ziele und die seit 2010 gemachten Praxiserfahrungen unserer Wander- und Erlebnisgruppe näher vorgestellt und beleuchtet.

Was sich schon am Stand abzeichnete, setzte sich in der anschließenden Diskussion weiter fort: Lebhaftes Interesse an unserer Arbeit, das zu einem kleinen Leuchtturmprojekt werden könnte und das im saarländischen Wohnstättenbereich seines gleichen sucht.

Für 2016 zeichnen sich erste Kontakte, Begegnungen und Kooperationen mit Menschen aus anderen Einrichtungen ab. Nutzen wir die Chancen und setzen uns für eine weitere Stärkung unserer Bewohner, durch eine Freizeit- und erlebnispädagogisch ausgerichtete Arbeit, ein.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Darüber spricht man nicht. Oder doch?

von Sabrina Wysocki und Michael Freres

RUNDER TISCH BEHINDERUNG UND SEXUALITÄT

Gleich ob wir als betreuende Mitarbeiter oder sorgende Elternteile, betroffene Angehörige oder als helfende Freunde eines Menschen mit Behinderung tätig sind: Wir alle kennen fragende Gesichter oder »fürchten« manchmal eine explizite oder nachhaltige Frage zu diesem oft noch missverstandenem Thema.

Als Menschen erleben wir tagtäglich das Thema Sexualität in unserer direkten oder indirekten Umgebung - sei es durch Werbebotschaften, Fernsehsendungen oder einfache Fotos in einer Zeitschrift.

Oftmals nehmen wir dies nicht einmal mehr bewusst wahr, weil unsere Gesellschaft in ihrem Alltag einer Vielzahl solcher Reize ausgesetzt ist. Und dennoch sind Sex und Sexualität allgegenwärtig … und somit ein Thema, das uns alle angeht.

Die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. ist seit geraumer Zeit durch die Leitung der Ambulanten Dienste und durch eine Mitarbeiterin aus der Therapeutischen Wohngruppe Altenkessel im Arbeitskreis »Runder Tisch Behinderung & Sexualität« vertreten.

Dort organisieren wir mitverantwortlich und zum Teil auch vorrangig Arbeitstreffen zu allen Themen dieses Komplexes.

Der Runde Tisch selbst ist trägerübergreifend zusammengesetzt und mit Vertretern aus Ambulanten Diensten, aus Wohnheimen, aus dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, aus Beratungsinstitutionen und auch teilweise mit Teilnehmern aus Regionalbehörden und Ministerien besetzt.

Die Treffen finden einmal im Quartal statt und widmen sich je nach Bedarfslage und aktueller Brisanz den Angelegenheiten aus dem Bereich Behinderung und Sexualität. Hierbei ist es ein erklärtes Anliegen des Arbeitskreises, dass wir als Sammler und Vervielfältiger von Informationen für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung bereitstehen.

An dieser Stelle sollte erwähnt sein, dass wir uns selbst in unserem Gremium nicht als Experten deklarieren, sondern als eine mit Informationsvermittlung und Beratung helfende und beistehende Gruppierung empfinden.

Alle ihre Fragen oder Anliegen, die sie als von Behinderung betroffener Mensch oder sich sorgender Angehöriger stellen mögen - alle diese Fragen sind uns willkommen und werden mit Sorgfalt und Diskretion behandelt.

Darüber hinaus konnten wir bereits Vorträge im Justizministerium und bei anderen behördlichen Stellen halten, um aus den Reihen der Eingliederungshilfe speziell auf dieses Thema aufmerksam zu machen.

Weiterhin werden wir im nächsten Jahr beim Sommerfest der Inklusion in Dillingen mit einem Info-Stand vertreten sein und auf unser Angebot aufmerksam machen.

Hier sollte auch erwähnt werden, dass der Arbeitskreis Runder Tisch Behinderung und Sexualität Erfahrungsberichte direkt von Betroffenen hört und seine Tätigkeiten entsprechend spezifizieren kann.

Weiterhin ist seit Mitte des Sommers ein ehrenamtlich tätiger Elternteil aus den Reihen der Lebenshilfe Obere Saar e.V. ebenfalls als feste Teilnehmerin beim Arbeitskreis etabliert.

Somit vertiefen sich unsere Einsichten auch durch die Darstellung und die Sichtweise der mittelbar betroffenen Personenkreise.

Für das Jahr 2016 planen wir unter Leitung und Durchführung der Kollegen Sabrina Wysocki und Michael Freres eine Informationsveranstaltung zum Thema »Behinderung und Sexualität«.

Die Veranstaltung wird mit zeitlich ausreichendem Vorlauf angekündigt werden und lädt alle Betroffenen, Mitarbeiter, Angehörige und Interessierte gleichermaßen ein.

Sollten Sie bis dahin Fragen zum Thema Behinderung und Sexualität haben, stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite.

Sie können sich in allen Angelegenheiten und mit allen Anliegen vertrauensvoll an uns wenden. Selbst wenn wir Ihre Fragen nicht direkt beantworten könnten, werden wir doch mit Sicherheit ein Stück weiterhelfen können.

Trauen Sie sich! Sie haben ein Recht zu fragen und wir werden Ihnen zuhören.

Folgende Ansprechpartner stehen bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar zur Verfügung:

Sabrina Wysocki
Koordinatorin Arbeitskreis Runder Tisch Behinderung und Sexualität
Therapeutische Wohngruppe Altenkessel
Tel.: 06898 / 8 03 03
E-Mail: swysocki@lhosev.de

Michael Freres
Leiter Ambulante Dienste
Arbeitskreis Runder Tisch Behinderung und Sexualität
Tel.: 0172 / 4578127
E-Mail: mfreres@lhosev.de

Bübinger Werke

Neues Beschäftigungs-/ Betreuungsangebot in den Bübinger Werken

AKTUELLE INFOS VOM BEGLEITENDEN DIENST DER WERKSTATT

Im Rahmen der Werkstatteingliederung können die Werkstattmitarbeiter in drei unterschiedlichen Hilfebedarfsgruppen gefördert und betreut werden.

Hilfebedarfsgruppe A (HBG A) charakterisiert die klassische Mitarbeit in den verschieden Arbeitsbereichen der Werkstatt, die Mitarbeiter im Arbeitsförderbereich werden nach Maßgaben der Hilfebedarfsgruppe B (HGB B) betreut. Hilfebedarfsgruppe C (HBG C) ist ein neues Betreuungsangebot für Werkstattmitarbeiter als Vorbereitung zum Übergang in den Ruhestand.

In Abstimmung mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie wird diese neue Beschäftigungsform für Werkstattmitarbeiter bei der Lebenshilfe Obere Saar e.V. in Form eines einjährigen Pilotprojektes seit September 2015 am Standort Werk I in der Industriestraße 2015 angeboten.

Damit ist die Lebenshilfe Obere Saar e.V. die erste saarländische Werkstatt, die die dieses neue Leistungsangebot für Werkstattmitarbeiter zur Verfügung stellt!

Es handelt sich um eine besondere Form im Rahmen der Eingliederungshilfe, die sich nach den Bedürfnissen des einzelnen Menschen mit Behinderung beim Übergang in den Ruhestand richtet. Gefördert und betreut werden in diesem Leistungselement alternde und älter werdende Menschen im Arbeitsbereich der Bübinger Werke (im Regelfall frühestens ab dem 60. Lebensjahr), die aufgrund ihrer Gesamtverfassung nicht mehr in der Lage sind, den vollen Arbeitstag zu bewältigen, jedoch in Vorbereitung auf ihren Ruhestand weiterhin ihre Tagesstruktur innerhalb der Werkstatt für behinderte Menschen gestalten möchten.

Die Hilfeform ermöglicht ein behutsames Ausscheiden aus dem Arbeitsprozess und erleichtert den Übergang in den Ruhestand.

Die Teilnehmer werden in einer festen Gruppenstruktur/Gruppenverband in eigenen Räumlichkeiten ganztägig angeleitet und betreut. Am Vormittag werden produktionsbezogene Tätigkeiten verrichtet. Der Nachmittag wird entsprechend den besonderen Bedürfnissen der Einzelnen wie auch der Gruppe gestaltet.

Ziele und Inhalte der Maßnahme:

- Erhalt und Förderung der Arbeitsfähigkeit
- Bereitstellung von angemessenen Arbeitsaufgaben (Erhalt des Selbstbewusstseins u.ä.)
- Arbeiten und Leben in vertrauter Umgebung und unter Beibehaltung gewachsener sozialer Beziehungen
- Vermeidung der Isolation, z.B. durch Teilnahme an Arbeitsbegleitenden Maßnahmen, Ausflügen und jahreszeitlichen Veranstaltungen
- Hilfe und Unterstützung bei der Tagesstrukturierung und der Gestaltung der Freizeit zur Gewährleistung sozialer Kontakte und der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (Familie, Freundeskreis, Kommunikationsmöglichkeiten)
- Individuelle Vorbereitung auf den Ruhestand

Das Angebot ist grundsätzlich für alle dafür in Frage kommenden und interessierten Werkstattmitarbeiter im Arbeitsbereich der Bübinger Werke zugänglich.

Qualifizierungsprojekt - Sicherer Weg zur Arbeit

Seit nun 7 Jahren ist die Bundespolizeiinspektion Bexbach Kooperationspartner der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. zur Qualifizierung der Menschen mit Behinderung im Straßenverkehr.

In den vergangen Jahren haben wir zahlreiche Schulungsprojekte mit der Bundespolizei zum Thema »Sicherer Arbeitsweg« für unsere Mitarbeiter organisiert. Eric Finkler von der Bundespolizeiinspektion Bexbach hat an allen Werkstattstandorten Informations- und Schulungsveranstaltungen durchgeführt. Ziel der präventiven Maßnahmen ist, die Mitarbeiter auf die drohende Gefahr am Bahndamm und im Straßenverkehr hinzuweisen und die Selbständigkeit im Straßenverkehr zu fördern.

Ebenso werden an allen Standorten praktische Qualifizierungseinheiten zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmitteln angeboten. Hier steht das Kennenlernen des Verkehrssystems des Saarländischen Verkehrsverbunds sowie Fahrtübungen mit Saarbahn und Saartalbussen durch Tageskurse im Mittelpunkt.

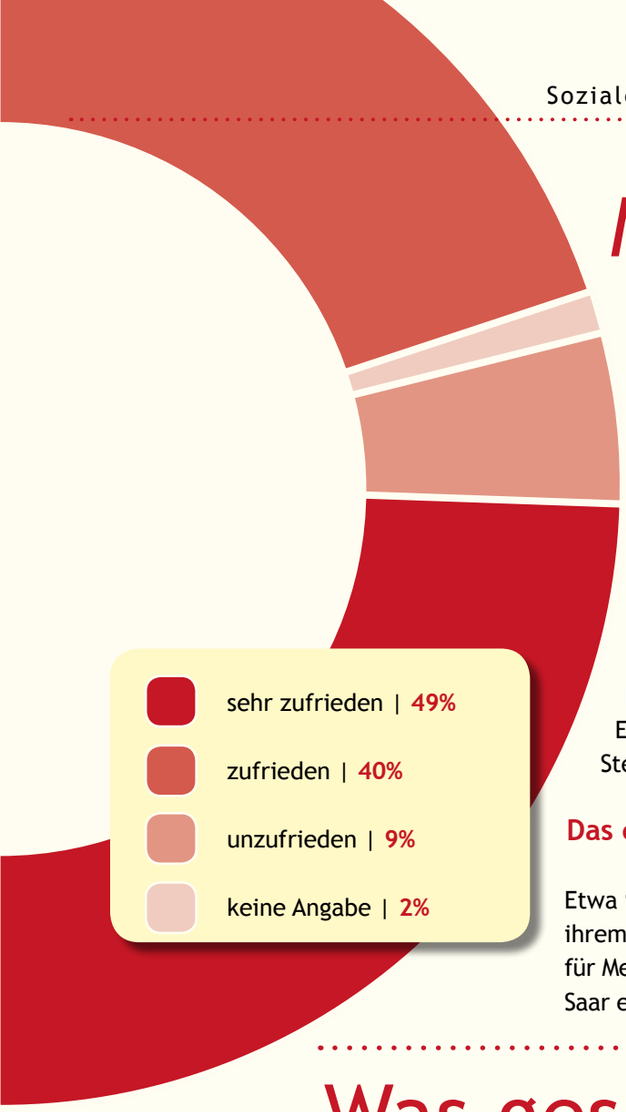
Alle Teilnehmer erhalten zum Abschluss ein Zertifikat. Im Rahmen der Arbeitsgeleitenden Angebote hat sich Qualifizierungsprojekt »Sicherer Weg zur Arbeit / Selbständigkeit im Straßenverkehr« zum festen Angebot entwickelt.

Bübinger Werke

Mein Arbeitsplatz

ZUFRIEDENHEITSUMFRAGE DER WERKSTATTMITARBEITER

2015 haben wir eine Zufriedenheitsumfrage zum Thema »Mein Arbeitsplatz bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. – Interesse an anderen Beschäftigungsfeldern / berufliche Qualifizierungsinteressen« durchgeführt.



Wir erhielten insgesamt 350 Rückmeldungen; für dieses gute Ergebnis möchten wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken.

Das ergab die Auswertung:

Etwa 90% der Befragten sind mit ihrem Arbeitsplatz bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. zufrieden. Wo in der Umfrage Qualifizierungsinteressen und Rückmeldungen formuliert wurden, haben wir diese aufgegriffen und mit den Mitarbeitern individuell besprochen.

2016 soll sich die Zufriedenheitsumfrage mit dem Thema »Fahrtanbindung zum Arbeitsplatz bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.« befassen.

Was geschieht im Notfall?

PÄDAGOGISCHE GRUPPENAKTIVITÄTEN IM WERKSTATTBEREICH: BILDUNGSFAHRT ZUR FREIWILLIGEN FEUERWEHR VÖLKLINGEN

Pädagogische Gruppenaktivitäten finden jährlich zur individuellen Bildung und Förderung der Selbstständigkeit der Teilnehmer sowie zur Stärkung des Gruppengefüges statt.

Im Rahmen einer Bildungsmaßnahme fuhren Ingo Hammes, Gruppenleiter im Werk Püttlingen und Maximilian Spangenmacher, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und aktives Mitglied der besuchten Feuerwehreinsatzstelle, mit sieben Werkstattmitarbeitern aus Werk Püttlingen zur Freiwilligen Feuerwehr nach Völklingen.

Anlass für die Maßnahme war die Frage, die sich die Teilnehmer stellten: »Was passiert eigentlich nach dem Absetzen eines Notrufes?«

Die Gruppe wurde von Feuerwehrmann Lauxen in Empfang genommen.

In einem theoretischen Teil wurde zunächst auf die Aufgabenbereiche der Feuerwehr eingegangen. Alle waren erstaunt darüber, wie vielseitig diese sind: Brandbekämpfung, Unfälle, Tierrettungen und Umweltverschmutzungen durch Öl, Gift oder Gas.

Aktive Feuerwehrleute pflegen eine besondere Kameradschaft und werden regelmäßig auf ihre Gesundheitstauglichkeit überprüft.

Die Werkstattmitarbeiter erfuhren, dass ein Notruf bei der Leitzentrale eingeht. Dort wird unter anderem nachgefragt, was passiert ist, wo etwas passiert ist und wie viele Menschen betroffen sind. Dann koordiniert die Leitzentrale die Einsatzkräfte und leitet den Einsatz ein. In der Regel sind die Einsatzkräfte in weniger als 10 Minuten einsatzbereit.

Besonders beeindruckt waren alle vom großen Fuhrpark.

Ein besonders großes Interesse ernteten Leiterfahrzeug und andere Fahrzeuge.

Einige Gerätschaften durften die Teilnehmer selbst in die Hand nehmen und es war ein tolles Gefühl, auch einmal im Wagen sitzen zu dürfen.

Zurück im Werk Püttlingen konnte man nun allen erzählen, was passiert, wenn jemand einen Notruf tätigt.

Es war ein sehr lehr- und ereignisreicher Vormittag, der allen gut gefallen hat. Die Maßnahme trug zu einem besseren Verständnis über das richtige Verhalten bei Evakuierungsübungen und im Notfall bei.

Gesellschaftliche Inklusion

PERSÖNLICHKEITSFÖRDERNDE FERIENFREIZEIT FÜR WERKSTATTMITARBEITER IN DREISBACH

Ausgleich zum Arbeitsalltag, Knüpfen neuer Sozialkontake außerhalb der Arbeitsgruppe, Verselbständigung im lebenspraktischen Bereich, Förderung von Individualität und Selbständigkeit, neue soziale und kulturelle Erfahrungen, Inklusion in die Gesellschaft und nicht zuletzt Entlastung der Angehörigen sind wichtige Ziele, die eine solche arbeitsbegleitende Maßnahme anstrebt.

Bübinger Werke

Im Juni begann für zehn Teilnehmer der Bübinger Werke eine ganz besondere Freizeitmaßnahme zur Persönlichkeitsförderung: Zum ersten Mal richtete sich das Angebot speziell an Menschen, die besondere Bedürfnisse haben, die daher intensivere Betreuung brauchen.

Als Unterkunft wurde die Jugendherberge Dreisbach an der Saarschleife ausgesucht. Die Zimmer lagen größtenteils in einem barrierefreien Trakt im Erdgeschoss und waren daher für die Bedürfnisse der Gruppe gut geeignet. Freundliches, entgegenkommendes Personal und besonders leckeres Essen trugen dazu bei, dass sich die Teilnehmer bald wohl fühlten.

Die nähere Umgebung bot viele Gelegenheiten für Ausflüge, z. B. Spaziergänge an der Saar, im Merziger Stadtpark, eine Fahrt zum Losheimer Stausee und einen Stadtbummel in Merzig mit Besuch der Eisdiele.

Ein Höhepunkt war sicherlich die Schiffahrt auf der Saar von Mettlach aus bis zur Saarschleife bei herrlichem Wetter. Beliebte Freizeitbeschäftigungen waren außerdem Gesellschaftsspiele, Kegeln, Singen und Musikmachen sowie das Ausmalen von Mandalas. Beim Programm wurde auf eine Balance zwischen Erlebnis und Entspannung geachtet und die Aufnahmefähigkeit der Teilnehmerinnen im Blick behalten.

Unser letzter Ausflug führte uns nach Orscholz.

Wir wanderten zur Cloef, um uns die Saarschleife diesmal von oben zu betrachten. Die Aussicht wurde von allen bewundert, und wir konnten einige Orte, die wir schon besucht hatten, von oben wieder erkennen: das Café, in dem wir am ersten Tag Eis gegessen hatten, den Wendepunkt von unserem Schiffsausflug, die Fähre »Welles« und in der Ferne Dreisbach, wo die Jugendherberge liegt.

Wir haben uns als Gruppe sehr gut verstanden und viel Spaß gehabt.

Es bleiben schöne Erinnerungen an unsere Ausflüge und die nette Stimmung in der Gruppe. Die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Personals in der Jugendherberge, aber auch der Teilnehmer untereinander zu erleben, war eine Freude. Alle waren sich einig: Diese »besondere« Freizeit war eine schöne Erfahrung und sollte unbedingt wiederholt werden.

Im Infoflyer »Bildungsangebote und Arbeitsbegleitende Maßnahmen 2016« der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. finden Sie alle Angebote und Veranstaltungen der einzelnen Standorte für das Jahr 2016.

Für Rückfragen oder Anregungen stehen Ihnen die Mitarbeiter des Begleitenden Dienstes gerne zur Verfügung.

Begleitender Dienst

Susanne Bockelt
Tel.: 06805 / 902-132
E-Mail: sbockelt@lhosev.de

Bübinger Werke

Kreativität ist gefragt!

UNSERE KÜNSTLER KÖNNEN SICH BEI UNS VOLL AUSLEBEN.

Die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Obere Saar e.V. bietet mit der »Malwerkstatt« Püttlingen mit ihrem Kursleiter Bernd Tretter-Michaeli, der »Kunstpalette Bübingen« von Ulrike Kleineher, der »Malgruppe« von Edith Harner sowie dem begleitenden Leistungsangebot »Zeichenkurs« von Friederike Mutzl im Berufsbildungsbereich ein vielfältiges Angebotsspektrum zur Förderung künstlerischer Kreativität bei Menschen mit Behinderung.

Zeichenkurs als Bildungsangebot für Teilnehmer im Berufsbildungsbereich

Die Bübinger Werke bieten in ihrem Berufsbildungsbereich ein ganz besonderes Projekt. Unter Anleitung der Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung Friederike Mutzl erlernen die Teilnehmer die klassischen Regeln des Zeichnens.

Sie gehen mit offenen Augen durch die Werkstatt und setzen das Gesehene in teils phantasievolle, teils realistische Bilder um. Im Laufe des vergangenen Jahres entstand so eine hochwertige Serie mit Motiven aus dem Arbeitsalltag in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Aquarellzeichnungen von Befestigungssortimenten, Zargendichtungen, Ruhebänken oder Insektenhotels laden den Betrachter ein, die Werkstatt mit den Augen der Menschen zu sehen, die hier arbeiten.

Die beeindruckenden Ergebnisse schmücken das Foyer von Werk I. Zuletzt bekamen acht Projektteilnehmer des Zeichenkurses im Berufsbildungsbereich die Gelegenheit, ihre Werke von Profis begutachten zu lassen. Die Hochschule der Bildenden Künste Saar hatte die Gruppe zu einem Informationstag eingeladen.

Nach einem Rundgang durch die Hochschule konnten die Werkstattkünstler ihre mitgebrachten Bilder begutachten lassen. Man verabschiedete sich schließlich mit dem schönen Gefühl, sich auf Augenhöhe austauschen zu können und darf auf die Fortsetzung des Projekts gespannt sein.

Die Schnecken aus dem Kalender »Menschen und ihre Werkstatt« haben ein neues Zuhause gefunden!

Das Bild von Anna Scheyda, das den April schmückt, wurde am 1. April 2015 mit einem Künstlerportrait und einem Echtheitszertifikat an Ernst Jeanrond verkauft. Wir bedanken uns recht herzlich bei Ernst Jeanrond, der den Kaufpreis um eine Spende ergänzte und wünschen ihm viel Freude mit seinem neuen Kunstwerk.

»Malkurs« von Edith Harner setzt auf Acrylfarben

In der Wohnanlage Rexroth-Höhe wird auf der Wohngruppe 2 Kreativität groß geschrieben! So existiert schon seit vielen Jahren eine Malgruppe. In ihrer Freizeit haben die Künstler jederzeit die Möglichkeit, sich spontan mit Block und Farben an bereitgestellte Tische zu setzen und loszumalen nach Lust und Laune! Jedes zweite Wochenende freuen sie sich auf ihren »Malkurs«. Edith Harner gibt ein Thema vor, das in Acrylfarbe auf Leinwand umgesetzt wird. Zum Thema »Wintringer Hof« entstanden fröhliche, farbenfrohe Bilder.

»Kunstpalette Bübingen« nehmen am 20. Bundeskunstpreis in Radolfzell teil

Vom 9. Mai bis zum 28. Juni 2015 fand in Radolfzell am Bodensee der 20. Bundeskunstpreis für Menschen mit Behinderung statt. Insgesamt 258 Kunstwerke in ganz unterschiedlichen Techniken, davon fünf Aquarelle von Kursteilnehmern der Kunst-Palette-Bübingen, wurden eingereicht. Bis auf den Behinderungsgrad (Mindestgrad der Behinderung: 80%), hatten die Teilnehmer nichts gemeinsam; so machten sowohl Profis als auch Hobbykünstler mit.

Zwanzig Arbeiten wurden prämiert und alle Exponate nahmen an der Ausstellung in der Villa Bosch teil. Die Stadt Radolfzell bot die Werke im Auftrag der Künstler während der Ausstellungszeit zum Kauf an. Astrid Rausch und Ellen Grothemeyer von der Kunstpalette Bübingen waren sehr stolz darauf, dass ihre Aquarelle Anklang und ihren Käufer fanden.

»Malwerkstatt« feiert 5-jähriges Bestehen

Anlässlich ihres mittlerweile schon fünfjährigen Bestehens lud die Malwerkstatt Püttlingen Kunstliebhaber zu ihrer bereits dritten öffentlichen Ausstellung ein. Gastgeber waren Irene und Sandy Müller, die das gemütliche Café Knorke in der Hohenzollernstraße in Saarbrücken betreiben.

Eröffnet wurde die Ausstellung vom 1. Vorsitzenden Manfred Zimmer, der sich freute, zahlreiche kunstinteressierte Besucher vom Vorstand, der Werkstattleitung, vom Werkstattrat und aus der Elternschaft begrüßen zu dürfen. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von Wolfgang Thobae, der sich im Vorfeld alle Werke intensiv angesehen hatte, um passende Stücke zu den ausgestellten Bildern am Akkordeon darzubieten.

Zu sehen waren Bilder von Axel Steinmetz, Nina Leick, Manuela Janke, Sabrina Schmidt, Mirjam Schuh, Andreas Castelli, Gottfried Bickelmann, Martin Hahn, Domenico Zambito, Martin Folz, Karina Krug und Patric Gräßer. Die Malwerkstatt wird ehrenamtlich von Bernd Tretter-Michaeli betreut.

Schauen Sie doch mal unter http://malwerkstatt.wordpress.com und bewundern Sie die Werke unserer Künstler online!

Alle Mal- und Kreativgruppen haben nun Bilder zur Verfügung gestellt, die im neuen Landgasthaus im Restaurant, im Tagungsraum oder in den Zimmern ihr neues zu Hause gefunden haben. Voller Tatendrang arbeiten die »Künstlergruppen« an neuen Projekten, Ziel ist eine Gemeinschaftsausstellung mit Vernissage.

Bübinger Werke

Inklusion durch Sport

FÖRDERUNG DER PERSÖNLICHKEIT VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG, ODER: TEAMGEIST IST ALLES.

Die Gesundheitsprävention der Werkstattmitarbeiter durch sportliche Angebote hat bei den arbeitsbegleitenden Angeboten der Werkstatt einen ganz besonderen Stellenwert.

Sport ist gesund, fördert das Selbstbewusstsein, bringt Erfolgserlebnisse und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Die Sportfachkräfte Christina Bastuck und Berthold Odenbach bieten ein vielfältiges Angebotsspektrum zur Stärkung und Förderung der Persönlichkeit für die Teilnehmer im Berufsbildungsbereich und Mitarbeiter im Arbeitsbereich der Werkstatt.

Durch Sport gelingt Inklusion – Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. ist Mitveranstalter beim Fußballfest der Inklusion!

»Vorurteile abbauen und Verständnis füreinander aufbauen« – das waren die Ziele des ersten Fußballfests der Inklusion in Homburg, was von der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar mitgestaltet wurde. Veranstaltungsort war das Waldstadion in Homburg, das von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt wurde. Gleichzeitig übernahm Oberbürgermeister Rüdiger Schneidewind gemeinsam mit dem Sozialministerium auch die Schirmherrschaft für die Aktion. »Wir brauchen eine lebende Inklusion im Alltag«, nannte Schneidewind seinen Beweggrund für die Unterstützung. Um dieses Ziel zu erreichen, brauche es klare Signale, so der Oberbürgermeister weiter. Der Sänger »Oku«, der mit seiner Band »Oku & the Reggaerockers« für die musikalische Unterhaltung sorgte, schrieb eigens für die Veranstaltung das Lied »Zusammen in Flammen«. Neben vielen sportlichen Aktivitäten fand auch eine Talkrunde mit Joachim Deckarm, Eugen Hach und Marcel Heim, die allesamt schwere Schicksalsschläge hinnehmen mussten, zum Thema Inklusion statt. Viele Werkstattmitarbeiter der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. waren aktive Teilnehmer des ersten Fußballfestes der Inklusion, das im Jahre 2017 seine Fortführung finden soll.

Als besonderer Höhepunkt konnten die Teilnehmer im Rahmen der DFB-Ehrenrunde den WM-Pokal besichtigen. So auch Roland Lenz aus der Schreinerei von Werk I: Für ihn war es ein unvergessliches Erlebnis, den WM-Pokal mal live zu sehen!

Bübinger Werke

Deutscher Fußball-Meister gesucht - Bübinger Werke spielten um den Titel!

Am Montag, den 7. September 2015, um 16 Uhr war es endlich soweit: Die 15. Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für Menschen mit Behinderung wurde im VIP-Bereich des Duisburger Stadions eröffnet.

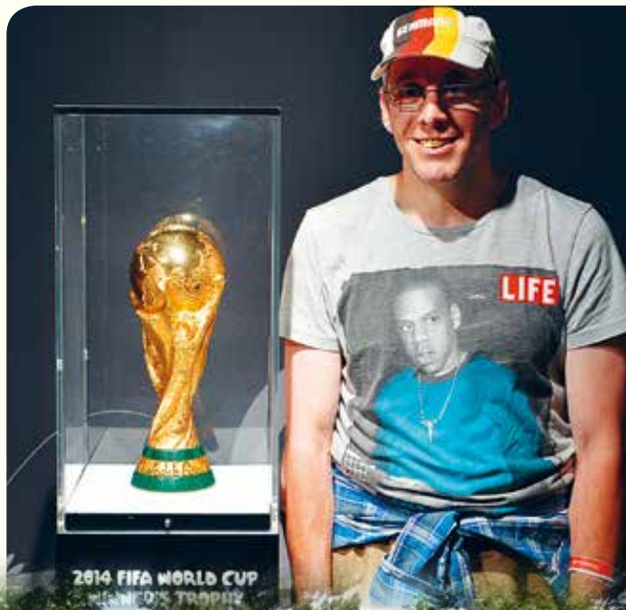
Weitere Informationen zu den Deutschen Meisterschaften der Werkstätten gibt es unter www.fussball-wfbm.de.

Fußball bietet die ideale Möglichkeit, um auf spielerische Weise Teamgeist, Fairness und Konfliktfähigkeit zu leben – und das mit Spaß.

Die Meisterschaft soll vor allem eine Plattform sein, um Miteinander ins Gespräch zu kommen, Anerkennung für hervorragende sportliche Leistungen zu erfahren und unvergessliche Momente zu erleben. Außerdem soll durch die Meisterschaft für das aktive Sporttreiben in den Werkstätten geworben werden.

Die Mannschaft der Bübinger Werke hatte sich im Vorfeld auf Landesebene den Titel des »Saarlandmeisters« gesichert und sich damit bereits zum 8. Mal als Vertreter des Saarlandes für dieses großartige Ereignis qualifiziert.

Otto Rehhagel, der ehemalige griechische Nationaltrainer, nahm zusammen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der BAG WfbM die Gruppenauslosung vor. Unser Team erwischte eine starke Gruppe. Wir unterlagen in einem spannenden Spiel um Platz 13 gegen Hamburg denkbar



knapp mit 1:2, wobei wir viele 100%ige Torchancen vergaben. Trotzdem steigerten wir uns gegenüber 2011 und belegten den 14. Platz.

Prominenter Besuch bei der Deutschen Meisterschaft: Lutz Michael Fröhlich, Leiter der Abteilung Schiedsrichter beim DFB in Frankfurt am Main, besuchte die Vorrundenspiele in Duisburg. Der ehemalige Bundesliga-Schiedsrichter Fröhlich zeigte sich sehr beeindruckt vom fußballerischen Niveau der Partien und lobte das Verhalten der Spieler auf und neben dem Platz. Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war der Besuch der Bundesliga Arena »Auf Schalke« der allen teilnehmenden Mannschaften ermöglich wurde. Hier konnte ein Blick Hinter die Kulissen einer Profimannschaft geworfen werden – ein unvergessliches Erlebnis wie die Teilnehmer berichteten!

Alle waren begeistert von der hervorragend organisierten Veranstaltung und hoffen, sich für nächstes Jahr wieder qualifizieren zu können. Die Deutsche Meisterschaft ist zum sportlichen Höhepunkt des Werkstattfußballs geworden. Für viele Mannschaften ist das Finalturnier in Duisburg das große sportliche Ziel. Damit das Turnier noch an Attraktivität gewinnt, wird es sich auch in Zukunft weiterentwickeln.

Neue Sportgeräte im Einsatz

Vielen Dank sagen die Bübinger Werke dem gemeinnützigen Verein für Gemeinschaftspflege (VfG) e.V., Durch eine zweckgebundene Spende in Höhe von 1.000 € konnten neue Sportgeräte für das arbeitsbegleitende Angebot »Sport« angeschafft werden. Es wurden zwei Fahrrad-Ergometer sowie eine Tischtennisplatte gekauft, die das individuelle Sportangebot für die Werkstattmitarbeiter erweitern.

Zu einem offiziellen Übergabetermin besuchte Werner Rörsch, der 1. Vorsitzende des Verein für Gemeinschaftspflege (VfG) e.V., unsere Einrichtung.

Die Werkstattmitarbeiter freuen sich über die neuen Sportmöglichkeiten.

Ein Höhepunkt des Jahres 2016 wird für viele Werkstattmitarbeiter die Teilnahme am Sportfest der Landesarbeitsgemeinschaft der saarländischen Werkstätten auf der Landessportschule des Saarlandes sein. In den Disziplinen Schwimmen, Tischtennis, Fußball, Wandern, Laufen und Gehen sowie 5 km Walking wird im Sommer 2016 um sportliche Ehre gekämpft. Die Vorfreude bei den Werkstattmitarbeitern auf dieses Ereignis ist immer groß.

Um den Inklusionsgedanken weiter voranzubringen, planen die Sportfachkräfte für das Jahr 2016 wieder die Teilnahme an einigen gesellschaftlichen Sportveranstaltungen, wie den Integrationslauf, den Haldenlauf oder den Frauenlauf. Informationen hierzu finden Sie im Flyer »Bildungsangebote und Arbeitsbegleitende Maßnahmen 2016« der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.

Spende Werk Püttlingen von Behinderten Jugendsportgruppe Heusweiler

Mit der Schließung des Schwimmbades in Heusweiler stand die Behinderten-Jugendsportgruppe Heusweiler plötzlich ohne Trainingsstätte da. Trotz intensiver Suche wurde keine Alternative gefunden, so dass die Gruppe schweren Herzens aufgelöst werden musste.

Helmut Kutsch und Rainer Blass, schon seit vielen Jahren im Verein aktiv, nahmen daher Kontakt zu uns auf, um uns mit einer großzügigen Spende zu überraschen. In der Kasse der Jugendsportgruppe waren noch 3.000 €, die man bei uns in guten Händen wusste, nicht zuletzt da viele der Sportler der Gruppe im Werk Püttlingen ihren Arbeitsplatz haben.

Ansprechpartner
Christina Bastuck
Berthold Odenbach
Tel.: 06898 / 96100 oder
E-Mail: bodenbach@lhosev.de

Körperarbeit/Körperwahrnehmung

PROJEKT DER TAGESFÖRDERSTÄTTE

Bübinger Werke

Über mehrere Wochen hinweg lernte die Projektgruppe der Tagesförderstätte bewusst ihren eigenen Körper kennen und verstehen.

Der menschliche Körper dient als Mittel zum Zweck oder auch anders ausgedrückt als technisches Hilfsmittel. Mit seinem Körper handelt der Mensch. Der Körper ist ein Maßstab für alles, was um den Menschen herum wahrgenommen wird.

Seelische Situation und körperliches Geschehen sind untrennbar miteinander verbunden. Fühlt sich ein Mensch wohl, kann er körperlich anders agieren, als wenn sein seelisches Gleichgewicht nicht vorhanden ist. Umgekehrt ist es genauso: Ist man mit dem eigenen Körper im Reinen, so ist meist ein seelisches Gleichgewicht hergestellt.

Die Körpererfahrung erstreckt sich über die Förderung der Körperwahrnehmung, des Körpererlebens über die Ausdifferenzierung des Bildes vom eigenen Körper: Wo sind die einzelnen Körperteile? Welche Funktion haben sie? Was kann ich damit in verschiedenen Situationen tun?

Für Menschen mit Behinderung, die oftmals Defizite in ihrer Körperwahrnehmung haben, bedeutet dies sehr oft, unausgeglichen zu sein. Sie verstehen ihren Körper, die Zeichen, die er sendet mit den entsprechenden Gefühlen und Wahrnehmungsmerkmalen oftmals nicht. Deshalb ist es gerade im Bereich der Schwerbehindertenarbeit sehr wichtig, mit basaler Stimulation zu arbeiten, was bedeutet, dass die gesamte Wahrnehmung durch einfache Reize angeregt und eine Eigenaktivität stimuliert wird. Ziel ist eine bessere, bewusstere Körperwahrnehmung (sensorische Integration). Um dies zu erreichen, wird mit Massagen, angenehmer Musik oder allgemein mit angenehmen Reizen gearbeitet.

Ziel des Projektes »Mein Körper«, das in einer Gruppe der Tagesförderstätte über viele Wochen hinweg durchgeführt wurde, war, mit jeder Person der Gruppe die einzelnen Arbeitsschritte zur Erstellung eines eigenen Bildes unter dem Aspekt des Wohlfühlens und der Körperwahrnehmung durchzuführen. Ergebnis war, dass jedes Gruppenmitglied sich selbst am Ende dieses Projektes als lebensgroßes Bild im Gruppenraum gegenüberstehen kann.

Zunächst wurde der lebensgroße Körperumriss auf dem Boden liegend auf Papier nachgezeichnet. Nicht jedem fiel es leicht, sich darauf einzulassen, ruhig auf dem Boden zu liegen, während die Gruppenkollegen den Umriss nachzeichneten. Nicht jeder konnte sich auch auf den Rücken legen, so dass im Ergebnis verschiedene Posen vorhanden waren. Danach wurden diese Zeichnungen ausgeschnitten, alle mit Hilfestellung der Gruppenleiter, weil man ja erkennen sollte, um welche Person es sich handelt.

Jeder durfte sich Stoffe für die Kleidungsstücke aussuchen, mit denen dann die einzelnen Körperpartien als Hose, T-Shirt beklebt worden sind. Alle fanden Spaß daran, auch Accessoires wie Taschen oder Gürtel mit einzuarbeiten.

Um die Körperumrisse lebendiger und erkennbarer zu machen, wurde ein entsprechendes Foto des jeweiligen Gesichts aufgeklebt.

Alle Aktivitäten wurden zur Stärkung der Gruppendynamik und Förderung der Wahrnehmung in den diversen Bereichen u.a. der taktilen und der visuellen Wahrnehmung durchgeführt.

Die Mitglieder dieser Gruppe schauen sich ihre »Ebenbilder« sehr gerne an. Es ist schön zu sehen, dass ihre Kollegen sie ebenfalls erkennen.

Bübinger Werke

Das betriebliche Vorschlagswesen: Die Ideen aller nutzen und immer besser werden.

»DIE BESTE METHODE, EINE GUTE IDEE ZU BEKOMMEN IST, VIELE IDEEN ZU HABEN!« LINUS PAULING

Die Lebenshilfe Obere Saar e.V. ist ein Verein der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Menschen mit Behinderungen ein umfassendes Angebot in den Bereichen Arbeit und Leben zur Verfügung zu stellen. Dabei ist wichtig, auf die Interessen und Anregungen jedes Einzelnen einzugehen. Denn: Nur gemeinsam sind wir stark.

In den vergangenen Jahren haben wir die Möglichkeiten für unsere Klienten erweitert und sind mittlerweile zu einem großen Unternehmen herangewachsen. Allein im Bereich der Werkstätten existieren verschiedenste Abteilungen, in denen auch das Fachwissen und die Kompetenzen unterschiedlicher Professionen gefragt sind. Um nur einige Arbeitsbereiche zu nennen: Montage und Verpackung, Metallbearbeitung, Pulverbeschichtung, Schreinerei, Anlagenbedienung, Kantine und Küche, Gärtnerei, Garten- und Landschaftsbau und Bauernhof.

Um den Bedürfnissen unserer Klienten in allen Bereichen gerecht zu werden und uns den Herausforderungen der Zeit zu stellen, hat die Lebenshilfe Obere Saar e.V. diesen Sommer ein betriebliches Vorschlagswesen eingeführt.

Das betriebliche Vorschlagswesen ist ein Optimierungssystem, das die Mitarbeiter einbezieht und das Ziel verfolgt, das Ideenpotential aller Mitarbeiter in einer Organisation zu nutzen. Im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens können Mitarbeiter Verbesserungsvorschläge einreichen und erhalten bei erfolgreichem Umsetzen dieser Vorschläge Prämien. Dadurch soll das Fachwissen und die Erfahrung der Mitarbeiter gefördert und genutzt werden, um auch weiterhin das bestmögliche für unsere Klienten zu erreichen.

Auch die Menschen mit Behinderungen, die bei uns arbeiten, sollen hierdurch die Möglichkeit haben ihre Ideen und Anregungen an uns weiterzugeben. Wir hoffen, dass wir durch das betriebliche Vorschlagswesen ein Instrument etablieren können, durch das jeder Mitarbeiter die Möglichkeit hat, seine Ideen und Anregungen im Arbeitsprozess und auch in der Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft einzubringen.

Bübinger Werke

Nahtstelle zu Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes

DER FACHDIENST »BETRIEBLICHE INTEGRATION«

Arbeit für Werkstattbeschäftigte im Handwerksbetrieb, im Einzelhandel, in der Gastronomie, im Altenheim, im Versicherungsunternehmen oder anderswo auf dem Arbeitsmarkt? Unmöglich, denken Sie?

Phase 1	Phase 2	Phase 3
ORIENTIERUNG	**QUALIFIZIERUNG**	**STABILISIERUNG**
Arbeitsplatzfindung Anleiter/ Betriebspate	richtet sich nach individuellen Bedürfnissen der Teilnehmer und des Betriebes **»Job-Coaching«**	Vereinbarung Ausgelagerter Arbeitsplatz/ Arbeitsvertrag

Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, berufsübergreifenden Lerninhalten sowie Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit sind integrale Bestandteile

Seit über 15 Jahren finden Werkstattbeschäftigte der Bübinger Werke der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar mit Unterstützung der Fachkräfte für betriebliche Integration (FbI) den Weg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Das Leistungsspektrum der Fachkräfte für betriebliche Integration der Bübinger Werke gestaltet sich sehr vielfältig. Es reicht von Maßnahmen »Berufsbildung praxisnah« für die Teilnehmer im Berufsbildungsbereich über ausgelagerte Arbeitsgruppen und ausgelagerte Einzelarbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bis hin zur Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, die durch Job-Coaching begleitet werden.

Zur Vorbereitung von betrieblichen Integrationsmaßnahmen werden vom Fachdienst für betriebliche Integration Seminare und Fortbildungsveranstaltungen an allen Werkstattstandorten angeboten. Ebenso stehen Betriebsbesichtigungen zum Kennenlernen von Arbeitsfeldern und Anforderungen im Mittelpunkt von Fortbildungsveranstaltungen.

Individuelle Qualifizierung

Anhand von arbeitsfeldspezifischen Qualifizierungsbausteinen, theoretischen Seminaren und Projekttagen werden die Werkstattmitarbeiter für eine mögliche Maßnahme in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes gefördert. Gut vorbereitet kann danach das Abenteuer »Beschäftigung in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes« mit Unterstützung der Fachkräfte für Betriebliche Integration beginnen. So kann die Werkstatt für viele Teilnehmer im

Bübinger Werke

Berufsbildungsbereich und im Arbeitsbereich als Sprungbrett zum allgemeinen Arbeitsmarkt dienen. Auch Betriebsbesichtigungen zur Veranschaulichung von Arbeitsanforderungen in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes sind wichtige Bestandteile der Qualifizierungsmaßnahmen.

Im Mittelpunkt der individuellen Qualifizierung standen die Themen: »Küche – Service – Housekeeping«. Im neuen Landgasthaus der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. sind im Herbst 2015 in diesen Arbeitsfeldern acht inklusive Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung entstanden. In wöchentlichen Schulungen durch den Fachdienst Betriebliche Integration in Kooperation mit der Firma WYRD Gastro GmbH wurden die Werkstattmitarbeiter auf ihre neuen interessanten Tätigkeitsfelder qualifiziert. So konnten sie gut vorbereitet die neue berufliche Herausforderung annehmen und meistern.

Praktikum in einem Betrieb des Arbeitsmarktes

Für Martin Wohnsiedler konnte nach individueller Vorbereitung in den Bübinger Werken ein Betriebspraktikum im Mc Donalds Restaurant in Saarbrücken akquiriert werden. Unter Anleitung seiner

Betriebspatin wird er in vielfältige Arbeitsfelder an seinem neuen Arbeitsplatz eingearbeitet. Eine spannende Herausforderung für ihn, die er mit Unterstützung der Fachkraft für Betriebliche Integration mit großem Engagement annimmt.

Ausgelagerter Arbeitsplatz als »höchste Stufe« beruflicher Normalität

In den vergangenen Jahren hat die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. aktiv die Akquise nach ausgelagerten Arbeitsplätzen im Bereich Bistro, Kantine, Catering intensiviert.

Insgesamt sind aktuell sieben Werkstattmitarbeiter auf ausgelagerten Arbeitsplätzen tätig:

- im Bistro des Deutsch-Französischen Gymnasium in Saarbrücken,
- im Atrium des Wirtschaftsministeriums des Saarlandes sowie
- im Bistro im Gebäude der Knappschaft Bahn-See in Saarbrücken

Alle drei Bistros werden von der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. betrieben und bieten den jeweiligen Mitarbeitern einen individuellen arbeitsmarktnahen Arbeitsplatz auf dem sie ihre Fähigkeiten voll entfalten und ihre Persönlichkeit weiterentwickeln können.

Umgang mit den Kunden, Bewirtung der Seminarräume, Einsatz bei der Essensausgabe sowie Bestückung des Salatbuffets sind Arbeitsanforderungen, die vom Mitarbeiterteam der Bübinger Werke täglich bewältigt werden. Fachkräfte vor Ort und der Fachdienst Betriebliche Integration bieten den Werkstattmitarbeitern die notwendige pädagogische Unterstützung.

Ziel erreicht – Arbeitsvertrag bei der Firma Baron unterschrieben!

Nach einem Orientierungs- und Qualifizierungspraktikum wurde der Werkstattmitarbeiter der Bübinger Werke Wladislav Grünwald zum 1. Juli 2015 von der Firma Baron Reisen in Dorf im Warndt in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen.

Zum offiziellen Arbeitsbeginn am 1. Juli 2015 statteten Vertreter des saarländischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie sowie der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. Wladislav Grünwald einen Besuch an seinem neuen Arbeitsplatz ab.

Mit großer Motivation und engagiertem Arbeitseinsatz ist Grünwald nun als Helfer in der Buswerkstatt eingesetzt. Zu seinen Arbeitsaufgaben zählen Abklebearbeiten, Schleif- und Polierarbeiten sowie das Ausbessern von Oberflächen an Bussen. All dies geschieht unter der Anleitung seines Betriebspaten, Michael Lohre. Die betriebliche Integrationsmaßnahme wird weiterhin durch den Fachdienst betriebliche Integration begleitet.

Nachhaltige Begleitung am Arbeitsplatz gilt als Erfolgsschlüssel!

Nach seinem Betriebspraktikum und anschließender Beschäftigung auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz ist Herr Litzenburger bereits seit Januar 2013 Mitarbeiter bei Edeka Lonsdorfer GmbH. Mit Unterstützung des Fachdienstes für Betriebliche Integration der Bübinger Werke konnte das sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnis stabilisiert werden. In einem abschließenden Schritt wird im Jahre 2016 die Begleitung am Arbeitsplatz an den Integrationsfachdienst für Berufliche Begleitung übergeben.

Wenn Sie mehr über die Angebote zur Eingliederung von Menschen mit Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wissen wollen, wenden Sie sich bitte an:

Fachdienst Betriebliche Integration der Lebenshilfe Obere Saar e.V.

Susanne Dreher
E-Mail: sdreher@lhosev.de

Jörg Schmitt
E-Mail: jschmitt@lhosev.de

Tel.: 06805 / 902-132

Bübinger Werke

Neues vom Berufsbildungsbereich

BERUFLICHE BILDUNG FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG BEI DER LEBENSHILFE OBERE SAAR E.V.

Die Bübinger Werke führen im Auftrag der Rehabilitationsträger (Agentur für Arbeit, Deutsche Rentenversicherung, Berufsgenossenschaften) berufliche Bildung und Persönlichkeitsförderung durch, die auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer im Eingangsverfahren und dem Berufsbildungsbereich zugeschnitten ist.

Berufliche Bildung findet bei der Lebenshilfe Obere Saar e.V. sowohl innerhalb der Werkstatt wie auch in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes statt. Unsere Werkstätten bieten Menschen mit Behinderung vielseitige berufliche Bildungs- und Arbeitsangebote.

Alle Bildungsmaßnahmen haben die Teilhabe am Arbeitsleben und die Persönlichkeitsentwicklung zum Ziel. Die beruflichen wie lebenspraktischen Fähigkeiten der Teilnehmer sollen entwickelt und gefördert werden und auf geeignete Tätigkeiten im Arbeitsbereich der Werkstatt oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereiten.

Bei der Beruflichen Bildung lernen die Teilnehmer verschiedene Arbeitsmöglichkeiten in der Werkstatt kennen. Die Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung als Bildungsbegleiter, der pädagogische Fachdienst sowie die Fachkräfte für betriebliche Integration der Bübinger Werke unterstützen die Teilnehmer dabei.

Unser breites Arbeitsplatz- und Qualifizierungsspektrum erstreckt sich auf über 14 Berufsfelder in den Bereichen Metall- und Holzverarbeitung, Lager & Logistik, Küche & Gastronomie sowie Arbeiten im Garten- und Landschaftsbereich.

Bildungsangebote für Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs

Sowohl im Eingangsverfahren als auch im Grund- und Aufbaukurs des Berufsbildungsbereiches werden die Teilnehmer in freiwilligen und obligatorischen Qualifizierungskursen geschult. Dabei können die Teilnehmer ihre Wünsche ent-

sprechend ihrer Eignung und Neigung mit einbringen. Die Kurse werden entsprechend dem Leistungsvermögen in Module unterteilt und Inhalt und Schwierigkeitsgrad den Erfordernissen angepasst. Um Überforderung vorzubeugen, wird die Teilnehmerzahl individuell festgelegt und der Zeitrahmen flexibel gehalten. Aktuelle Kursangebote sind: Kulturtechniken, Arbeitssicherheit, Hygiene, Rechnen mit Geld, Computer, Digitale Zählwaage, Telefonieren sowie Hubwagen und Warentransport. Ein neu geschaffenes begleitendes Leistungsmodul ist der Zeichenkurs, der sich bei den Teilnehmern des Berufsbildungsbereichs großer Beliebtheit erfreut.

Für die Teilnehmer des Grundkurses im Berufsbildungsbereich wird vom Begleitenden Dienst jährlich ein zweitägiges Qualifizierungsseminar unter dem Motto »Sozialverhalten, Arbeitsverhalten, Verselbständigung« veranstaltet. Im Aufbaukurs des Berufsbildungsbereiches wird ein eintägiges Seminar zu der Thematik »Persönliche Zukunftsplanung« angeboten. Ebenso werden Bildungsfahrten zu kooperierenden Unternehmen für die Teilnehmer durch die Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung organisiert.

Bildungsfahrt zu hagerpapprint

Am 17. März 2015 besuchten 15 Teilnehmer des Berufsbildunsgbereichs die Firma hagerpapprint in Kirkel. hagerpapprint ist ein über 100 Jahre altes Familienunternehmen, das Verpackungen aus Pappe für alle möglichen Produkte herstellt und nach den Wünschen der Kunden bedruckt.

Nachdem wir in einem Film über das Unternehmen erste Eindrücke von der Arbeit erhalten haben, folgte ein Rundgang durch die Entwurfsabteilung, die Produktion mit großen Druckmaschinen und das Lager der Firma. Für einige Teilnehmer war die Besichtigung ganz besonders interessant: Im Rahmen des Kunstprojekts besuchten sie einige Wochen vorher die Druckwerkstätten der Kunsthochschule des Saarlandes. Hier konnte man nun ähnliche Arbeitsschritte miteinander vergleichen.

Wir bedanken uns bei Herrn Hager und Herrn Wirbel für die interessante Führung und freuen uns nun besonders, vielleicht in Zukunft auch bei unserer Arbeit auf Produkte zu treffen, die in der Firma hagerpapprint hergestellt wurden.

Bildungsfahrt ins Dynamikum nach Pirmasens

Wie bringe ich eine Kugel dazu, bergauf zu rollen? Kann ich schneller laufen als ein Alligator? Schaffe ich es, aus vielen bunten Einzelteilen einen Würfel zusammenzusetzen? Viele spannende Fragen, die gar nicht so einfach zu beantworten sind. Bei ihrer jährlichen Bildungsfahrt hatten die Teilnehmer des BBB vom Wintringer Hof die Möglichkeit, diese und viele andere Fragen selbst zu beantworten – durch Versuchen und Ausprobieren.

Am 27. Mai 2015 besuchte die Gruppe das Dynamikum in Pirmasens. Wie der Name schon sagt, geht es in dieser Einrichtung um viele Fragen, die mit Bewegung zusammenhängen. Dort sind verschiedene Stationen aufgebaut, wo zum Beispiel Funktionen des Körpers erklärt werden, das Zusammenspiel von Skelett und Muskeln oder bestimmte Bewegungsabläufe. Alles kann praktisch ausprobiert werden, so dass man Inhalte direkt begreifen und gut behalten kann. An jeder Station gibt es Erklärungen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen, und immer sind Mitarbeiter ansprechbar, die bei den Experimenten helfen. So waren unsere Teilnehmer bald

alle damit beschäftigt, allein oder in Gruppen verschiedene Stationen auszuprobieren, ihre Geschicklichkeit oder Schnelligkeit zu testen. Und dabei wurde wie nebenbei, ohne Stress und mit viel Spaß, eine ganze Menge gelernt.

Sportaktionstag des Berufsbildungsbereichs

Bereits zum 5. Mal wurde am 21. Juli der Sportaktionstag des Berufsbildungsbereichs auf dem Bübinger Sportplatz veranstaltet. Die Teilnehmer der Bübinger Werke und des Wintringer Hofes durchliefen sechs aufgebaute Stationen jeweils zwei mal, um am Ende den Punktbesten zu ermitteln. Dabei konnte man seine Geschicklichkeit beim Wassertragen, Dosenwerfen, Hockey-Slalom, Eierlaufen, Reifenzielwurf und Elfmeterschießen zeigen. Hierbei ging es weniger um sportliche Leistung als um die Freude an der Bewegung. Die meisten Punkte konnte in diesem Jahr Kevin Klingler vom Wintringer Hof sammeln, doch eigentlich war jeder ein Sieger und konnte eine Urkunde mit nach Hause nehmen.

Wie im letzten Jahr wurde auch diesmal ein Fußballturnier veranstaltet. Eine Mannschaft der Bübinger Werke und die Teams der Förderschule Winterbachsroth und der Friedrich-Joachim-Stengel-Schule kämpften um den Sieg. In diesem Jahr ging die Mannschaft aus Winterbachsroth als Turniersieger vom Platz. Rang zwei ging an die Friedrich-Joachim-Stengel-Schule vor dem Team der Bübinger Werke.

Die Bedeutung der Veranstaltung wurde durch den Besuch des 1. Vorsitzenden Manfred Zimmer noch unterstrichen. Für alle Mitwirkenden war es auch diesmal ein schönes Erlebnis. Im nächsten Jahr findet der Sportaktionstag am 12. Juli 2016 auf der Sportanlage des SV 09 Bübingen statt.

Erfolgreicher Zertifikatsabschluss!

2015 haben 24. Teilnehmer Ihre Berufsbildungsmaßnahme und ihre im Jahr 2013 begonnene Ausbildung nach dem SGB IX erfolgreich abgeschlossen. Nach Abschluss des zweijährigen Ausbildungsprogramms mit unterschiedlichen Praktika wechselten sie in verschiedene Arbeitsbereiche der Bübinger Werke und des Wintringer Hofes oder absolvieren mit Unterstützung des Fachdienstes Betriebliche Integration eine Maßnahme in einem Betrieb des Allgemeinen Arbeitsmarktes.

Bübinger Werke

Im Rahmen einer Feierstunde der Landesarbeitsgemeinschaft der saarländischen Werkstätten (LAG WfbM Saarland) bekommen die Absolventen des Jahres 2015 in den Räumlichkeiten des Weltkulturerbes in Völklingen am 21. Januar 2016 von der saarländischen Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer und Monika Bachmann, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, ihr Zertifikat zum erfolgreichen Abschluss des Berufsbildungsbereichs verliehen.

Wenn Sie mehr über die Angebote zur beruflichen Bildung erfahren möchten, stehen Ihnen die Mitarbeiter des Begleitenden Dienstes gerne zur Verfügung.

Ihre Ansprechpartnerinnen für den Berufsbildungsbereich:

In den Werkstätten:
Susanne Dreher
E-Mail: sdreher@lhosev.de

Auf dem Wintringer Hof:
Hildegard Eisenhut
E-Mail: heisenhut@lhosev.de

Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit hohem Hilfebedarf

DIE ARBEITSFÖRDERBEREICHE DER BÜBINGER WERKE

Schon lange hat die Lebenshilfe Obere Saar den wachsenden Bedarf an individuell und bedürfnisgerecht angepassten Arbeitsplätzen für Menschen mit schweren oder mehrfachen Behinderungen erkannt.

Während andere Träger erst jetzt mit der strukturierten Einführung von Arbeitsförderbereichen beginnen, gehören diese bei uns schon lange zum Angebot. Wo andere erst anfangen, sind wir mit der Erweiterung unserer Arbeitsförderbereiche schon einen Schritt weiter. Bereits im letzten Jahr berichteten wir über unsere Projekte, heute können wir stolz mitteilen, dass die Renovierung von Werk II planmäßig abgeschlossen ist. In wunderschön gestalteten Räumen stehen nun 28 neue Plätze zur Betreuung von Menschen mit sehr hohem Hilfe- und Pflegebedarf zur Verfügung, die in kleinen Gruppen mit einem Betreuungsschlüssel von 1:4 intensiv bei der Arbeit angeleitet und mit begleitenden Angeboten gefördert werden.

Am Standort Püttlingen haben die Arbeiten am Neubau des Arbeitsförderbereiches bereits begonnen. Bis Ende 2016 werden dort 40 Plätze entstehen, so dass wir auch dort gut vorbereitet sind, um dem Bedarf an intensiv betreuten Plätzen gerecht zu werden.

Auch inhaltlich, bei der alltäglichen Arbeit, Förderung und Betreuung blicken wir auf ein aktives und lebendiges Jahr 2015 zurück.

So konnten wir in den Arbeitsförderbereichen reichliche und vielseitige Produktionsaufträge bearbeiten. Im Bereich Montage und Verpackung waren unsere Aufgaben das Abzählen, Einschweißen, Wiegen, Eindrehen, Stecken oder Zusammenfügen verschiedener Materialien. Auch die von unseren Mitarbeitern im Arbeitsförderbereich produzierten Stückzahlen sind beachtlich. So haben wir beispielsweise für die Firma Hager 46.000 FI-Klemmen montiert und abgewogen. Auch der Auftrag der Firma F-Tronic mit 350.550 Nagelscheiben wurde von unseren zu Betreuenden sorgfältig montiert, abgezählt und verpackt.

Rückblickend können wir sagen, dass wir den hohen Produktionsstandard für unsere Kunden halten und teilweise sogar noch verbessern konnten.

Dieses Jahr konnten wir im Arbeitsförderbereich außerdem 3 schwerst-mehrfach behinderte Menschen aus Tagesförderstätten aufnehmen und durch intensive und vielfältige Betreuungsangebote in verschiedenen Gruppen erfolgreich integrieren und eine Teilhabe am Arbeitsleben sicher stellen. Unsere Neuzugänge fühlen sich sehr wohl in ihren Arbeitsgruppen und verdienen jetzt erstmals einen selbst erarbeiten Werkstattlohn. Zudem erwerben sie einen Rentenanspruch, was in der Tagesförderstätte nicht möglich gewesen wäre.

Durch verschiedene arbeitsbegleitende Maßnahmen wie Einzeltrainingseinheiten, unsere Singgruppe, Snoezelen, Tanzen, Bewegungsangebote, Kreativgruppen oder Kochen konnten wir für unsere Werkstattmitarbeiter einen Ausgleich zum Arbeitsalltag schaffen sowie wichtige Ruhephasen erfolgreich in den Tagesablauf integrieren.

Diese Angebote sind speziell für die Beschäftigten u.a. auch aus den Tagesförderstätten konzipiert, die nur kurze Arbeitsphasen bewältigen können und daher weitere strukturierende Angebote benötigen.

Der Bereich Medien zeigt einen schnellen und extremen Wandel unserer Gesellschaft. Das ist auch für unsere zu Betreuenden spürbar. Deshalb haben wir uns entschlossen, auch in diesem Bereich verstärkt pädagogische Angebote ins Leben zu rufen. Durch eine für den Arbeitsförderbereich angeschaffte, spezielle Spielekonsole konnten unsere Mitarbeiter den Umgang damit erlernen und ihre Kompetenzen mit dem Umgang moderner Medien kontinuierlich und wetterunabhängig erweitern. Angebote waren unter anderem Zumba, Gymnastik, Karaoke, Bowling und Tanz. Unsere Gruppenmitglieder haben zahlreich und mit großer Freude an den angebotenen »virtuellen« Angeboten teilgenommen, die spielerisch Motorik, Konzentration und Ausdauer fördern.

Auch in diesem Jahr wurden wir von Hilfskräften wie Auszubildenden der Heilerziehungspflege, Bundesfreiwilligendienstleistenden oder Mitarbeitern im freiwilligen sozialen Jahr unterstützt, die mit ihren eigenen Ideen und persönlichen Fähigkeiten den Gruppenalltag interessant und abwechslungsreich gestalten konnten und so einen wertvollen Beitrag für die Entwicklung unserer zu betreuenden Personen leisteten konnten. Die Lebenshilfe Obere Saar engagiert sich schon lange für die Ausbildung der Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger und bietet regelmäßig Ausbildungsstellen in Kooperation mit der Fachschule des Landesverbandes an. So konnten wir auch einem Fachpraktikanten der Heilerziehungspflege im fachpraktischen Jahr eine Übernahme ins Arbeitsverhältnis ermöglichen.

Zu den besonderen Highlights gehörten im vergangenen Jahr die Aktivitäten auf unserer Dachterrasse wie zum Beispiel dem »sportlichen Stuhlkreis«.

Aber auch das öffentliche Verkehrsmitteltraining mit Bus und Bahn bei dem wir Förderung und Vergnügen auf angenehme Weise miteinander verknüpfen konnten. Hier z.B. mit einem schönen Ausflug zum Yachthafen an der Saar.

Wir blicken zuversichtlich ins neue Jahr…

…um weiterhin den uns anvertrauten Menschen optimale Förderung und Betreuung zukommen zu lassen.

Bübinger Werke

Es geht voran!

DIE ARBEITSFÖRDERBEREICHE DER BÜBINGER WERKE WERDEN AUSGEBAUT. AUCH IN PÜTTLINGEN IST GROSSES GEPLANT.

Seit Baubeginn hat sich auf der Baustelle viel getan, der Termin für die Fertigstellung rückt immer näher. Von außen und von innen erkennt man, was da am entstehen ist.

Das Gebäude hat sich sichtlich verändert und entspricht nach der Fertigstellung in allen Belangen den Anforderungen der Zeit, z.B. wird es entsprechend den Vorgaben der Energieeinsparverordnung voll wärmegedämmt.

Für Menschen mit Gehbehinderung wurde ein Aufzug eingebaut. Für den Notfall wurde ein zweiter Rettungsweg aus dem 1. Obergeschoss mittels einer zusätzlichen außenliegenden Fluchttreppe geschaffen. Der Außenbereich ist so angelegt, das für die Mitarbeiter auch hier bessere Entfaltungsmöglichkeiten für Ihre Aufgaben bestehen.

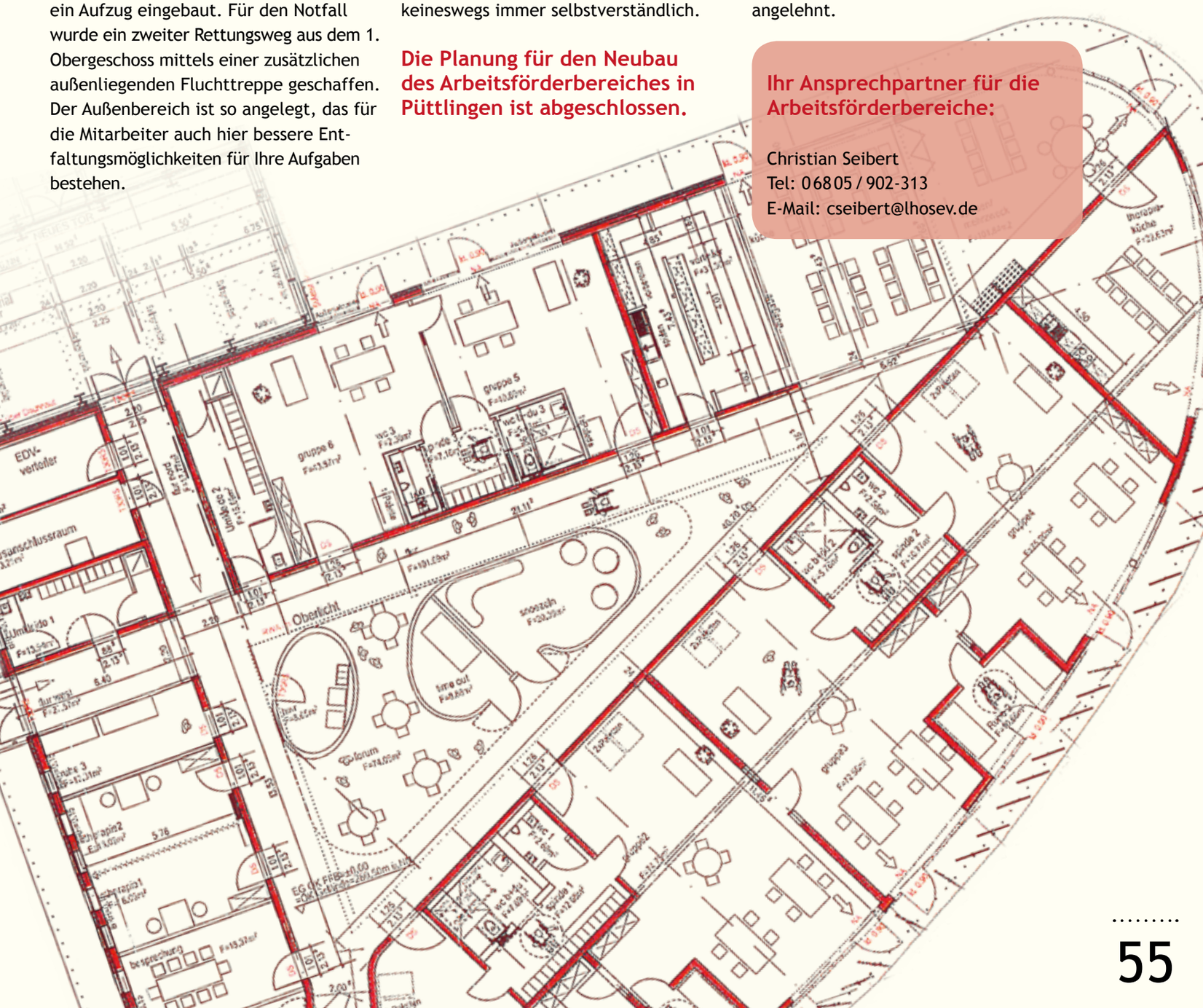
Bei der Planung wurde großen Wert auf die funktionale Anordnung der Räume und deren Ausstattung gelegt, so dass die Mitarbeiter dort alles vorfinden, was sie brauchen. Der vorgegebene Zeitplan für die Sanierung konnte durch die sehr gute und enge Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten eingehalten werden. Das ist keineswegs immer selbstverständlich.

Die Planung für den Neubau des Arbeitsförderbereiches in Püttlingen ist abgeschlossen.

Der Bauantrag wurde bei der zuständigen Behörde eingereicht, das neue Gebäude wird neben dem Hauptgebäude auf der freien Fläche errichtet, die zurzeit noch eine Wiese ist. Baubeginn wird Anfang 2016 sein, die Fertigstellung ist für Ende 2016 geplant. Die Konzeption der Gruppen ist an die Förderbereiche in Bübingen angelehnt.

Ihr Ansprechpartner für die Arbeitsförderbereiche:

Christian Seibert
Tel: 06805 / 902-313
E-Mail: cseibert@lhosev.de



Lebenshilfe
Obere Saar

Are you ready - Attention - Go!

ALLE MITGLIEDER DER SPORTGRUPPE DRACHENBOOT HABEN DIESEN STARTRUF VERINNERLICHT.

»Wir sitzen in einem Boot! Wir schaffen es gemeinsam! Wir haben Spaß zusammen!« Das ist die Parole, die viele schon aus den letzten Jahren kennen.

Mit viel Motivation wurden die Trainingseinheiten ab April am Saarbrücker Kanu Club e.V. unter dem wachsamen Auge von Trainer Helmut Weisgerber gestartet. Trainiert wurde montags und freitags.

Unser fleißiges Training blieb nicht unbemerkt.

Udo Vater, Leiter der Schüler-Drachenboot-AG des Gymnasiums Marienschule in Saarbrücken, sprach uns mit Interesse wegen einer Trainings-Zusammenarbeit an.

Hintergrund war die Erweiterung des Sozialpraktikums seiner Schule, genannt »Compassion«. Dieses Praktikum soll Schülern Anreize schaffen, soziale Verantwortung wahrzunehmen und an der Gestaltung einer gesellschaftlich solidarischen Zukunft mitzuarbeiten.

Da wir im Bereich Inklusion gerne neue Wege beschreiten, stand diesem tollen Projekt nichts mehr im Wege.

Gemeinsames Ziel war das Starten im Wettkampf: Tam-Tam in der Klasse »Integrations-Cup«. So wurde über Monate jeden Freitag hart mit Udo Vater und seinen Schülern trainiert.

Leider sagte der Veranstalter, die AWO, das Dillinger Tam-Tam kurzfristig ab. Ein kleines Trostpflaster war, dass wir später zu einem schönen Nachmittag mit der AWO nach Dillingen eingeladen wurden. Zuerst hatten wir ein Rennen und eine Trainingseinheit auf der Saar und anschließend aßen wir lecken Spießbraten.

Die Planungen für die Saison 2016 haben bereits begonnen. Beschäftigte der Lebenshilfe Obere Saar mit und ohne Behinderung können gerne mitpaddeln. Es macht sehr viel Spaß. Voraussetzung ist, dass man sicher schwimmen kann und Lust hat, jeden Montag von April bis August zu trainieren.

Natur, Geschichte, Erlebnisse

DIE WANDER- UND ERLEBNISGRUPPE ZEIGT AUCH DIESES JAHR ECHTEN SPORTS- UND ENTDECKERGEIST.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Seit 2010 wird, unter Leitung von Michael Zemann-Wahle, für interessierte Bewohner des Wohnhaus 3 der Wohnanlage Rexroth-Höhe ein bunter Reigen an Wander- und Entdeckungstouren, diesseits und jenseits der Grenze, angeboten.

Auch im sechsten Jahr stoßen die Angebote auf so großen Zuspruch, dass innerhalb kürzester Zeit alle Plätze restlos belegt sind.

Auch wenn die körperliche Bewegung und das Laufen von A nach B hierbei ganz wesentlich sind, stand von Anbeginn an das Erlebnis in der Gruppe, das Sammeln neuer Reize und Eindrücke wie auch das Kennenlernen einer Landschaft und einer Region mit all ihren Facetten im Vordergrund.

Das Jahr 2015 begannen wir gemütlich im März mit dem Besuch der Passionsspiele in Auersmacher. Die Teilnahme wurde den Teilnehmern dank des großzügigen Sponsorings der Theaterleitung erleichtert. Vielen Dank nochmals dafür.

Traditionell wurde auch im Jahre 2015 die neue Wandersaison mit einem langen Wanderwochenende im April begonnen. Dieses Jahr waren wir auf dem Donnersberg unterwegs, dem höchsten Berg der Pfalz. Die Teilnehmer übernachteten im Kolpinghaus in Falkenstein und umrundeten komplett den Keltenwall auf dem Gipfel, der allein schon eine Gesamtlänge von 10 km aufweist. Neben einer zweistündigen Nachtwanderung um Burg und Dorf Falkenstein, wurden Touren zur Burgruine Hohenfels und zum Heidenfels bei Kindsbach unternommen.

Im Mai brachen acht Teilnehmer zu einem Ausflug ins Bitcher Land auf. Die Tour bildete auch den Auftakt zu einer neuen Bildungsreihe »Krieg und Frieden« in der Saar-Mosel-Region. Der niederschwellige Geschichtsunterricht verdeutlichte, welche Zäsur die »Erbfeindschaft« zwischen Deutschland und Frankreich für die Menschen in der Region bedeutete. Gleichzeitig wird ein Bogen gespannt, wie man selbst mit Konflikten umgeht und bewältigt.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Bei Hottviller schauten wir uns das Ergebnis eines internationalen Jugendworkshops aus dem Jahr 2012 an, in dem eindrucksvoll die Spuren des Krieges freigelegt sind. Außerdem besichtigten wir die Zitadelle und den Friedensgarten in Bitche und unternahmen einen Spaziergang durch Schorbach, mit seinem uralten Beinhaus, mit Kunstzentrum und Friedenskalender.

Im Juni unternahmen wir zum zweiten Mal eine Eseltrekkingtour rund um Wolfersheim. Auf vielfachen Wunsch unternahmen wir im Juli zum fünften Mal eine Wanderung in der Kernzone der Bliesgaubiosphäre. Wegen der sommerlichen Hitze wurde die 12 km lange Rundwanderung um den Lamberts- und Löffelsberg zur schweißtreibenden Angelegenheit, die aber alle Wanderer bestens meisterten.

Highlight 2015 war der einwöchige Wander- und Erlebnisurlaub in der Vulkaneifel vom 11.-18.10., der ganz im Zeichen von Vulkanen, Maaren und Geysiren stand. Insgesamt waren sechs Wanderungen geplant, bei denen die Teilnehmer rund 80 km auf Schusters Leisten zurücklegten. Darüber hinaus war der Besuch von Burg Eltz, dem Kloster Maria Laach, dem Andernacher Geysir und der Glaubersalztherme in Bad Bertrich geplant. Genächtigt wurde in zwei riesigen Ferienhäusern auf dem Hubertushof bei Schönbach.

Die Wandersaison endete im November mit einer Grenzwanderung rund um Ormesviller (F) und Utweiler (D) zur Josefskapelle, mit anschließendem Hoorische essen in Altheim. Mit einem Besuch des kunterbunten Weihnachtsmarktes in Metz, neigt sich im Dezember ein erlebnisreiches Jahr dem Ende zu.

Alle Touren und Wanderungen konnten und können nur durch ehrenamtliche Unterstützung umgesetzt werden. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an Natalie und Ines Wahle, Annett Steinert und Felix Schuster für ihre Unterstützung und die geschenkte Zeit.

…denn das Gute liegt so nah.

ZWEI URLAUBSZIELE STANDEN FÜR DIE BEWOHNER DES WOHNHAUSES PÜTTLINGEN AUF DEM PROGRAMM.

Während eine Gruppe ihren Sommerurlaub an der schönen Lüneburger Heide verbrachte, konnte sich die zweite Gruppe ganz in der Nähe erholen.

An einem Freitag im Juni begann die Reise vom Saarbrücker Bahnhof aus in Richtung Uelzen. Trotz der langen Fahrt und der späten Ankunft im Hotel war die Gruppe sehr motiviert, den Urlaubsort und seine Umgebung kennenzulernen. Am nächsten Morgen nach dem Frühstück ging es schon in den Nachbarort.

Nun stand der Besuch des Handwerkmühlenmuseums auf dem Programm, die Bewohner erfuhren, wie unsere Vorfahren im vergangenen Jahrhundert gelebt und gearbeitet haben.

Auch die schöne Stadt Lüneburg wurde besichtigt, die Altstadt mit den Fachwerkhäusern, die schöne Kirche und anschließend fand ein Bummel in zahlreichen Geschäften statt. Es war in erlebnisreicher Tag, noch am Abend gab es viel zu erzählen.

Am Ende des Urlaubs verbrachte die Gruppe einen Tag im Ferienort, schließlich war das Hotel ein Reitsporthotel, und es gab die Möglichkeit, die Stallungen der Reitpferde zu besuchen, Reitponnys zu streicheln und sogar einen kleinen Ausritt zu machen.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Das war ein großes Erlebnis!

Alle Reiseteilnehmer hatten viel Spaß und äußerten sich noch lange nach der Rückkehr überaus positiv über den erholsamen und entspannten Urlaub.

Unsere zweite Gruppe verbrachte ein verlängertes Wochenende an der Mosel.

Goethe hatte Recht: Man muss »nicht weiter schweifen, denn das Gute liegt so nah…«. Am 31. Juli fuhren unsere Bewohner mit Bus und Bahn in die Stadt, in der die Saar in die Mosel mündet: nach Konz.

Wir waren im schönen, familiären Park-Hotel untergebracht, von dort aus unternahmen wir Ausflüge nach Cochem mit einer Besichtigung und Führung durch die Reichsburg und nach Trier, die älteste Stadt Deutschlands mit ihren Jahrtausende alten Sehenswürdigkeiten: Porta Nigra, Konstantin-Basilika, dem Dom und der schönen kurfürstlichen Palais-Anlage.

Natürlich war auch in Konz viel zu sehen und zu staunen: das Freilichtmuseum Roscheider Hof, der Konstantin-Fuß und die Mündungsstelle der Saar in die Mosel. Die Zeit verging viel zu schnell, und schon war es soweit, am Sonntag wieder die Heimreise anzutreten. Auf dem Rückweg machten wir einen Zwischenaufenthalt in Mettlach, bewunderten die Vileroy-und Boch-Ausstellung und die schöne Parkanlage und kamen zufrieden und erholt wieder zu Hause in Püttlingen an.

Menschen im Tanzfieber

EINE GRUPPE IN DER REXROTH-HÖHE SCHWINGT DAS TANZBEIN.

Bei einer Feier bei Pfarrer Tobisch wurden wir, Susanne Drews und Christian Naujoks, vor über fünf Jahren von Corinna Rombach angesprochen. Sie und andere würden gerne tanzen lernen, aber nach Saarbrücken in die Tanzschule wäre es teuer und abends immer so spät. Als tanzbegeistertes Ehepaar fühlten wir uns angesprochen und boten für Paare einen Einführungskurs in die Standardtänze an.

Beim ersten Treffen waren wir erstaunt, denn 12 Paare standen da und wollten tanzen lernen. Wir begannen mit den Grundschritten in Blues, Langsamem Walzer und Disco Fox.

Das Tanzfieber sprang über und aus dem Kurs wurde ein »Freundeskreis Paartanzen«. Mit großem Stolz erfüllte uns, dass sich unsere Tanzschüler auf den Feuerwehrball trauten, denn inzwischen konnten sie sowohl zu langsamer als auch zu schneller Musik tanzen.

Einige haben über die Jahre wieder mit dem Tanzen aufgehört, andere haben neu angefangen. Neue Tänze wie der Westerntanz Squaredance und der lateinamerikanische Salsa kamen hinzu.

Iris und Friedhelm wie auch Marie-Luise und Pascal sind seit der ersten Stunde immer begeistert mit von der Partie. Gerne feiern wir zusammen, auch im Waldcafé haben wir bis zur Schließung Fastnacht und Helloween zusammen getanzt. Jetzt tanzen wir an Fastnacht in Kostümen und grillen im Sommer. Die Firma Baufuchs Christian Naujoks lädt uns dabei am letzten Tanzabend im Sommer zu Grillwürstchen und Getränken ein.

Wir treffen uns alle 14 Tage freitags von 19 Uhr bis 20 Uhr im Gymnastikraum bei der Wohngruppe 2 und sind zwischen fünf und sieben Paaren.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Neues Jahr, neue Erlebnisse, neuer Standort

DIE AMBULANTEN DIENSTE DER LEBENSHILFE OBERE SAAR SIND UMGEZOGEN. DOCH DAS WAR 2015 BEI WEITEM NICHT ALLES.

Bereits seit 2007 widmet sich die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar dem Thema Ambulant Betreutes Wohnen. Aus dem Leistungsangebot einer modernen Trägerschaft ist die Inklusion nicht mehr wegzudenken. Und auch in der Medienwelt ist sie zum Kernthema avanciert.

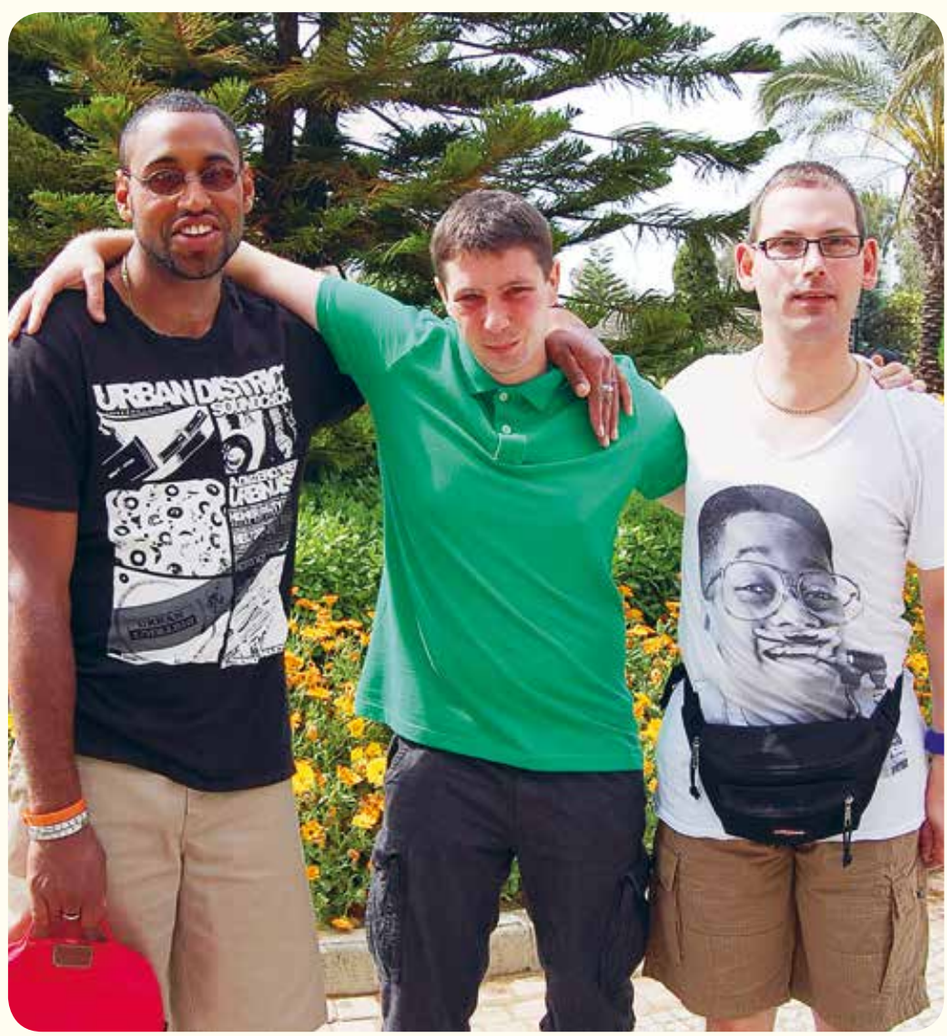
Steigende Bedarfszahlen, zunehmend speziell an uns gerichtete Nachfragen und ein sich verbreiterndes Betreuungsangebot haben unseren Fachdienst beständig wachsen lassen. So war vom Gründungsjahr 2007 bis heute im Schnitt eine jährliche Wachstumsrate von 15-20 % zu verzeichnen.

Natürlich sind Werte und Wertigkeit eines Fachdienstes nicht auf Zahlen beschränkt, sie messen sich nach den Leistungen und der Qualität der Betreuungen, die den Klienten geboten werden… und sie spiegeln sich in der Zufriedenheit der betreuten Menschen wider. Hier können wir positiv bemerken, dass sich unsere Leistungen im reinen fachdienstlichen Alltag, der Freizeitpädagogik oder den weiterführenden Angeboten deutlich nach oben entwickelt haben.

Einen wesentlichen Eckpfeiler der besonderen Angebote bildet hierbei die Kooperation mit dem Judo-Club-Folsterhöhe. Seit 2013 betreiben dort Menschen aller Altersklassen mit und ohne Behinderung gemeinsam inklusive Projekte in Allgemeinsport, Selbstverteidigung, Naturschutz- und Bastelgruppen. Das Projekt wurde auch schon von der Landesregierung bei den »Sternen des Sports« prämiert. In gleicher Zusammensetzung standen wir auch bereits mehrfach beim Sommerfest der Inklusion und beim UNICEF-Kinderfest mit unseren Angeboten im Rampenlicht der Öffentlichkeit und konnten so viele Interessenten und ehrenamtliche Helfer gewinnen.

Lothar Bock, 1. Vorsitzender des Judo-Club lobt dabei beständig die Leidenschaft und die Begeisterung unserer Betreuten. Ganz gleich ob es das Vereinsleben, unsere Auftritte und Vorführungen in der Öffentlichkeit oder die Teilnahme an inklusiven Projekten betrifft – auf die »Jungs und Mädels« kann man sich verlassen.

Besonders stolz schauen Lothar Bock und wir daher nochmals auf das UNICEF-Kinderfest im DFG zurück, bei dem die Betreuten der Lebenshilfe Obere Saar e.V. die einzelnen Sportstationen besetzten und den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen erste Grundsätze im Bereich Selbstverteidigung, Gymnastik, Boxen und Koordinationstraining vermittelten.



Letztendlich ist dieser Erfolg vom Engagement unserer Betreuten und von deren Freude an der Sache getragen.

Darüber hinaus bietet der Fachdienst neben den Kernaufgaben der Begleitung im Lebensalltag noch weitere Angebote wie die Kochgruppe und der lebenspraktische Unterricht als übergreifende Möglichkeit der Betreuung an. Auch dieses Angebot hielten wir in 2015 wieder für alle Betreuten und Interessierten der Lebenshilfe Obere Saar oder Mitglieder aus den Reihen unserer Kooperationspartner offen.

Weiterhin haben sich die Betreuerinnen aus der Reisegruppe mit einem »Ausflug« nach Mallorca und einer Städterundfahrt zum Ende des Sommers in diesem Jahr wieder regen Zulauf gesichert. Umso erfreulicher, dass zwei Betreute der Lebenshilfe Saarbrücken trägerübergreifend bei uns Anschluss finden konnten. Auch dies ist ein kleines Zeichen funktionierender Kooperation.

Wenn es läuft, dann läuft es. Oder besser gesagt: Dann rollt es.

Seit Anfang des Jahres rollt nämlich mittwochs die Kugel bei der Kegelgruppe. Diese ist Dank tatkräftiger Mithilfe unserer Ehrenamtlichen aus den Reihen der Familie Adam schnell gewachsen und erfreut sich bei den Betreuten zunehmender Beliebtheit. An dieser Stelle sei angemerkt, dass Behauptungen der Teilnehmerinnen, wonach beim Kegelduell Frauen gegen Männer die Damen stets gewinnen würden, von unabhängigen Gutachtern nicht bestätigt wurden.

Bei all den Einzelereignissen sollte auch nicht das jährliche Geburtstagstreffen bei Familie Wilde vergessen werden, dass mittlerweile den Charakter eines heimlichen Sommerfestes des Fachdienstes Selbstbestimmtes Wohnen angenommen hat. Und natürlich erwähnen wir auch gerne das Grillfest zum Anlass des 50. Geburtstages von Beate Zäh in Rubenheim. Ach ja … und Anita Bauer wurde 65!

Noch ein kleiner Rückblick zu dem mit Sicherheit schmackhaftesten Treffen der Naturschutzgruppe im Frühjahr 2015:

Hier konnten wir gemeinsam beim Judo-Club-Folsterhöhe eine frische Wildschweinkeule abschwarten und zerlegen. Die Produkte vieler helfender Hände landeten letztlich im großen Kochtopf und ergaben ein ausgezeichnetes Wildgulasch. Was es dazu noch gab? Preiselbeeren und gute Laune bis in den Nachmittag …

Seit April dieses Jahres haben die Ambulanten Dienste ihre neuen Büros in den Räumlichkeiten der Hauptverwaltung in Bübingen bezogen und sind so ein gutes Stück näher an den Ort des Geschehens gerückt. Das bedeutete gleichsam auch einen Abschied aus der Örtlichkeit der Therapeutischen Wohngruppe in Altenkessel, in der wir seit 2008 Häuslichkeit und Unterstützung fanden.

Allen Kollegen am alten wie auch am neuen Standort sagen wir ein herzliches Dankeschön für ihre Unterstützung und Hilfe für die vergangene Zeit und für die gemeinsame Zeit, die in Bübingen noch vor uns liegt.

Für den Jahresanfang 2016 werden wir alle Vorhaben unserer Ambulanten Dienste aus den Bereichen Selbstbestimmtes Wohnen, Freizeitpädagogik und Ehrenamt in einem kleinen Katalog zusammenstellen. Diesen werden wir als Druckwerk verteilen und auch auf unserer Homepage der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar und auf der Homepage unseres Kooperationspartners Judo-Club-Folsterhöhe einstellen.

Wer nicht so lange warten möchte, ist recht herzlich eingeladen, unsere Ambulanten Dienste persönlich kennenzulernen. Wir beraten und informieren Sie gerne.

Ambulante Dienste, Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen, Freizeitpädagogik

Industriestraße 8
66129 Saarbrücken-Bübingen

Tel.: 06805 / 902-194
oder 06805 / 902-195 (Büro)

Mobil: 0172 / 4578127 (Michael Freres)
oder 0172 / 6232408 (Joachim Siebler)

Das Team Ambulante Dienste

Denise Heist, Ines Follmann, Isabella Bachmann, Michael Dobronz, Joachim Siebler, Jonas Schröder, Kathrin Printz, Bianca Geraldy, Stephanie Dressel, Michael Freres und Lena Groß (Praktikantin)

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Die gute Fee der Rexroth-Höhe

DER TAGESDIENST IST IMMER FÜR DIE BEWOHNER DA.

Christine Bremer ist im Tagesdienst dafür zuständig, dass es den Bewohnern, die krank im Haus sind, an nichts fehlt.

Auch Bewohner, die Urlaub haben, werden vom Tagesdienst versorgt. Dazu gehören auch Angebote wie Kuchen backen, basteln oder Spaziergänge. Wenn Bewohner Probleme oder Wünsche haben, ist Frau Bremer schon seit vielen Jahren bereitwillige und zugewandte Ansprechpartnerin.

Zweimal im Jahr lädt sie in den Räumlichkeiten des Tagesdienstes die Bewohner zum »Italienischen Abend« ein. 16 – 20 Bewohner können teilnehmen, es gibt ein Menü mit Vorspeise, Hauptgang und Nachtisch. Die Musik suchen die Bewohner selbst aus. Da Bewohner verschiedener Wohngruppen – auch von den Außenwohngruppen – teilnehmen, ist dieser Abend für Bewohner, die sich sonst nicht so oft treffen, eine gute Gelegenheit zum Austausch.

In der Vorweihnachtszeit bietet Christine Bremer eine Fahrt mit der Saarbahn zum Weihnachtsmarkt in Saargemünd an. Auch dieses Angebot ist bei den Bewohnern äußerst beliebt.

An Fasching trifft man sich gemeinsam zum Kaffeenachmittag, beim Sommerfest findet ein Flohmarkt im Tagesdienstraum statt.

Die Helden des Alltags

HAUSWIRTSCHAFT IN EINER WOHNEINRICHTUNG

Der Hauswirtschaftsbereich in der Wohnanlage Rexroth-Höhe umfasst die Hausreinigung, den Wäschebereich sowie die Küche.

20 Mitarbeiter, darunter 5 Mitarbeiter mit Behinderung, kümmern sich täglich um die hauswirtschaftliche Betreuung und Versorgung der hier lebenden Menschen. Die Tätigkeiten werden nach den Bedürfnissen der zu betreuenden Personen ausgeübt, dabei wird auch auf Wirtschaftlichkeit, Sicherheit, Qualität, Hygiene, Gesunderhaltung und Umweltschutz geachtet.

Bei ca. 180 Bewohnern in der Wohnanlage gibt es einiges zu tun.

Jede Woche fallen über 1.000 kg Schmutzwäsche an, die sortiert, gewaschen, getrocknet, gebügelt und gefaltet werden muss. Da ist Organisationstalent gefragt.

In der Küche werden für ca. 110 Bewohner Lebensmittel geordert, teilweise zubereitet und auf die einzelnen Wohngruppen aufgeteilt. Dabei sind immer mehr Qualitäts- und Hygienestandards zu beachten. Seit diesem Jahr sind z.B. nach der Lebensmittelinformationsverordnung (LMIV) bei allen Speisen die Allergene aufzuführen.

Von Montag bis Freitag sorgen die Mitarbeiter im Reinigungsdienst für Sauberkeit in den Wohngruppen. Auch das will gelernt sein, denn es dürfen für die einzelnen Bereiche nur die jeweils zugelassenen Reinigungsmittel zum Einsatz kommen. So bietet der Hauswirtschaftsbereich eine vielseitige, abwechslungsreiche Arbeit.

Glücklich bis ins hohe Alter

ZURZEIT WERDEN AUF DER WOHNANLAGE 24 SENIOREN IM ALTER VON 55 BIS 78 JAHRE BETREUT.

Diese verteilen sich auf drei verschiedene Gruppen und setzen sich aus gruppeneigenen Rentnern und Bewohnern aus anderen Wohngruppen zusammen. Die Betreuung findet in der Regel zwischen 8 und 15.30 Uhr statt.

In den Gruppen werden unterschiedliche Aktivitäten unter Berücksichtigung der Ressourcen der jeweiligen Personen angeboten. Auch die individuelle Pflege und Einzelbetreuung spielt eine wichtige Rolle.

Feste Bestandteile des Wochenplans sind der gemeinsame Einkauf für das vorher von allen Rentnern ausgesuchte Mittagessen, das anschließend von allen zubereitet wird, ebenso wie das Backen einen Tag später mit Kaffeerunde.

Des Weiteren findet zu Begin der Woche eine »aktuelle Runde« statt, in der die aktuelle Tageszeitung gelesen wird.

Darüber hinaus sorgen wir gemeinsam mit den Rentnern für Ordnung in ihren Privaträumen und bieten saisonale Bastelangebote sowie das Dekorieren der Wohnräume an. Zusätzlich freuen sich die Rentner jedes Jahr auf die Faschingsfeier, die speziell für sie gestaltet wird.

In Sachen Bewegung finden je nach Wetterlage immer wieder kleinere Spaziergänge im umliegenden Gelände statt.

Regelmäßig werden zusätzliche Ausflüge wie Eis essen im Ort, Besuch des Saarbrücker Zoos oder vergleichbare Ziele angeboten.

Diese werden von den Rentnern immer gerne angenommen.

Die Motivation ist bei den einzelnen Bewohnern stark unterschiedlich: Manche sind bei allen Aktivitäten Feuer und Flamme, bei anderen hingegen bedarf es der Überredungskunst der Gruppenleiter.

Dem Alter entsprechend haben unsere Rentner nach dem Mittagessen selbstverständlich auch die Möglichkeit, ihre verdiente Ruhe zu genießen.

Alles in allem geben uns unsere Rentner das Gefühl, dass sie sich hier zuhause wohl fühlen.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Engagement für die Betreuten

WIEDERWAHL DES ELTERNBEIRATS IN DEN WOHNBEREICHEN

Am 9. Oktober gab es im Werk I der Bübinger Werke eine Versammlung an der Eltern, Verwandte und Rechtsbetreuer aus dem gesamten Wohnbereich – stationär und ambulant – teilgenommen haben.

Der in dieser Versammlung gewählte Elternbeirat kam am 17.11. auf die Rexroth-Höhe, um in einer konstituierenden Sitzung den Vorstand zu wählen und die Geschäftsordnung festzulegen. Als Vorsitzender wurde Karl-Josef Schwarz gewählt. Die stellvertretende Vorsitzende ist Hedda Altemeyer, die Schriftführung übernimmt Holger Adam. Die sonstigen Mitglieder des Elternbeirats sind Gisela Herrmann, Susanne Sutschet-Mann, Rainer Müller und Claude Steffen.

Wir danken den Beiratsmitgliedern für ihre Bereitschaft in den Belangen des Wohnbereichs ehrenamtlich mitwirken zu wollen und freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Das Leben gemeinsam genießen

SOMMERLICHES GRILLFEST IN DER WOHNANLAGE REXROTH-HÖHE

Jedes Jahr im Juli veranstaltet die Wohngruppe 2 ihr Grillfest auf dem Grillplatz im Zentrum der Wohnanlage. Eingeladen sind Angehörige, Betreuer und Kollegen aus der Tageförderstätte und den Bübinger Werkstätten sowie die Mitarbeiter der Verwaltung.

So ein Fest muss gut vorbereitet sein, schließlich sollen sich ja alle wohlfühlen. Die Bewohner helfen eifrig mit, da wird in der Küche geschnippelt, gekocht, gerührt und gebacken, denn jeder isst gerne Salate zu den Grillwürstchen. Selbstgebackener Kuchen und leckere Muffins gehören auch aufs Büffet. Am Nachmittag werden Holzkohle, Getränke sowie die Biergartengarnituren auf den Grillplatz gekarrt. Schnell noch Blümchen auf den Tischen verteilt und hübsche Servietten hingelegt, dann kann es endlich losgehen.

Die ersten Gäste treffen schon ein. Wir freuen uns, dass so viele den Weg hier auf die Rexroth-Höhe gefunden haben. Fast alle folgten unserer Einladung. Ganz besonders sind die Bewohner zufrieden. Am Abend helfen alle beim Aufräumen und Abbauen, bis der Grillplatz wieder picobello ist. Wir beschließen, auch im nächsten Jahr wieder so ein schönes Fest zu veranstalten.

Das Team der Wohngruppe 2 freut sich auch nächstes Jahr wieder auf ein tolles Fest.

DAS GROSSE SOMMERFEST WIRD AUCH BEI REGEN GEFEIERT.

Am Vormittag des diesjährigen Sommerfestes in der Wohnanlage Rexroth-Höhe lautete die bange Frage wieder einmal: Hält das Wetter oder hält es nicht?

Der immer wieder einsetzende Regen schien eine deutliche Antwort zu geben. Um die Mittagszeit wurde daher entschieden, den Würstchen-Grill und Elviras Frittenbude unters Dach bzw. unter einen Pavillon zu verlegen. Vom Wetter unabhängig waren neben Angeboten wie Judoka-Vorführung, dem Auftritt der »Power Dancer« sowie einer »Beauty Farm« auch der Genuss von Kaffee und Kuchen im ehemaligen Waldcafé. Irgendwann zeigte sich dann das Wetter einsichtig, ließ sogar der Sonne eine Chance, so dass der Mitmach-Auftritt der ukrainischen Tanzgruppe Sbrutsch wie geplant im Freien stattfinden konnte.

Für die Bewohner, die sich dabei noch nicht müde getanzt hatten, gab es dann zum Ausklang am frühen Abend noch eine Disko im ehemaligen Waldcafé.

»SOMMER, SONNE, FREUNDE TREFFEN« IM WOHNHAUS PÜTTLINGEN

Zum zehnten Mal feierten die Bewohner des Wohnhauses Püttlingen das traditionelle Sommerfest.

Eröffnet am 1. Dezember 2005 bietet das Wohnhaus Püttlingen den 33 behinderten Mitarbeitern der benachbarten Werkstatt für Behinderte ein sicheres Zuhause. In dieser Zeit etablierte sich das Wohnhaus als ein fester Bestandteil der Infrastruktur des Wohngebiets Ritterstraße, der dort nicht mehr wegzudenken ist.

Viele Abläufe sind zu Traditionen geworden, dazu zählt auch das alljährliche Sommerfest.

Jedes Jahr im Sommer, am Ende der Betriebsferien, feiern die Bewohner zusammen mit ihren Angehörigen und natürlich den Mitarbeitern den harmonischen Ausklang der Ferien. Traditionell wird ein buntes Unterhaltungsprogramm vorbereitet: Neben den unterhaltsamen Spielen und kreativ-pädagogischen Angeboten finden die Auftritte der Tanzgruppe und auch die Theatervorführungen statt.

Das Motto in diesem Jahr lautete: »Sommer, Sonne, Freunde treffen«. Alles war zutreffend, in all diesen Jahren hat das Wetter uns nicht enttäuscht, auch dieses jahr am 7. August hatten wir Sonne satt! Und trotz des heißen Augustwetters kamen viele Gäste, auch aus der Nachbarschaft, zu unserem Fest – die Feier im Kreise der Freunde war gelungen!

Der 1. Vorsitzende der Lebenshilfe Obere Saar Manfred Zimmer sowie die Wohnhausleiterin Natascha Bauer begrüßten die Gäste. Auch die Vertreter der Stadtverwaltung Püttlingen zeigen sich stets interessiert an den Belangen der behinderten Menschen: der Bürgermeister Martin Speicher ist ein gern gesehener Gast unseres Wohnhauses, die Beigeordneten, der Behindertenbeauftragte Uwe Sander ist nun zu einem guten Freund des Wohnhauses und dessen Bewohnern geworden, er lässt es sich nicht nehmen, bei unseren Veranstaltungen dabei zu sein.

Unsere Tanzgruppe, die bereits am 20. Juni die Lebenshilfe Obere Saar beim 2. Saarländischen Fest der Inklusion in Dillingen vertreten hatte, begeisterte die Zuschauer mit einem modernen Hip-Hop-Tanz.

Der Höhepunkt des Festes war unser Freilichttheater.

Die Theatergruppe des Wohnhauses hatte neben den zahlreichen internen Vorführungen auch die in Püttlingen bekannten öffentlichen Auftritte, z.B. 2009 in der Stadthalle mit dem Passionsspiel »Mensch Jesus«. Am 7. August inszenierten die Darsteller das bekannte Märchen »Rumpelstilzchen«. Das Einstudieren der Texte ist für behinderte Menschen eine enorme Leistung, die große Anerkennung verdient, das brachten die begeisterten Zuschauer mit energischem Applaus zum Ausdruck.

Die Vorbereitungen des Sommerfestes, die von den Bewohnern mit Unterstützung der fachqualifizierten Mitarbeiter des Wohnhauses Püttlingen durchgeführt werden, verdienen ein großes Dankeschön!

Für den Beitrag zu einem reichhaltigen kulinarischen Angebot möchten wir uns ganz herzlich bei den Angehörigen, unseren Bewohnern, bei vielen Freunden und bei den Nachbarn bedanken.

Ein gelungenes Fest!

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Vielfalt inklusive

DAS SOMMERFEST DER INKLUSION 2015 IN DILLINGEN

Am 20. Juni 2015 lud die Stadt Dillingen als Veranstaltungsträger in Kooperation mit dem Saarländischen Sozialministerium zum 2. Sommerfest der Inklusion ein.

Traditionell folgten zahlreiche Gruppen der Einladung und stellten sich im Rahmen der Behindertenhilfe vor. Neben mehr als vierzig weiteren Teilnehmern stellte auch die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e. V. ihre Aktivitäten einer zahlreich erschienen Besucherschar vor.

Natascha Bauer und Silvia Auon vom Wohnhaus Püttlingen hatten mit ihrer Tanzgruppe einen Bühnenauftritt einstudiert. Neben bewundernden Blicken wurden die Tänzer natürlich auch zu einer Zugabe aufgefordert. Allen Beteiligten war der Spaß an der Sache anzusehen. So wurde die Tanzgruppe mit viel Applaus, dem »Brot der Künstler« belohnt.

Gleichzeitig hatten die Betreuten aus Püttlingen einen Stand aufgestellt, an dem Gäste und Besucher die Keramikwerke und Bastelarbeiten aus dem Kreativ- und Bastelbereich des Wohnhauses bestaunen konnten. Und so war mancher Besucher mehr als überrascht, was mit etwas Engagement und Geduld aus den Fertigkeiten unserer behinderten Menschen hervorgebracht werden kann.

Die Ambulanten Dienste der Lebenshilfe Obere Saar waren traditionell mit der Kooperative des Judo-Clubs-Folsterhöhe vertreten und luden zu Mitmach-Aktionen im Bereich Gymnastik und zum Schaukampf der Judoka ein. Umso erfreulicher war dabei, dass die ehemalige Landesvorsitzende des Saarländischen Judoverbandes bei einem »Zufallsbesuch« den Akteuren ihr Lob und ihre Anerkennung aussprach.

Auch die Naturschutzgruppe stellte ihr Programm vor. Dort konnten kleine und große Gäste ihre ersten selbständigen Naturforschererfahrungen an bereitgestellten Mikroskopen und ausgelegten Schaupräparaten machen. Das alles wurde natürlich federführend begleitet durch unsere Betreuten, die sichtlich mit Stolz wieder mal »einen guten Job machten«.

So füllte sich der Tag mit allerlei Aktivitäten und Sehenswertem und fand gegen Abend einen für alle Beteiligten wohl angenehmen Abschluss.

Nicht zu vergessen: Die Stadtväter aus Dillingen und das Sozialministerium luden im September alle Akteure zu einem kleinen Dankeschön-Treffen ein. Und so nahmen wir dort einen Rückblick auf das Geschehene und überlegten ebenfalls gemeinsam einen Ausblick auf das kommende Sommerfest der Inklusion 2016, das ebenfalls wieder in Dillingen stattfinden wird.

Natürlich war an diesem Abend auch für das leibliche Wohl gesorgt und so konnte Janina Bock - jüngste Teilnehmerin in unserer Kooperative Lebenshilfe Obere Saar e. V. und Judo-Club-Folsterhöhe - gemeinsam mit Ministerin Monika Bachmann das wohlverdiente Buffet eröffnen.

In Zeiten des Inklusionsgedankens sind wir letztendlich alle aufgerufen, unser Wirken und unsere Bemühungen zum Wohl von Menschen mit Behinderung in eine breite Öffentlichkeit zu tragen. Individualität oder Besonderheiten der Individualität sind lange nicht mehr Teil einer dadurch zu bezeichnenden Sondergruppierung. Vielmehr gilt es heute, Besonderheit als Teil von Vielfalt zu verstehen.

Oder etwas einfacher formuliert:

Es ist etwas Normales, etwas Besonderes zu sein.

Unabhängig von allen möglichen Thesen oder wissenschaftlichen Konstrukten stellen wir als Träger der Behindertenhilfe stets den Menschen und seine Bedürfnisse in den Vordergrund. So lebt unser Leitgedanke von den Überlegungen und Handlungen, die wir Menschen mit Behinderung zuteil werden lassen.

Wenn Sie als Mitarbeiter, Vereinsmitglied, Elternteil oder ehrenamtlich Tätiger diesen Gedanken mittragen wollen, sind Sie uns mit allen Überlegungen und Vorschlägen stets willkommen.

Wenn Sie zum Beispiel beim nächsten Sommerfest der Inklusion im Jahr 2016 mitmachen wollen, wenden Sie sich einfach an die rechts aufgeführten Mitarbeiter von der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar.

Jede helfende Hand, jede Idee und jedes Angebot bringen uns ein Stück nach vorne.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Kontakt:

Natascha Bauer
Leitung Wohnhaus Püttlingen
Tel.: 06898 / 6908960
E-Mail: nbauer@lhosev.de

Michael Freres
Leiter Ambulante Dienste
Tel.: 0172 / 4578127
E-Mail: mfreres@lhosev.de

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Gemeinsam Gutes tun

DAS WOHNHAUS PÜTTLINGEN VERTRITT DIE LEBENSHILFE OBERE SAAR BEIM FRÜHLINGSFEST IN RIEGELSBERG 2015.

Auch in diesem Jahr veranstaltete die Gemeinde Riegelsberg ihr traditionelles Frühlingsfest – am 26. April präsentierte sich das Wohnhaus Püttlingen bereits zum zweiten Mal.

Zusammen mit den Riegelsberger Gewerbetreibenden, Vereinen und den Privatpersonen stellten die Bewohner des Wohnhauses ihre in kreativen Gruppen entstandenen Keramikwerke und Bilder, Holzartikel und Grußkarten aus – alles rund ums Thema Frühling.

Das Fest fand im Gegensatz zum Vorjahr nicht vor dem Rathaus, sondern auf dem Marktplatz, der neugestaltet wird, statt. Dabei konnten wir die Gelegenheit nutzen, die beim »Spatenstich« anwesenden prominenten Gäste auf unsere Wohneinrichtung aufmerksam zu machen.

Regionalverbandspräsident Peter Gillo zeigte sich sehr interessiert an unseren Bewohnern und deren Belangen. Im Gespräch informierte er sich ausführlich über deren Alltag und Freizeit und suchte sich zum Schluss ein schönes Andenken aus unseren ausgestellten Exponaten aus.

Viele Besucher zeigten großes Interesse für Menschen mit Behinderung, sowie für deren Betreuung in unserer Wohneinrichtung und waren motiviert, die Lebenshilfe Obere Saar als neue Vereinsmitglieder zu unterstützen.

Wintringer Hof

Ein ganz besonderes Fest

AM 4. OKTOBER WAR AUF DEM HOF WIEDER RICHTIG WAS LOS.

Dieses Jahr feierte der Wintringer Hof nicht nur das jährliche Erntedank-Hoffest, sondern eröffnete auch das neue Landgasthaus.

Bei gutem Wetter konnten die Besucher wieder ein vielfältiges Programm genießen. Neben dem Erntedankgottesdienst und einem Markt mit Bioland-Produkten, Naturwaren, Spielwaren und Kunsthandwerk gab es Hofführungen, bei denen interessierten Gästen der Alltag auf dem Wintringer Hof gezeigt wurde. Auch Kinder kamen beim Hoffest nicht zu kurz.

Ein Fest für die Sinne

Musik für die Ohren, ökologische Speisen für den Gaumen – geselliges Beisammensein für die Seele. Auf dem Hoffest kam zusammen, was zusammen gehört.

Besonders begeistert waren die Besucher vom neuen Landgasthaus, das an diesem Tag seine Pforten öffnete und Kaffee, Kuchen und weitere Köstlichkeiten servierte.

Vielen Dank für das schöne Fest, die gute Zusammenarbeit und natürlich für das Interesse an unserem Hof.

Wir freuen uns aufs nächste Jahr.

Wintringer Hof

Lebenshilfe
Obere Saar

Danke für Ihre Spenden

Wir danken an dieser Stelle allen, die unsere Einrichtungen mit Geld- oder Sachspenden zum ersten oder wiederholten Mal unterstützt haben und nennen hier:

- Sigrid Harrer 30,00 €
- Ernst Jeanrond 50,00 €
- Apotheke am Bübinger Markt 62,35 €
- Leo Rieth 100,00 €
- Blumen Kammer 130,00 €
- Wolfgang Münz 150,00 €
- Edgar Klein 250,00 €
- G.-R. Schmitz 250,00 €
- Geschwister Bur 250,00 €
- Leo Thiry 250,00 €
- Elektro Meyer 300,00 €
- Jung u. Schmidt 400,00 €
- KMPG AG 650,00 €
- Rosi Eberhard 678,00 €
- Christian Naujoks 903,11 €
- Dr. Dirk Hermann 950,00 €
- Andreas Gast 999,00 €
- Verein f. Gemeinschaftspflege 1.000,00 €
- Sterbefall Josef Brück 1.265,00 €
- Saarland Versicherung 1.300,00 €
- Dr. Walter-und-Rosa-Steinmann-Stiftung 1.500,00 €
- OELMA AG 2.000,00 €
- Behinderten Jugend-sportgruppe Heusweiler 3.000,00 €
- Kunkel 3.000,00 €
- Sparkasse Saarbrücken 4.000,00 €
- Ärztezirkel Medo 5.000,00 €

sowie : Gertude Stegemann, Erika Müller, Georg Balzert und Anette Rabung

Schon ein Funke kann ein Feuer entfachen.

Ein herzlicher Dank geht auch an alle, die mit ihren Spenden am Wintringer Hoffest das Glücksrad mit tollen Gewinnen ausgestattet haben:

- A. Thiry Busunternehmen, Kleinblittersdorf
- Bäckerei Strobel, Kleinblittersdorf
- Bäckerei Weilhammer, Saarbrücken
- Bauunternehmung Meiers GmbH, Losheim am See
- E. Freidinger GmbH, Saarbrücken
- Energie SaarLorLux GmbH, Saarbrücken
- Energis GmbH, Saarbrücken
- engelbert strauss GmbH & Co. KG, Biebergemünd
- Entsorgungsverband Saar, Saarbrücken
- Metallbau Markus Paul GmbH, Saarbrücken
- N. Toussaint & Co. GmbH, Kleinblittersdorf
- Rinklin Naturkost GmbH, Eichstetten
- Saarbrücker Schlüsseldienst GmbH, Saarbrücken
- Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken-Klarenthal
- Taxi Ehrhardt, Kleinblittersdorf
- Vereinigte Volksbank eG, Sulzbach
- Walle GmbH, Mandelbachtal

Mitglied werden: Sie helfen Helfen.

Viele Personen, Angehörige, Freunde, Menschen aus Politik und Wirtschaft, Selbstständige aller Fachrichtungen, Vereine und Firmen sind seit der Gründung unersetzliche Mitglieder der »Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.« geworden.

Ihr Beitrag ist entscheidend

Die wichtigste Aufgabe unserer Gesellschaft, die Bereitstellung der notwendigen Hilfen für Menschen, die aufgrund ihrer Behinderungen mit Einschränkungen leben müssen, werden durch Ihre Mitgliedschaft erst möglich gemacht.

400 Mitarbeiter betreuen täglich über 1.000, teilweise mehrfach schwerbehinderte Menschen in unseren Einrichtungen.
Sie geben Hilfestellung, Anleitung, Anerkennung und Bestätigung für erbrachte Leistungen. Damit diese wertvolle Arbeit, die Menschen mit Behinderung ein zufriedeneres Leben ermöglicht, weiter auf dem hohen Niveau bestehen kann, ist die Lebenshilfe Obere Saar auch künftig auf neue Mitglieder angewiesen. Schon der Jahresbeitrag von 25 € ist entscheidend für unsere Arbeit. Denken Sie daran: Mehr Mitglieder verstärken die Stimme, die sich für die Rechte der Menschen mit Behinderung einsetzt und erhöhen Ihre Präsenz in den Medien.

Wir sind mehr als dankbar für Ihre Unterstützung

Seit 1967 setzt sich die Lebenshilfe Obere Saar aktiv und erfolgreich für Menschen mit Behinderung ein – mit den manchmal dünn gesäten staatlichen Hilfen, aber vor Allem durch die wertvolle Unterstützung der Mitglieder.

Deshalb freue ich mich, Sie bei unserer jährlichen Mitgliederversammlung – zu der Sie natürlich eine Einladung erhalten – zu begrüßen.

Manfred Zimmer, 1. Vorsitzender

Bübinger Werke

Neues vom Werkstattrat

DER WERKSTATTRAT VERTRITT ALLE WERKSTATTMITARBEITER DER LEBENSHILFE OBERE SAAR AN ALLEN STANDORTEN.

Alle Beschäftigten können sich bei Fragen oder Problemen vertrauensvoll an die Mitglieder des Werkstattrates wenden. Vorsitzende ist Karin Spindler, ihre Stellvertreterin ist Gertrud Speicher.

Der Werkstattrat trifft sich regelmäßig zu Sitzungen und steht in beständigem Austausch mit den Bereichsleitungen und dem Vorstand der Lebenshilfe Obere Saar.

Gastvortrag: »Selbstvertreter« in der Universität Trier

In seiner Funktion als Vorsitzender des Rates der Menschen mit Behinderung der Bundesvereinigung der Lebenshilfe und Mitglied des Werkstattrates der Lebenshilfe Obere Saar war Bernd Frauendorf im Sommer 2015 Gastredner an der Universität Trier im Fachbereich Pädagogik.

Vor 42 Studenten berichtete er über seine eigene Lebenswelterfahrung, den Stand der Umsetzung der Inklusion aus Sicht der Selbstvertreterorganisationen sowie über die Zusammenarbeit mit anderen Gremien. Von besonderem Interesse der Studierenden war die Frage nach dem Erfolg von Selbstvertretern bezüglich Akzeptanz und Umsetzung von Vorschlägen. Es war eine gelungene Veranstaltung, die von allen Beteiligten als sehr erfolgreich bewertet wurde.

LAG Werkstattrat tauscht sich mit Kollegen in Frankreich aus

Karin Spindler, Vorsitzende des Werkstattrates, ist Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte im Saarland (LAG). 2015 stand der Informationsaustausch mit den Kollegen aus Frankreich auf dem Programm.

So wurde die CAT La Ruche in Saargemünd besucht, wo 170 Werkstattbeschäftigte arbeiten. Im Mittelpunkt der Austauschgespräche standen Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Länder bei der Beschäftigung in Werkstätten.

Themen waren beispielsweise: Arbeitsangebote in den Werkstätten, Außenarbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, Entlohnung in den Werkstätten, die Rentensituation sowie mögliche gemeinsame Projekte, wie die Teilnahme von CAT La Ruche am Sportfest der saarländischen Werkstätten im Sommer 2016. Ein Gegenbesuch der CAT La Ruche im Saarland fand am 26.11.2015 bei der Lebenshilfe Obere Saar statt. Dabei wurden Werk I und der Wintringer Hof besichtigt.

10. Konferenz der SPD-Bundestagsfraktion mit Werkstatträten

Vom 2. bis 3. November fand bei der SPD-Bundestagsfraktion in Berlin die 10. Werkstatträtekonferenz statt. Für das Saarland nahmen die jeweiligen LAG-Werkstattratsvertreter der einzelnen Werkstätten in Form einer Livestream-Konferenz teil. Die Bübinger Werke wurden durch Karin Spindler vertreten.

Die Werkstatträtekonferenz bietet einen Ort des Austausches von Informationen und Meinungen, nicht nur zwischen Politik und Werkstatträten, sondern auch zwischen den etwa 220 teilnehmenden Werkstatträten aus dem gesamten Bundesgebiet.

Im Vordergrund der diesjährigen Veranstaltung stand die Information über die Anforderungen an ein Bundesteilhabegesetz, die geplante Novellierung der Werkstättenmitwirkungsverordnung (WMVO) und Überlegungen zu einem möglichen Mindestlohn in Werkstätten.

Der Werkstattrat ist Ansprechpartner für alle Teilnehmer im Berufsbildungsbereich und alle Werkstattmitarbeiter im Arbeitsbereich. Alle Beschäftigten können sich bei Fragen oder Problemen vertrauensvoll an die Mitglieder des Werkstattrates wenden.

Der Werkstattrat bespricht mit der Vertrauensperson in Sitzungen die aktuellen Themen. Ebenso finden regelmäßige Sitzungen mit der Werkstattleitung und dem Vorstand der Lebenshilfe Obere Saar e.V. statt.

Kontakt Werkstattrat:

Karin Spindler
Tel.: 06805 / 902-148
E-Mail: werkstattrat@lhosev.de

Lebenshilfe Obere Saar

Hier geht es immer um den Menschen.

AM 20.11.2015 FAND DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG IN BÜBINGEN STATT.

Es waren sehr viele Mitglieder anwesend. Wie jedes Jahr spielte die Rexroth Band auf und gab der Versammlung einen festlichen und freudigen Rahmen.

Die Berichte über die Lage des Vereins – vorgetragen von den Bereichsleitern und ergänzt durch den 1. Vorsitzenden, schilderten eindrucksvoll die dynamische Weiterentwicklung des Vereins. Rückfragen und Anregungen aus der Mitgliedschaft wurden umfassend beantwortet und aufgegriffen.

Danach konnte der Wirtschaftsprüfer dem Verein eine solide wirtschaftliche Basis attestieren und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilen. Somit war die Entlastung des Vorstandes reine Formsache.

In ihrem Vorstandsamt wiedergewählt wurden Alfons Hilt, Manfred Brettar und Arnold Folz, die alle drei die Wahl annahmen und sich damit weiter für die Lebenshilfe Obere Saar einsetzen wollen.

Dafür herzlichen Dank. Zu guter Letzt wurde Dr. Jean-Marie Fèvre, Professor für Logistik an der Université de Lorraine, in den Beirat gewählt. Dr. Fèvre erklärte zu seinen Beweggründen: »Es wird so viel über Inklusion diskutiert, auch an unserer Hochschule und unter unseren Studenten. Und hier wird es einfach gemacht, hier geht es immer um den Menschen.«

Seien Sie uns herzlich willkommen, Herr Dr. Fèvre.

Lebenshilfe
Obere Saar

Willkommen und Danke

40-jähriges Jubiläum

Bübingen, Werk I
Markus Becker, Christian Bieber, Birgit Conrad, Hans-Dieter Fromm, Helmut Müller, Hans-Werner Remus, Yvonne Schenkelberger, Karin Spindler

Bübingen, Werk III
Thomas Ballier, Jürgen Blass, Herbert Trumm

Püttlingen
Markus Müller, Mechthild Krancher, Helmut Zimmer, Marlene Zimmer

Wintringer Hof
Friedhelm Schmitt

25-jähriges Jubiläum

Bübingen, Werk I
Nicole Benkert, Pascal Brück, Petra Buschmann, Stefan Gyzen, Michael Mensing, Karin Schmidt

Bübingen, Werk III
Hardy Schröder, Stefan Schumacher

Arbeitsförderbereich Bübinger Werke
Cornelia Glomba, Katrin Rieth

Püttlingen
Norbert Haarbrandt, Eric Jenal, Martina Koch, Mustafa Senkaya

20-jähriges Jubiläum

Bübingen Werk I
Claudia Dalheimer, Helmut Grundmann, Johann Kostyra, Monika Nikolaus, Maik Reitler, Sven Rothfuchs, Petra Stöhr, Peter Zimmermann

Bübingen Werk III
Nadine Dietrich, Günter König, Patrick Kratz

Püttlingen
Nicole Jakobs, Marco Mayer

Willkommen im Team

Barbara Albert, Sylvia Bäcker, Klaudia Bähr, Michaela Berisha, Dirk Bohr, Jennifer Brach, Walter Christmann, Sabine Comteße, Kira Dahlem, Marie Lena Dell, Jacqueline Diedenhofen, Tanja Dörr, Stephanie Dressel, Didier Dufitumukiza, Thomas Ernst, Matthias Escher, Jana-Joy Ferdinand, Joseph Fogel, Simon Gorzelnik, Joachim Hager, Michaela Hayo, Styben Izaga González, Jacqueline Jost, Marco Jost, Mathias Jung, Lydia Kaminski, Jessica Käufer, Agnieszka Kawiak-Schors, Abdisalm Kizmaz, David Konzelmann, Jennifer Laudes, Katharina Madlmayr, Noah Melchior, Diego Tom Mellado Montanares, Caroline Meyer, Marion Mischo, Patrick Mohr, Benjamin Mücke, Tilman Müden, Tanja Neurohr, Tobias Pohl, Hendrik Posselt, Liubove Rasciupkina, Carmen Rosenkranz, Claudia Rosenkranz, Andre Roß, Lena Rothe, Markus Schmitt, Christof Martin Schuster, Nicole Schütz, Jana Marie Schwarz, Ortwin Schwinn, Kevin Seger, Andrej Seibel, Manuela Seibert-Schwarz, Sandra Siegwart, Thomas Sinigoj, Bernhard Speicher, Yvonne Straub, Sinan Tomzik, Guido Türknetz, Lothar Ulrich, Lubov Urbanska

Ihnen Allen unseren besten Dank und Herzlichen Glückwunsch!

Alles auf einen Blick

BETRIEBSURLAUB

Werke I, II, III und IV in Bübingen, Tafö..... 18.7.-29.7.2016
Werk Püttlingen 8.8.-19.8.2016

Rosenmontag (VW, Werke I, II, III und IV
in Bübingen, Werk Püttlingen, LA) 8.2.2016
Christi Himmelfahrt (VW, Werke I, II, III
und IV in Bübingen, Werk Püttlingen, Tafö) 6.5.2016
Fronleichnam (VW, Werke I, II, III und IV
in Bübingen, Werk Püttlingen, Tafö) 27.5.2016
Allerheiligen (VW, Werke I, II, III und IV
in Bübingen, Werk Püttlingen, Tafö)..... 31.10.2016
Weihnachten (Tafö) 22.12.2016
Inventur (VW, Werke I, II, III und IV
in Bübingen, Werk Püttlingen, Tafö)..... 23.12.2016
Weihnachten (VW, Werke I, II, III und IV
in Bübingen, Werk Püttlingen, Tafö, LA) 23.-30.12.2016

FESTE

Fest auf der Tenne 5.5.2016
Hoffest 2.10.2016
Adventmarkt 20.11.2016

IHRE ANSPRECHPARTNER

Lebenshilfe Obere Saar

Manfred Zimmer
1. Vorsitzender
Tel.: 06805/902-200
Fax: 06805/902-126
mzimmer@lhosev.de

Lebenshilfe Obere Saar

Klaus Posselt
Kaufmännischer Leiter
Tel.: 06805/902-120
Fax: 06805/902-126
kposselt@lhosev.de

Lebenshilfe Obere Saar

Raphael Weissmann
Bereichsleitung Wohnen
Tel.: 06805/9274-0
Fax: 06805/9274-111
rweissmann@lhosev.de

Wohnstätten Lebenshilfe Obere Saar

Gabriele Allwicher
Bereichsleitung Landwirtschaft
Tel.: 06805/902-411
Fax: 06805/902-420
wh@buebinger-werke.de

Wintringer Hof Lebenshilfe Obere Saar

Manfred Bier
Technischer Leiter
Tel.: 06805/902-170
Fax: 06805/902-111
mbier@buebinger-werke.de

Bübinger Werke

Jörg Schmitt
Leitung Begleitende Dienste
Tel.: 06805/902-130
Fax: 06805/902-192
jschmitt@lhosev.de

Bübinger Werke

Der Vorstand der Stiftung:
Manfred Zimmer
Claudia Heinzelmann
Klaus Posselt
Tel.: 06805/902-120
kposselt@lhosev.de

Stiftung Lebenshilfe Obere Saar

Lebenshilfe
Obere Saar

Menschen bei der Lebenshilfe Obere Saar e. V.

Bei der Lebenshilfe Obere Saar ist das vergangene Jahr geprägt von unzähligen Erlebnissen, Erinnerungen und den damit verbundenen Menschen.

Es sind die Besucher, Helfer und Freunde, die unsere tägliche Arbeit zu etwas Besonderem machen.

Deshalb sagen wir: Danke. Danke für die Besuche, die Unterstützung und vor allem: Für die einzigartigen Momente, an die wir, unsere Mitarbeiter und natürlich unsere Bewohner gerne zurückdenken.

LANDGASTHAUS
WINTRINGER

COLORADO
DNM

Impressum

Lebenshilfe
Obere Saar

Lebenshilfe für Menschen mit
Behinderung Obere Saar e. V.
Industriestraße 8 · 66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0 · Fax: 06805/902-126
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

V. i. S. d. P.:
Manfred Zimmer, 1. Vorsitzender

Redaktion
Klaus Posselt, Kaufmännischer Leiter
Roland Schmitt, Hauptverwaltung

Gestaltung
zimmer. büro für ehrliche werbung
www.ehrlich-werben.de

Vektorgrafik Titelseite sowie Seiten 2-3:
© Articular / fotolia.com

Druck
Farbraum Druckproduktion GmbH, Merzig

Umweltschutz ist uns wichtig.
Diese Broschüre wurde vollständig auf umweltfreundlichem und FSC-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.

Unsere Einrichtungen

Alle Einrichtungen auf einen Blick

Lebenshilfe Obere Saar

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0, Fax: 06805/902-126
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Werkstätten für Menschen mit Behinderung in der Industrie

Bübinger Werke

Bübinger Werke - Werk I
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0, Fax: 06805/902-111
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@buebinger-werke.de

Bübinger Werke - Werk II
Industriestraße 29
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0
Fax: 06805/902-111

Bübinger Werke - Werk III
Wiesenstraße 1
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-900
Fax: 06805/902-911

Bübinger Werke - Werk IV
Industriestraße 6
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805 / 902-0
Fax: 06805 / 902-111

Bübinger Werke - Werk Püttlingen
Zur Bergehalde 6
66346 Püttlingen
Tel.: 06898/9610-0
Fax: 06898/9610-11

Tagesförderstätte der Lebenshilfe Obere Saar
Römerstraße 28
66271 Kleinblittersorf
Tel.: 06805/1729, Fax: 06805/909879
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@buebinger-werke.de

Werkstätten für Menschen mit Behinderung in der Landwirtschaft

Wintringer Hof Lebenshilfe Obere Saar

Landwirtschaftsbetriebe Wintringer Hof & Röthlinger Hof
Am Wintringer Hof 7
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/902-411, Fax: 06805/902-420
wh@buebinger-werke.de

LANDGASTHAUS WINTRINGER HOF

Landgasthaus Wintringer Hof
Am Wintringer Hof 1
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/902-500, Fax: 06805/902-501
www.landgasthaus.saarland
kontakt@landgasthaus.saarland

Unsere Stiftung

Stiftung Lebenshilfe Obere Saar

Stiftung Lebenshilfe Obere Saar
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0, Fax: 06805/902-126
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Wohnstätten für Menschen mit Behinderung

Wohnstätten Lebenshilfe Obere Saar

Wohnanlage Rexroth-Höhe
Waldstraße 30
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/9274-0, Fax: 06805/9274-111
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Therapeutische Wohngruppe Rexroth-Höhe
Waldstraße 30
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/9274-0, Fax: 06805/9274-111
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Außenwohngruppe mit Trainingswohnplätzen
Kuchlinger Straße 2A
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/22561
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Wohnhaus Püttlingen
Zur Bergehalde 4
66346 Püttlingen
Tel.: 06898/690896-0
Fax: 06898/690896-20
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Therapeutische Wohngruppe Altenkessel
Gerhardstraße 19
66126 Saarbrücken
Tel.: 06898/80303, Fax: 06898/298544
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Ambulante Dienste
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-194, Fax: 06805/902-126
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Bübinger Nachrichten 2015/16

Lebenshilfe für Menschen
mit Behinderung
Obere Saar e. V.

Industriestraße 8
66129 Saarbrücken

Tel.: 0 68 05/9 02-0
Fax: 0 68 05/9 02-126

www.lebenshilfe-obere-saar.de